

50 JAHRE FREUNDE DER LEICHTATHLETIK





Inhaltsverzeichnis

1. Grußworte		Mitglieder sind wichtig!	78	W. Killing: Sprung-Messung	130
DLV-Präsident Dr. C. Prokop	6	Die Wolfsburger Fangemeinde	80	Auszeichnungen der Freunde	134
Freunde-Vorsitzender H. G. Schulz	8	Die „Stemweder“	84	Jugendleichtathleten des Jahres	136
DOSB-Vizepräsidentin Dr. C. Thiel	12				
Glückwünsche von Walter Scheel	14	3. Die Freunde – Der Förderverein		4. Themen/Thesen/Tatsachen	
Glückwünsche der VEL	16	W. Rummeld: Nachwuchsförderung	86	R. Nickel: Fair-Play und Sport	142
		P. Middel: Vereinsförderung	90	M. Gernandt: Doping	148
2. Meilensteine in der Geschichte der FdL		Dank von K. Ring und C. Harrer	94	A. Herrlitz: Vorbild Sport	160
Die Gründungsmitglieder	20	Dankeschön von Malte Mohr	96	Fördervolumen der Freunde	164
Die 4 Vorsitzenden der FdL	22	Dankeschön von der LG Lippe-Süd	98	Mitgliederentwicklung	166
K. Beuermann: Ein Zeitzeuge berichtet	26	DLV-Schüler- und Jugendlager	100	Die Satzung der FdL	168
Dr. E. Munzert: Portrait eines Vereins	34	M. Schwarz: Fair-Play-Camps	102		
W. Klein: Der Vorläufer	40	H. von Papen: Sichtungslehrgänge	108	5. Mitglieder/Freunde/Förderer	
H. Wedderkop: Freunde auf Reisen	44	Fördermaßnahmen 1986	112	Die „Vrienden van de K.N.A.U.“	172
Freunde für´s Leben	64	H. Ziemek: „Anschlussstage“	116	Unsere Mitglieder	180
Mitgliederversammlungen	70	H. Ziemek: Übungsleiterstipendien	118	An unsere Leser	196
Vorstandssitzungen	72	Hochwasser in Dresden	122	Bildnachweis	197
FdL in der DDR	74	Fördermaßnahmen 2011	124	Impressum	199



Die 60er und 70er Jahre noch in schwarz-weiß





Liebe Freunde der Leichtathletik,

als vor 50 Jahren die Idee, einen Förderverein für die deutsche Leichtathletik zu schaffen, in die Tat umgesetzt wurde, konnten die Gründerväter der Freunde der Leichtathletik nicht ahnen, welche lange und erfolgreiche Geschichte ihren Anfang nahm. Noch bevor die Stiftung Deutsche Sporthilfe 1967 unter Josef Neckermann ihre se-

gensreiche Arbeit begann, erfuhren der Deutsche Leichtathletik-Verband und seine Athleten bereits wertvolle Unterstützung durch die Freunde. Ging es in den Anfangsjahren noch um Ernährungs- und Fahrtkostenzuschüsse oder die Unterstützung beim Kauf von Geräten, so verlagerte sich die Unterstützung durch die Freunde später auf Projekte der Talentförderung und gezielten Maßnahmen für Disziplingruppen oder Vereine. Die Junioren-Nationalmannschaft, aber auch Projekte wie die Fair-Play-Camps profitie-

ren stark von den Zuwendungen der Freunde. Für nun fünf Jahrzehnte finanzieller und ideeller Unterstützung bedanken sich alle deutschen Leichtathleten beim Vorstand und bei den Mitgliedern des Vereins!

In den ersten Jahrzehnten war das Akquirieren von Spendengeldern und deren Weitergabe an ausgewählte Projekte das vorrangige Aufgabenfeld. Aus dieser Zeit ist den Älteren der jährliche Sommerball bei den Deutschen Meisterschaften noch in guter Erinnerung, der wesentlich zur Finanzierung beitrug. In den letzten Jahren kam ein weiterer Aspekt hinzu, der aus der guten Kameradschaft der Mitglieder entstanden ist: Die gemeinsamen Fahrten zu großen nationalen und internationalen Leichtathletik-Events sind für viele Teilnehmer schon fast wie ein Familienausflug. Auch Aktionen wie die Regionaltreffen stärken den Zusammenhalt und das Vereinsleben. Geprägt wurde die Arbeit der Freunde besonders durch die Vorsitzenden, nämlich Otto Eisenmann (1963 bis 1978), Christian „Tisch“ Martens (1978 bis 1985), Maria Jeibmann (1985 bis 1993) und Hans G. Schulz (1993 bis heute).



Die Entwicklung der Freunde der Leichtathletik ist der beste Beweis dafür, wie weitsichtig und sinnvoll die damalige Entscheidung war, am Rande des DLV-Verbandstags 1963 den Förderverein zu gründen. Der Deutsche Leichtathletik-Verband ist überzeugt, dass die Freunde auch in den nächsten Jahrzehnten weiterhin unverzichtbare Unterstützer unserer olympischen Kernsportart bleiben und dabei die Entwicklung unseres Sports vorantreiben werden.



Dr. Clemens Prokop,
Präsident des Deutschen Leichtathletikverbandes



Liebe Freundinnen und Freunde der Leichtathletik!

In unserer heutigen, schnelllebigen Zeit gerät schnell etwas in Vergessenheit. Daher möchte ich anlässlich des Goldjubiläums einmal im Zeitraffer auf die 50-jährige Geschichte des Fördervereins Freunde der Leichtathletik zurückblicken, wohl wissend, dass ich dabei nicht alle Facetten unseres Vereinsleben ausleuchten kann.

Im Gründungsjahr 1963 hatten weitsichtige, der Leichtathletik nahe stehenden Personen die Idee, unterstützende Maßnahmen für förderungswürdige Athletinnen und Athleten durchzuführen, um den Sportlerinnen und Sportlern eine individuelle Hilfestellung bieten zu können. Ein besonderes Augenmerk, denn alleine durch ein Beitragsaufkom-



men konnten keine finanziellen Hilfen geleistet werden, richtete man auf Sponsorenakquise und auf Vermittlung und „Türöffner“ in Wirtschaft und Industrie.

Auch wenn namhafte Persönlichkeiten aus Politik und anderen gesellschaftlichen Schichten Mitglieder in unserem Verein wurden, wuchsen die Erträge, die erwirtschaftet wurden, nicht in dem Umfang, den man sich erhofft hatte. Aber es gelang in kleinen Schritten, Hilfen zu geben. Die jeweiligen Vorsitzenden setzten in ihren Wahlperioden Schwerpunkte, die zum Wohle der deutschen Leichtathletik und des Deutschen Leichtathletik-Verbandes umgesetzt wurden. Erfreulich ist die Tatsache zu vermerken, dass viele Fans, die die Nationalmannschaft im In- und Ausland begleiteten, Mitglieder wurden, sodass die Wirtschaftlichkeit des Vereins gestärkt wurde und sich somit das Potenzial der Förderung erhöhen konnte. Im gesamten Bundesgebiet und später in den neuen Bundesländern kamen die Nationalmannschaft der Junioren, junge Athletinnen und Athleten, Übungsleiter, Trainer, Vereine, leichtathletikbezogene Projekte in den Genuss von Förderungen, die entsprechend sinnvoll eingesetzt worden sind.

Hervorheben möchte ich auch viele Gemeinsamkeiten innerhalb unseres Vereinsleben: die Bälle der Leichtathletik (jahrelang ein wirtschaftlicher Faktor), nachfolgend die Treffen im Rahmen der Deutschen Meisterschaften und die vielen Regionalveranstaltungen, die dazu führten, dass auch die Plattform des Sports zu einem gesellschaftlichen Miteinander und der Kameradschaft wurden.

Nun gilt es weiter nach vorn zu schauen, mit einem Vorstand, dem ich herzlich danken möchte. Mein Dank gilt ebenso unseren Mitgliedern und den vielen Spendern innerhalb unseres Vereins, die alle dazu beitragen, dass eine Förderung junger Leichtathleten möglich ist und weiterhin auch gewährleistet werden kann. Glückauf für weitere fünfzig Jahre!



Hans G. Schulz,
Vorsitzender der Freunde der Leichtathletik







Liebe Freunde der Leichtathletik,

zum 50-jährigen Bestehen Ihres Vereins darf ich Ihnen im Namen des gesamten deutschen Sports und auch persönlich meine herzlichsten Glückwünsche aussprechen. Es gibt nur wenige bundesweite Initiativen zugunsten der Talent- und Nachwuchsförderung einer Sportart, die ein solch stolzes

Jubiläum feiern können. Ein Beleg Ihrer Akzeptanz ist die Namensliste Ihrer Mitglieder. Sie liest sich nicht nur wie ein „Who is Who“ der deutschen Leichtathletik, mit ihr verbindet sich zugleich ein Stück Zeitgeschichte des deutschen Sports. Für die Stärke Ihrer Gemeinschaft sprechen dabei insbesondere jene Mitgliedschaften, die über viele Jahrzehnte währen. Gerade prominente Zeitzeugen eröffnen Nachwuchssportlern über persönliche Begegnungen Chancen zur Auseinandersetzung mit erlebter Sportgeschichte. Sie sind zugleich eindrucksvoller Beweis für die Bedeutung

der Leichtathletik und des Sports im Lebenslauf, für Vereinstreue und ehrenamtliches Engagement.

Seit der Gründung Ihres Vereins im Jahr 1963 hat sich unser Land sowohl sportlich als auch gesellschaftlich verändert. Traditionssportarten wie Leichtathletik, Schwimmen und Turnen, die einstmals nahezu ein Alleinstellungsmerkmal hatten, blieben davon nicht unbeeinflusst. Mitglieder und Zuschauerströme änderten sich ebenso wie Inhalte des Vereins- und des Schulsports, die Architektur von Sportstätten, die Qualität von Ausrüstung und Sportgeräte oder die Präzision von Mess-Einrichtungen. Ungeachtet vieler gegenläufiger Entwicklungen entfaltet der Drang nach Bewegung und das Bestreben nach direktem und unmittelbarem Vergleich mit Gleichgesinnten, aus dem gerade die Leichtathletik mit all ihren pädagogischen Möglichkeiten ihre Faszination bezieht, bis heute einen großen und faszinierenden Reiz für Heranwachsende. Dies zu fördern und zu fordern, hat sich der Verein Freunde der Leichtathletik seit mittlerweile fünf Jahrzehnten zur Aufgabe gemacht.



Höhen und Tiefen, Erfolge und Misserfolge der deutschen Leichtathletik haben sich über 50 Jahre hinweg gewiss auch in der Geschichte der Freunde bemerkbar gemacht. Die Erfolge, die Ihren Verein getragen haben, müssen jedoch in der Summe höher gewesen sein. Die klangvollen Namen der Gewinner Ihrer Nachwuchspreise belegen bis heute: Das freiwillige Engagement zugunsten Ihrer Sportart und Ihres Nachwuchses, unzählige Stunden zum Wohle der Leichtathletik und zu Ihrer Förderung lohnen sich und werden nicht selten mit olympischen Erfolgen belohnt.

Für Ihre vorbildliche Arbeit und das damit verbundene soziale Engagement danke ich Ihnen und Ihrem Präsidium im Namen des DOSB sehr herzlich. Ihren Mitgliedern wünsche ich weiterhin viel Erfolg zum Wohle der Leichtathletik, unterhaltsame und erlebnisreiche Stunden im Rahmen des Jubiläums sowie eine erkenntnisreiche Lektüre der vorliegenden Festschrift.

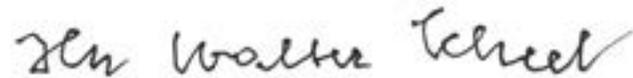
Dr. Christa Thiel,
Vizepräsidentin des DOSB



Sehr geehrte Festgemeinde,

selbst war ich am 15. Februar 1963 nicht beim Gründungsakt dabei, aber ich gehöre zu den ganz frühen Mitgliedern der Freunde und fühle mich Ihnen allen bis heute verbunden, obgleich ich mit 93 wahrlich keinen Hochsprung mehr gewinnen kann. Das, was an Förderung in den letzten fünf Jahrzehnten geleistet wurde, ist wirklich beachtlich. Nicht zuletzt die Vorsitzenden des Vereins haben dazu beigetragen, wie eben seit fast 20 Jahren Hans G. Schulz.

Dabei möchte ich aber nicht die normalen Mitglieder zurückstellen. Sie kennen mich ja alle als einen soliden, einfachen Bürger. Ich wünsche mir, dass die nächsten 50 Jahre der Weiterentwicklung der Freunde dienen werden und bin ganz sicher, dass sich auch der Sport in Deutschland weiter verbessern wird. Meine Unterstützung ist – solange ich lebe – Ihnen allen sicher. Ich erhebe mein Glas auf Sie alle und gratuliere sehr herzlich zum Jubiläum. Glück auf!







**Es gibt nichts Gutes.
Außer man tut es.**

Im Namen aller Mitglieder und des Vorstands der Vereinigung Ehemaliger Leichtathleten e.V. (VEL) gratuliere ich mit großer Freude zum runden Ge-

burtstag der Freunde der Leichtathletik e.V..

Getreu dem obigen Spruch von Erich Kästner wünschen wir dem seit fünf Jahrzehnten erfolgreich arbeitenden Verein auch künftig nur Erfolg und weiterhin eine glückliche Hand bei der Förderung des deutschen Leichtathletiknachwuchses. Bereits als ich 1994 anlässlich eines Treffens in Plön Mitglied der VEL wurde, bestanden intensive Kontakte zwischen FdL und VEL. Die Zusammenarbeit besteht bis in die Gegenwart fort, was insbesondere in der gemeinsamen Mitgliederzeitschrift zum Ausdruck kommt.

Übrigens: Das im Vereinsnamen VEL vorkommende „Ehemaliger“ stimmt natürlich nur bedingt. Einmal Leichtathlet – immer Leichtathlet. Wenn auch häufig nur noch passiv. So sind heute alle VEL-Mitglieder immer auch Freunde der Leichtathletik – Doppelmitgliedschaften sind ein weiterer Beleg dafür.

Jörg Lawrenz

Vorsitzender Vereinigung Ehemaliger Leichtathleten e.V.

Jörg (VEL-Vorsitzender seit 2005, Bild links) und Olaf Lawrenz (Vorsitzender von 1995 bis 2001) wurden exakt vor 50 Jahren in der Dortmunder Westfalenhalle mit der 3x1.000 m-Staffel des Berliner Sport-Clubs Deutscher Meister.





1963	Gründungsversammlung in München 1. Vorsitzender Otto Eisenmann Beginn mit Ernährungsgutscheinen, Zuschüssen für Geräte, Fahrtkosten-Beihilfen	1993	1. Vorsitzender Hans-G. Schulz Freunde übernehmen die VEL-Mitgliederverwaltung und stellen Raum in den „Freunde-Nachrichten“ zur Verfügung Beginn der finanziellen Unterstützung der Fair-Play-Camps des DLV
ab 1966	Information durch jährliche „Rundschreiben“	2002	Unterstützungsaktion wegen der Elbe-Überflutung in Dresden
1973	182 Mitglieder	ab 2006	Vergabe von Freunde-Preisen für die besten Leistungen während der Deutschen Jugendmeisterschaften
1978	1. Vorsitzender Christian „Tischi“ Martens	2008	Intensivierung von Werbeaktionen durch einen Informationsstand bei Deutschen Meisterschaften und ein Polo-Shirt für Freunde
ab 1979	Vergabe von Übungsleiterstipendien (bis 1995)	2009	Neuer Internetauftritt www.fdlisport.de und neues Erscheinungsbild der Mitgliederzeitschrift „LeichtathletikINFORMATIONen“
ab 1981	Organisation „Ball der Leichtathletik“ (jährlich bis 1993); Finanzierung eines „Anschlussstages“ bei internationalen Jugendmeisterschaften für die DLV-Teams (bis 2006)	ab 2010	Wahl der Athleten und Jugendathleten des Jahres gemeinsam mit „leichtathletik“ und „leichtathletik.de“
1983	500. Mitglied: Adriaan Paulen	ab 2011	Vergabe einer Reise nach Berlin für die Siegerstaffeln über 4x200 m bei den Deutschen Jugend-Hallenmeisterschaften (inzwischen erweitert um einem Besuch beim ISTAF)
1984	Eigene Zeitschrift „Freunde-Nachrichten“ Beginn der finanziellen Unterstützung von Schüler-, später Jugendlagern des DLV	2012	Unterstützungsaktion für die LG Schwerin nach dem Brand ihrer Trainingshalle
1985	1. Vorsitzende Maria Jeibmann		
1986	1.000 Mitglied: Ulrike Meyfarth		
ab 1987	Jährliche Wahl der Jugend-Leichtathleten/-innen des Jahres		
ab 1988	Vereinsförderung u.a. auch für die Zusammenarbeit von Schule und Verein (bis 2003)		
1990	Intensive Kontaktpflege in den neuen Bundesländern, Wahl von 2 Beisitzern aus Thüringen und Brandenburg in den Vorstand		



Gründungsmitglieder

- Gertrud Ahsbahs (Hamburg)
- Friedhelm Althaus (Duisburg)
- Max Beller (Schweinfurt)
- Alfred Bente (Herzogenaurach)
- Karl Beuermann (Kassel)
- Heinz Cavalier (Berlin)
- Adolf Dassler (Herzogenaurach)
- Otto Eisenmann (Itzehoe)
- Johann Gremer (Andernach)
- Max Habelt (Nürnberg)
- Gerd Hornberger (Waldfischbach)
- Ludwig Jall (München)
- Alfred Jetter (Tübingen)
- Josef Kehl (München)
- Prof. August Kirsch (Bergisch-Gladbach)
- Willi Klein (Höhr-Grenzhausen)
- Hilde Landgrebe (Trossingen)
- Heinz Lutter (Landshut)
- Christian Martens (Kiel)

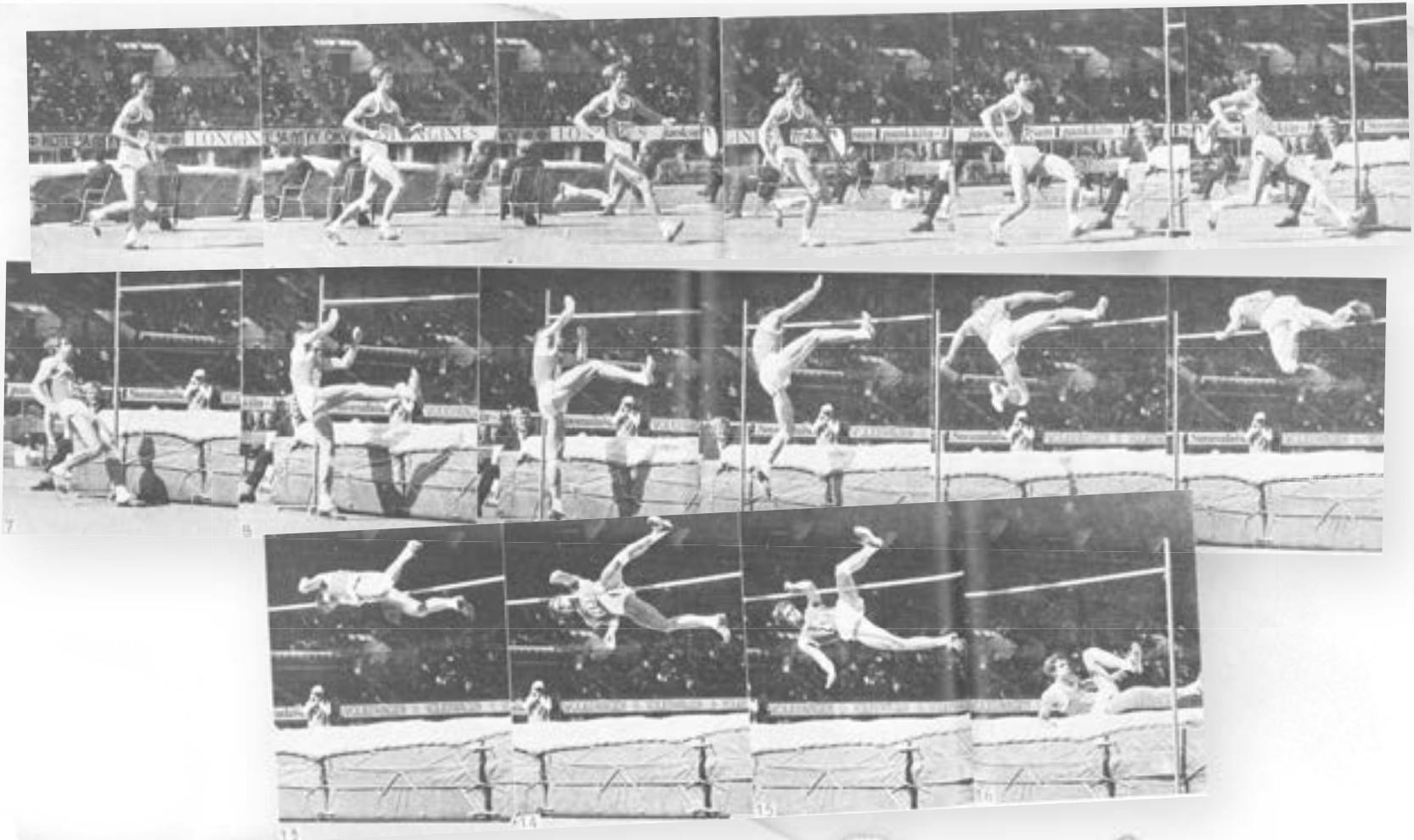
- Toni Nett (Kassel)
- W. Öhlenschläger (Mainz)
- Heinz-Werner Otto (Gronau)
- Willi Pollmanns (Düsseldorf)
- Helmut Rang (Karlsruhe)
- Karl Saul (Mainz)
- Kurt Schulz (Bad Kreuznach)
- Kurt Spitzmüller (Nordrach)
- Fritz Steinmetz (Kassel)
- Walter Weiß (Braunschweig)
- Nikolaus Ziegler (Saarbrücken)



Ich bin Mitglied bei den Freunden weil ...

mich Tischi Martens für die Leichtathletik begeistert hat und der Umgang mit den jungen Menschen meine Bereitschaft zur Unterstützung des Nachwuchses für die beeindruckende Sportart geweckt hat.

Uwe Seeler (76), Norderstedt, HSV-Legende, Ehrenspielführer des DFB, der den Freunden bereits Ende 1963 und damit bereits vor den ganz großen Höhepunkten seines Fußballerlebens beitrug und neben Bundespräsident a.D. Walter Scheel zu den allerersten Mitgliedern unseres Fördervereins gehört.



Eine typische Bildreihe von Elfriede und Toni Nett; in den 60er und 70er Jahren aus der Lehre der Leichtathletik nicht wegzudenken.

Vorsitzende der FdL

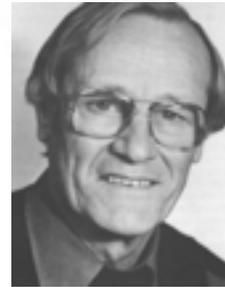


1963 bis 1978

Otto Eisenmann (*1913, †2002) war mehrfacher schleswig-holsteiner Meister in verschiedenen Disziplinen (PBL: 62,28 m Speer) und wurde 1948 Vorsitzender des ETSV Gut Heil Itzehoe. Bis ins hohe Alter legte er jedes Jahr das Sportabzeichen ab.

Der selbständige Versicherungskaufmann gehörte zu den Mitbegründern der Deutschen Partei in Schleswig-Holstein, schloss sich aber 1958 der Freien Demokratischen Partei an.

Er wurde Landtags- und Bundestagsabgeordneter, auch Landesminister. Nach Bildung der sozial-liberalen Koalition auf Bundesebene trat er zur CDU über. Otto Eisenmann war einer der 30 Gründungsmitglieder der Freunde der Leichtathletik und ihr erster Vorsitzender.



1978 bis 1985

Christian („Tischi“) Martens (*1909, †1991) war zunächst Turner und Handballspieler, dann Dreispringer (PBL: 13,75 m). Nach dem Krieg gehörte er zu den Mitbegründern des schleswig-holsteinischen Leichtathletikverbandes. Ein Jahr später wurde er Frauensportwart

des Deutschen Leichtathletik Ausschusses (DLA), ab 1949 des Deutschen Leichtathletik-Verbandes. Martens war eines der 30 Gründungsmitglieder der Freunde der Leichtathletik.

Der „Sommerball der Leichtathletik“ mit der Premiere im Jahr 1981 war seine Idee. Auf seine Initiative beschlossen die Freunde 1987 auch die Einführung von „Nachwuchspreisen“. Ab 1993 trugen diese Preise die Namen der Vorsitzenden Christian („Tischi“) Martens (männliche Jugend) und Maria Jeibmann (weibliche Jugend).



Ich bin Mitglied bei den Freunden weil ...

bis heute die Leichtathletik und später auch die Politik eine sehr belebende Wirkung auf mich ausgeübt haben.

Kurt Spitzmüller (92), Nordrach, 1963 Gründungsmitglied der Freunde der Leichtathletik; der Hotelkaufmann und Klinikbesitzer war bereits seit 1946 nicht nur in seiner Heimat Baden als vielseitiger Sportler (PB über 100 m: 10,9) und Funktionär aktiv; sondern auch 22 Jahre Mitglied des Deutschen Bundestages, zuletzt als Geschäftsführer der FDP-Fraktion.

Zur Berühmtheit brachten es die ersten Leichtathletik-Sportfeste in Nordrach nach dem Krieg – ganz ohne Sportplatz oder Aschenbahn. In der Festschrift der „Vereinigung Ehemaliger Leichtathleten“ von 1996 schildert Kurt Spitzmüller die Situation 50 Jahre zuvor so:

„Für die Kurzstrecken wurde die einzige Dorfstraße gesperrt, für die längeren Läufe wurde eine 260 m lange Runde durch den Kurpark mit Tannennadeln präpariert, für Hochsprung, Kugelstoßen und Weitsprung musste der Schulhof neben der katholischen Kirche ausreichen. Das

erste Sportfest wäre beinahe schiefgelaufen. Als die Sprinter die mickrige Dorfstraße im strömenden Regen erblickten, wollten sie kneifen. Aber der ebenfalls gemeldete Europa-Doppelmeister von 1938, Jakob Scheuring, erklärte: Für die Buttercreme-Siegertorte laufe ich die 100 und 200 m auch ohne Konkurrenz.“

Die „Tortensportfeste“ konnten Spitzensportler allerdings nur noch wenige Jahre zu einem Start im Nordrach verlocken. Aber immerhin lautete das erstaunliche Ergebnis der 4x100 m Staffel vom 01. August 1951 – inzwischen allerdings auf einer Aschenbahn:

1. USA 40,6
2. ASV Nordrach 42,1
3. Deutschland 42,2
4. Schweiz 43,0



1985 bis 1993

Maria Jeibmann, geb. Arenz, (*1927, †1993) kam relativ spät als Aktive zur Leichtathletik. Mit 22 Jahren begann sie ihre Karriere in Düsseldorf und war von 1951 bis 1962 eine Spitzenathletin im Bereich des DLV über die 200 m und 400 m

Distanzen. Über die Stadionrunde errang Maria Jeibmann von 1959 bis 1961 dreimal den nationalen Titel. Außerdem war sie Teilnehmerin der EM 1954 in Bern und 1958 in Stockholm (PBL: 100 m: 12,1 sec., 200 m: 24,6 sec., 400 m: 55,6 sec.).

Nach Beendigung der aktiven Laufbahn engagierte sich Maria Jeibmann beim Landesverband Niederrhein vor allem im Jugend- und Frauenbereich. Nach dem aus gesundheitlichen Gründen notwendig gewordenen Rücktritt von Tischi Martens wurde die für ihre Gewinnung von neuen Mitgliedern legendär gewordene Maria Jeibmann zur Vorsitzenden gewählt.



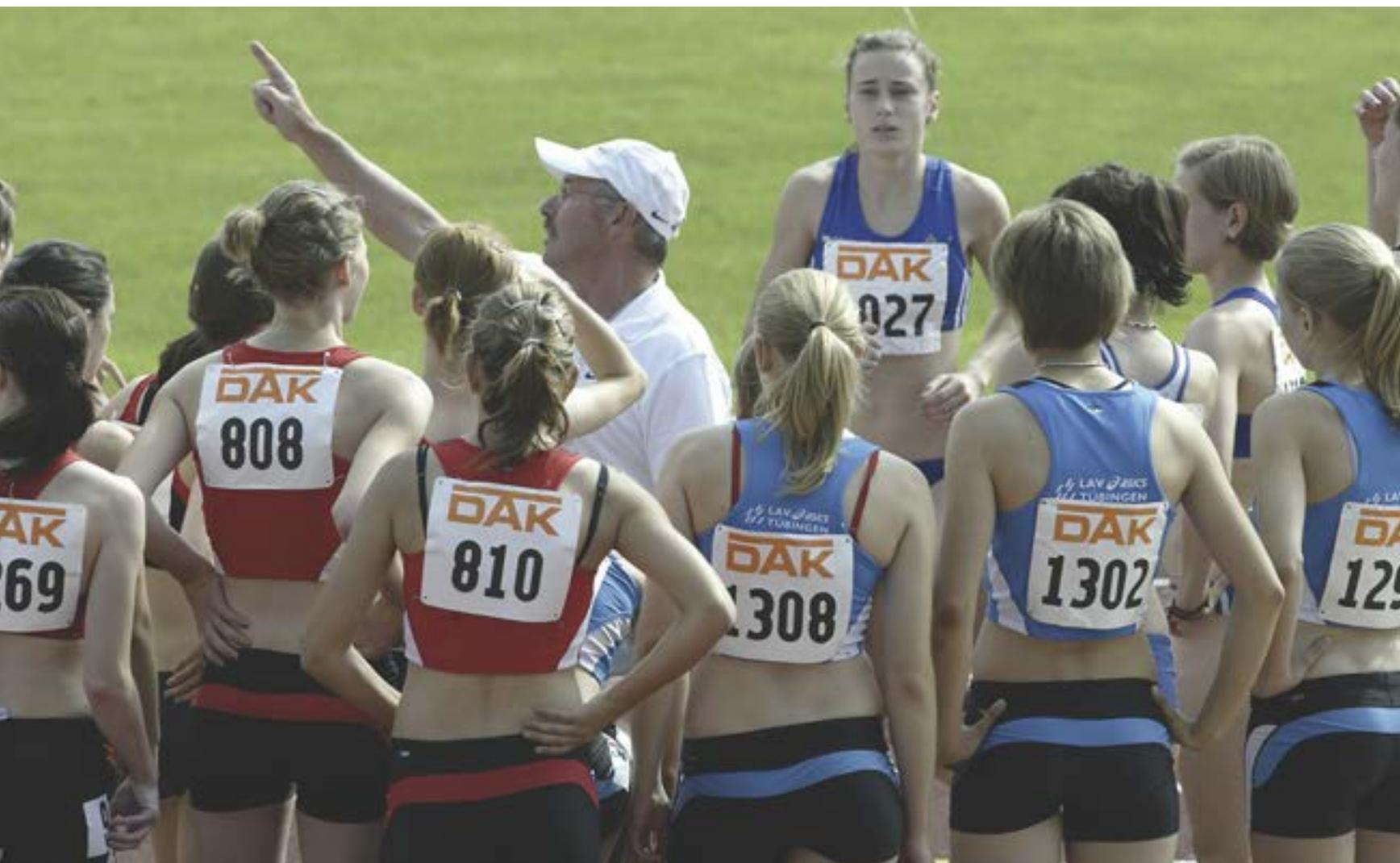
Seit 1993

Hans-G. Schulz (*1946) wurde nach dem frühen Karriereende (PBL: 100m: 11,3sec., 110mH: 16,0sec.) bereits 1967 Kampfrichter, dann Starter u.a. bei 45 Deutschen Meisterschaften, 30 Länderkämpfen sowie 2 Europameisterschaften.

Seine rote Jacke hängt inzwischen im Deutschen Sport- und Olympiamuseum in Köln.

1972 wurde er Referent für Starterausbildung im DLV, 1981 Vorstandsmitglied der Freunde. Beruflich brachte er es in dieser Zeit zum Leiter der Wolfgang-Borchert-Gesamtschule in Recklinghausen und war damit Chef von 85 Lehrern und 920 Schülern.

Nach dem plötzlichen Tod von Maria Jeibmann wurde er zum Vorsitzenden der Freunde der Leichtathletik gewählt und später auch zum Vize-Präsidenten des Fußball- und Leichtathletik-Verbandes Westfalen.



Ein Zeitzeuge berichtet

So begann es!

Anfang der 60er Jahre setzte sich die Erkenntnis durch, dass etwas zur Förderung des Spitzensportes geschehen müsse, um die Aktiven in ihrem Leistungsstreben zu unterstützen. Vor allem zur Aufbesserung der Ernährung, der Fahrten zum täglichen Training und der Ausrüstung mit Geräten vor allem in den Wurfdisziplinen.

Aus den vielfachen Überlegungen, bei denen die Gewinnung von Sponsoren – die noch sehr rar waren und in damaliger Zeit die Werbung mit dem aktiven Sportler nur eine untergeordnete Rolle spielte – in den Vordergrund rückte, aber eine Verwirklichung in der heute üblichen Form als wenig aussichtsreich erschien, setzte sich die Idee durch, einen Freundeskreis der Leichtathletik zu bilden und ihn als Verein mit gemeinnützigen Zielen zu gründen. Dabei diente die Deutsche Olympische Gesellschaft als nachahmenswertes Beispiel, ließ sich aber als Körperschaft des öffentlichen Rechts mit der Berechtigung zur Ausstellung

von steuerbegünstigten Spendenbescheinigungen aus vielfachen Gründen nicht kopieren.

Nach sehr zeitraubenden Vorarbeiten gelang es im Winterhalbjahr 1962/63 den Rahmen für die Freunde der Leichtathletik abzustecken, den Satzungsentwurf fertigzustellen und in der Frage der Spendenbescheinigungen eine enge Zusammenarbeit mit der DOG herzustellen. Eine entscheidende Hilfestellung in vielen Jahren, die sich als wesentlich bei der Hereinholung von Spenden und der Gewinnung von Mitgliedern erwies. Hier war Adolf Dassler, unser 1. Schatzmeister, ein Kämpfer an vorderster Front. So veranlasste er seine Zulieferer zu einer die Anfangsjahre der Freunde begleitende Spendenbereitschaft, die eine Verwirklichung der Förderungsplanungen in einem wirkungsvollen Umfang ermöglichte.

Am 15. Februar 1963 fand die Gründungsversammlung in Verbindung mit dem DLV-Verbandstag in München statt. Nach Verabschiedung der Satzung wurde der Vorstand in folgender Besetzung gewählt:



- Vorsitzender Otto Eisenmann, Itzehoe
- Stellvertreter Prof. Dr. H. Reindell, Freiburg
- Schatzmeister Adolf Dassler, Herzogenaurach
- Schriftführer F. Buthe-Pieper, Bochum-Langendreer
- Werbewart Dr. Gerhard Stabenow, Köln
- Beisitzer Josef Kehl, Duisburg

Die Geschäftsführung lag in den Händen des DLV-Generalsekretärs Karl Beuermann, der die Hauptlast der Vorbereitung der Gründung getragen hatte.

Bereits am 20. März 1963 fand im Haus der Parlamentarischen Gesellschaft in Bonn die 1. konstituierende Vorstandssitzung statt. Sie stand im Zeichen weitreichender Beschlüsse und leitete eine erfolgreiche Mitgliederwerbung ein. Die aufkommenden Mittel ermöglichten eine wirkungsvolle Förderung eines größeren Kreises von Spitzenkönnern, die auch dann unter besonderer Berücksichtigung des Nachwuchses fortgesetzt wurde, als die Deutsche Sporthilfe wesentliche Aufgaben in der Betreuung der Spitzensportler übernahm.

Im Zuge der weiteren Entwicklung kam es zu einer Ausweitung des Programms der Freunde in der Betreuung der Mitglieder, die nicht nur bei den Meisterschaften zusammengeführt wurden, sondern auch die Möglichkeit erhielten, an Reisen zu großen Leichtathletikereignissen teilzunehmen. Hier konnte eine Zusammenarbeit mit dem Mainzer Reisebüro aufgebaut werden, die vor allem dank des Einsatzes von Karl Saul und Kurt Karrasch, von einer großen Zahl der Freunde begeistert aufgenommen wurde. So fand die erste große Reise zum Erdteilkampf aus Anlass der Weltausstellung 1967 in Montreal großen Anklang und fand mit vielfachen Angeboten in den weiteren Jahren ihre Fortsetzung. Sie führte zu einer engeren Bindung innerhalb des Mitgliederkreises und gab auch die Möglichkeit zur Gewinnung neuer Freunde.

Mitte der 70er Jahre trat ein Umbruch in der Führung der Freunde und die als notwendig erkannte Neuaktivierung ein. Heiner Henze, der Karl Beuermann 1973 als Generalsekretär des DLV ablöste, übernahm 1977 die wichtige Aufgabe des Schriftführers mit der hinter ihm stehenden





Ich bin Mitglied bei den Freunden weil ...

durch sie und ihre Aktivitäten mein Kontakt zur Leichtathletik nicht abreißt. Außerdem wird der Nachwuchs gefördert und in die große Leichtathletikfamilie integriert.

Ellen Wessinghage (64), Ingelheim, erfolgreiche Mittel- und Langstrecklerin, 1970 bis 1975 Deutsche Meisterin über 1.500 m, 40 Länderkampf-Einsätze, 1975 „Sportlerin des Jahres“

DLV-Geschäftsstelle. Im gleichen Jahr fand ein wichtiges Gespräch mit Christian Martens im Kasseler Rathaus im Anschluss an ein Treffen statt, in dem die kritische Situation der Freunde beleuchtet wurde und dieser sich bereit erklärte, den Vorsitz zu übernehmen und mit neuem Schwung die Freunde-Aufgaben anzupacken. 1978 trat der verdienstvolle Otto Eisenmann nach einer Erkrankung zurück, Christian Martens übernahm die Führung der Freunde und sorgte mit neuen Aktivitäten für einen Aufschwung, der sich aus folgenden Mitgliederzahlen ergibt: 1973 = 196, 1979 = 307, 1985 dem Jahr des Ausscheiden bereits 866. In der Amtszeit von Christian Martens fielen im Zuge der steigenden Mitgliederzahlen neue Wege nicht nur in der

Nachwuchsförderung, sondern auch die Verwirklichung der Idee, in Verbindung mit den jeweiligen Meisterschaften ab 1981 einen Sommerball der Freunde der Leichtathletik zu veranstalten und so die angewachsene Mitgliedschaft zu einem gesellschaftlichen Ereignis zusammenzuführen. Die bisherigen Bälle waren stets ein voller Erfolg, erbrachten dank einer Tombola wesentliche Mittel für die sich ausweitenden Förderungsmaßnahmen und sind fraglos eine entscheidende Bereicherung der Meisterschaftstage.

1980 veranlasste die fortschreitende Entwicklung den Vorstand die Organisation seiner Sonderreisen in die Hände des DER-Büros mit seinen weltweiten Verbindungen zu legen. Ein Schritt, der sich bewährt hat und vor allem dazu führte, dass der reisende Freundeskreis stetig gewachsen ist und heute allen Mitgliedern ein Angebot alljährlich unterbreitet werden kann, dass allen Erwartungen und Wünschen gerecht wird.

Sommerball und Reiseangebote sind zu zwei tragenden Pfeilern der Freunde-Arbeit geworden. Sie zeigen zugleich



eine stete Entfaltung neuer Aktivitäten auf, für die seit 1985 Maria Jeibmann als Vorsitzende mit dynamischer Ausstrahlung verantwortlich zeichnet. Christian Martens ist in diese Entwicklung als Ehrenvorsitzender weiter eingebunden. Wir hoffen, dass er noch viele Jahre in der ihm lieb gewordenen Aufgabe mitwirken kann.



Inzwischen hat die Mitgliederzahl die Tausend wesentlich überschritten, die zur Förderung zur Verfügung stehenden Mittel sind auf ca. 75.000,- DM im Jahr gestiegen und werden weiter steigen, da die Freunde sicherlich in ihrem 25. Jubiläumsjahr mit viel Schwung in den neuen bedeutungsvollen Zeitabschnitt starten.

So darf ich feststellen, die Startbemühungen haben sich 1963

gelohnt, die erfolgreiche Entwicklung hat den eingeschlagenen Kurs vollauf bestätigt.

(Quelle: Schrift zum 25. Geburtstag der Freunde der Leichtathletik im Jahr 1988)



Karl Beuermann

*(*1904, †1990) 1949 bis 1965 Geschäftsführer und anschließend bis 1973 Generalsekretär des DLV, Gründungsmitglied und Schriftführer der Freunde der Leichtathletik.*



Portrait eines Vereins

Bei größeren Leichtathletikveranstaltungen findet man gelegentlich im Programmheft den Hinweis, dass sich anlässlich dieses sportlichen Ereignisses auch die Freunde der Leichtathletik treffen. Wer aber kennt diesen gemeinnützigen Verein, der am 8. Juli 1963 ins Vereinsregister eingetragen worden ist? Er wurde als Hilfsfonds der Leichtathletik gegründet, als es die Deutsche Sporthilfe noch nicht gab. Er ist gewissermaßen ihr Vorläufer. Der Deutsche Leichtathletik-Verband gab damit als erster Sportverband ein Beispiel dafür, wie man Athleten durch Betreuung, Beratung und finanzielle Unterstützung im Rahmen der Amateurbestimmungen fördern kann.

Nachdem der Verein in den ersten Jahren den Spitzenkönigern zur Seite gesprungen ist, steht jetzt die Unterstützung von Athleten, die nicht von anderer Seite gefördert werden, für die jedoch eine große Entwicklungschance besteht, im Mittelpunkt. Ihnen soll der Weg zur Spitze erleichtert oder gar erst ermöglicht werden: Dabei werden soziale Belange

besonders berücksichtigt. So wurden in der Vergangenheit unter anderem Athleten gefördert, die infolge Verletzung die von der Deutschen Sporthilfe geforderten Normen zwischenzeitlich nicht erbringen konnten. Andererseits gibt es Spitzenkräfte, die wegen der Leistungsdichte in ihrer Disziplin ebenfalls keine Unterstützung der Sporthilfe erhalten.

Besonderes Augenmerk widmet der Verein der Förderung von Nachwuchstalenten. Leichtathleten wachsen ja meist erst in einem späteren Alter in die nationale Spitze hinein als manche anderen Sportler, die von der Sporthilfe eine Unterstützung erhalten (zum Beispiel Turner oder Schwimmer). Da wäre eine 14-jährige Sprinterin zu nennen mit einer Bestleistung von 12,1 sec. über 100 m. Sie lebt ohne Trainer in einem kleinen Ort. Der Vater fährt sie zweimal wöchentlich mit dem Auto zum Training. Zu den die Familie belastenden Fahrtkosten (wöchentlich 370 km) zahlen die Freunde einen Zuschuss.

Ein anderes Beispiel: Ein 17-jähriges Speerwurftalent verliert plötzlich seine Eltern. Für den Aufenthalt in einem





Ich bin Mitglied bei den Freunden weil ...

ich hier wieder meine alten Sportkameraden von den OS 1956 treffen kann, von denen ich nach dem Mauer-Bau Jahrzehnte nichts mehr gehört hatte. Nach dem Fall der Mauer wurde damals in Kienbaum ein Treffen organisiert, bei dem das große Wiedersehen gefeiert wurde. Seitdem können diese Kameradschaften innerhalb der Freunde wieder gepflegt werden. Darüber hinaus kann ich jungen Sportlern meine Erfahrungen weitergeben.

Heinz Fütterer (81), Illingen, 1954 Weltrekordler über 100 m (10,2 sec.), Europarekordler über 200 m (20,8 sec.), 3-facher Europameister und Sportler des Jahres

Internat, der gleichzeitig ein geregeltes Training sichert, erhält der Jugendliche einen Zuschuss zu den sonst nicht aufzubringenden Pensionskosten.

Die Arbeit des Vereins vollzieht sich in aller Stille. Seine Leistungen sind dennoch bemerkenswert. In den 10 Jahren seines Bestehens wurden 226 Athleten mit einem ansehnlichen Gesamtbetrag gefördert. Die Unterstützungen sind bargeldlos. In Verbindung mit dem Betreuer des

Athleten gewährt der Verein nach Vorlage der Rechnungen nur zweckgebundene Beihilfen, wie Ernährungsbeihilfen, Fahrtkostenbeihilfen oder Übernahme von Arztkosten. Die Auswahl der zu Fördernden trifft ein dreiköpfiges Gremium des Vereinsvorstandes in enger Absprache mit den DLV-Trainern.

Die Frage, ob die Arbeit des Vereins angesichts der später gegründeten Deutschen Sporthilfe noch sinnvoll sei, ist zu bejahen. Die Hilfestellung für Athleten, die nicht von der Sporthilfe erfasst werden, bleibt nach wie vor von besonderer Bedeutung. Sie wird vielleicht sogar noch an Bedeutung gewinnen. Es wird immer Fälle geben, wo nur mittels eines unbürokratischen Hilfsfonds in Härtefällen eine Unterstützung gewährt werden kann.

Die finanziellen Mittel des Vereins werden nur durch Mitgliedsbeiträge und Spenden aufgebracht. Die gesamte Arbeit ist ehrenamtlich. Angesichts der sicherlich zunehmenden Aufgaben wäre eine noch größere Zahl von Mitgliedern oder Spenden wünschenswert. Eigentlich sollte jeder, bei



dem das Erlebnis „Leichtathletik“ Wurzeln geschlagen hat und der vielleicht früher als Aktiver selbst einmal von anderen unterstützt worden ist, diese gute Sache mit fördern helfen. Ausgezeichnete Leistungen der Athleten und viele herzliche Dankesbriefe zeugen jedenfalls davon, dass sich die bisherige Arbeit des Vereins gelohnt hat.

(Quelle: Leichtathletik, Heft 3 vom 15. Januar 1974)



Dr. Eberhard Munzert

(*1932, †2000) Hand-, Volley- und Basketballer, Mittelstreckler; Sportdezernent in Herford, Staatssekretär im Innenministerium NRW, Präsident des Landesrechnungshofes, vom 23.3.1985 bis zum freiwilligen Rücktritt am 14.8.1988 Präsident des DLV,

Quelle: Klaus Amrhein, Handbuch zur Geschichte der Deutschen Leichtathletik, hrsg. von der dlp in Darmstadt





FdL – Der Vorläufer

Die Freunde der Leichtathletik hatten einen Vorläufer im Leichtathletik-Verband Rheinland mit dem gleichen Namen. Ich erinnere mich an lebhaftes Diskussionen im Jahre 1959, die ich damals als Landesvorsitzender geführt habe. Es ging dabei um das Thema, ob die Leichtathletik auch gemeinschaftsbildend sei oder nur aus Individualisten bestehe, ob dadurch auch die so geringe Zahl reiner Leichtathletikvereine zu begründen wäre?

Im LV Rheinland kam es 1960 zu einem vom Beirat berufenen „Ausschuss für Gemeinschaftspflege“, der in seiner

ersten Sitzung am 21.04.1960 in Koblenz die Idee für eine Gemeinschaft Freunde der Leichtathletik hatte. Alle ehemaligen Aktiven sollten dafür gewonnen werden. Neue Impulse für die Leichtathletik in Stadt und Land sollten von dieser Gemeinschaft ausgehen.

Nach einer breit angelegten Werbung und Meinungsbildung erhielten die Kreisfachwarte für den Zweck besonders gestaltete Werbemappen. Bis zum Verbandstag in Rengsdorf hatten sich rund 2.000 Interessenten für die neue Gemeinschaft eingetragen. In fast allen Kreisen waren vorneweg die Landräte und in den großen Städten die Oberbürgermeister mit Geleitworten vertreten. Die Gemeinschaft Freunde der Leichtathletik wurde proklamiert. Später wurde eine Ordnung für die Gemeinschaft geschaffen, in sechs Positionen alles Erforderliche über Organisation, Beiträge Verwendung der Gelder usw. festlegte. Nun konnte das Kind laufen und es lief zunächst auch recht gut. Die Aktion war über unsere Verbandsgrenzen hinaus bekannt geworden und es gab mehrere Landesverbände, die sich dafür interessierten.



Ich bin Mitglied bei den Freunden weil ...

die Leichtathletik die schönste und spannendste Sportart ist und die jungen Athletinnen und Athleten es wert sind, von uns unterstützt zu werden.

Brigitte Lipiak (63), Duisburg, seit 20 Jahren Mitglied bei den Freunden





Ich bin Mitglied bei den Freunden weil ...

ich es toll finde, wie sie die Jugend unterstützen und in vielen Fällen unbürokratisch helfen. Die Resonanz der jungen Aktiven ist durchweg positiv – wie ich auch bei meiner Mithilfe beim FREUNDE-stand in Jena 2011 und Mönchengladbach 2012 erfahren durfte.

Christiane Offel (45), Gütersloh, Vorsitzende vom Kreisschulsport- und Kreisleichtathletikausschuss, Geschäftsführerin im Ausschuss für den Schulsport. Handball-Trainerin

1963 gab es dann erste Probleme. Ich selbst wechselte als Sportredakteur von der Presse hauptamtlich zum Sportbund und musste wegen der Interessenkollision den Vorsitz im LV Rheinland abgeben. Der seinerzeit sehr engagierte Kurt Schulz wurde krank und schied als „Macher“ bei den Freunden aus. Und dann kam auch noch die Gründung eines bundesweiten Vereins im Februar 1963 in München. Ich war bei der Gründung dabei und wurde Verbindungsmann zum LV Rheinland. Für die Freunde im Rheinland war das zu viel. Die regionale Organisation blieb in den folgenden Jahren ohne weitere Antriebe und schief dann langsam ein. Dennoch waren die Aktivitäten

der Freunde nicht ohne Sinn. Sie hatten damals eine große Bedeutung für die Leichtathletik und verbesserten auch ganz erheblich den Zugang zu den kommunalen Einrichtungen. Ich bin aber auch sicher, dass die damaligen Aktivitäten mitgeholfen haben, die Freunde der Leichtathletik auf Bundesebene entstehen zu lassen, die inzwischen nach jetzt 40 Jahren langsam aber sicher ihre Bedeutung für die deutsche Leichtathletik gewonnen haben.

(Quelle: Zeitschrift der Freunde, Heft 1 vom März 2003)



Willi Klein

*(*1921, †2012) Leichtathlet, aber auch Turner, Schwimmer, Hand- und Fußballer, Gründungsmitglied der Freunde der Leichtathletik, bei den OS 1972 in München Leiter des Pressezentrumms*



Leichtathletikfreunde auf Reisen

Schon 1786 begann ein Lied mit den Versen: Wenn jemand eine Reise tut, so kann er was erzählen. Freunde können wirklich von ihren Reisen über manche Erlebnisse erzählen, die man nicht kaufen kann. Henning Wedderkop berichtet: Bereits bei der Gründung der Freunde der Leichtathletik im Jahr 1963 war der gemeinsame Besuch großer Leichtathletikveranstaltungen ein zentrales Anliegen. Der Besuch des Erdteilkampfs 1967 in Montreal war damals ein würdiger Beginn.

Mit den Reisen wurden mehrere Ziele verfolgt:

- Förderung des Zusammenhalts unter den Mitgliedern
- Unterstützung unserer Athleten
- Optimierung der Angebotspakete inkl. Anreise, Hotels und Eintrittskarten
- Gewinnung neuer Mitglieder

Diese Ziele bilden auch heute noch das zentrale Element und gemeinsame Reisen gehören zu den Attraktionen un-

ter unseren Mitgliedern. Jedoch haben sich die Gewohnheiten der Reisenden, neue Kommunikationsformen und auch die Erwartungen an gute Ergebnisse verändert. Dennoch halten wir an unserer positiven Einstellung zu gemeinsamen Freunde-Reisen weiter fest und wünschen uns eine größere Beteiligung an Fanreisen.

Die Entwicklung der Reisen: Aus kleinsten Anfängen entwickelten sich in den 70er und 80er Jahren die Reisen zu Großereignissen. Mehrere Hundert Teilnehmer waren dabei keine Seltenheit. Selbstverständlich gehörten immer möglichst komfortable Anreisen, Hotels und Eintrittskarten zum Komplettpaket. Mit sachkundigen und engagierten Partnern ist dies meistens gelungen. Erinnerung sei an das Mainzer Reisebüro Hildebrand und das Deutsche Reisebüro (DER) mit den langjährig bewährten Reiseleitungen durch Karl Saul und Gisela Emmerich. Diese Veranstalter zahlten aus den Erlösen beträchtliche Summen in die Kasse unseres Fördervereins. Ab den 90er Jahren ließ die Reisebegeisterung nach. Viele hatten aus unterschiedlichen Gründen kein Interesse mehr an der Teilnahme (steigen-



de Kosten, mäßige Erfolge, Dopingszenarien, Fernsehen total). Junge Menschen waren nur schwer zur Mitreise zu bewegen. Neue Kommunikationsformen wie das Internet stärkten die Anzahl der individuellen Reisen. Der Kreis der reiselustigen Fans reduzierte sich schnell von mehreren Hundert auf unter 50.

Nach der Vertragskündigung durch das DER konnte mit Vietentours ein neuer Reiseveranstaltungspartner gewonnen werden. DER steht allerdings bei großen Veranstaltungen weiter als Anbieter zur Verfügung. Für DLV-

Veranstaltungen können wir seit einiger Zeit in sehr guter Zusammenarbeit mit dem DLV selbst gute Angebote für Hotels und Eintrittskarten abgeben. Dadurch bestellten in den letzten Jahren jeweils weit mehr als 100 Mitglieder ihre Tickets für die Deutschen Meisterschaften in unserer Geschäftsstelle. Es ist aber schade, dass ein so spannender Sport wie die Leichtathletik nicht mehr die Nachfrage hat, die sie verdient. Hier einige Höhepunkte:

Olympische Spiele – Beispiel Seoul 1988

Eine ungewöhnliche Reise in ein unbekanntes, fernes Land. Südkorea, geteilt am 38. Breitengrad. Seoul, durch den Koreakrieg total zerstört und nun Olympiastadt. Aber deutlich erkennbar, dass dieses Land zu den aufstrebenden Industriestaaten gehört. Vielleicht die letzten persönlichen Spiele, keine große Werbung durch Sponsoren, wenig Sicherheitskontrollen, viele Neugierige, in der Regel unwisende Zuschauer. Zum großen Unverständnis der Ordner suchten wir unsere Plätze frei im oberen, preiswerteren Block bei bester Sicht. Zu fast allen Veranstaltungen gab es noch problemlos Eintrittskarten. Paradiesische Zustän-

Ich bin Mitglied bei den Freunden weil ...



die Leichtathletik in Zeiten der Übermacht von Fußball und trendigen Funsportarten unsere Unterstützung benötigt. Alle, die sich der Leichtathletik verbunden fühlen, sollten Mitglied bei den Freunden werden und damit den Nachwuchs fördern.

Paul Busse (74), Hamburg, seit über 60 Jahren mit Leib und Seele Leichtathlet



Die Vorbereitung der Freunde beginnt 2 Stunden vor dem ersten Startschuss

del! Das Familiäre wurde unterstrichen durch die Unterkunft im großzügigen, für die Spiele gebauten Komplex Olympic-Family. Der Name war Programm. Verpflegung genoss man in einem großen Restaurant gemeinsam mit Aktiven, Funktionären und der „Family“. Die deutsche Medaillenausbeute las sich wie folgt: DDR: 37 Gold, 35 Silber, 30 Bronze; Bundesrepublik: 14-15-11. Das Ergebnis der Bundesrepublik entsprach damit in etwa dem Ergebnis Gesamtdeutschlands in London 2012.

Weltmeisterschaften – Beispiel Tokio 1991

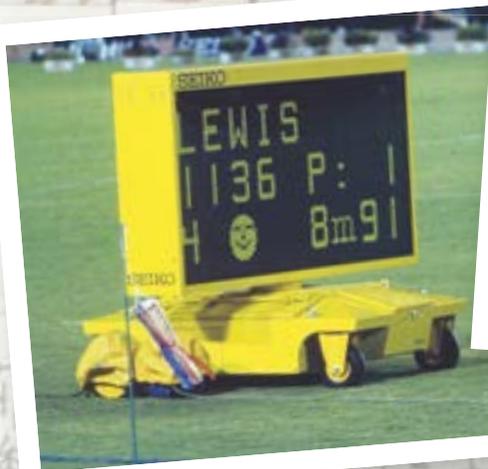
Unter den besuchten Weltmeisterschaften spielte Tokio 1991 eine besondere Rolle. Tokio ist natürlich eine Weltstadt – aber anders als New York, Paris, London oder Rom. Tradition und Moderne vereint, riesige Menschenmengen, die sehr gut gekleidet zu ihren Arbeitsplätzen eilten, diszipliniert, emsig, arbeits- und lernorientiert. Ausflüge nach Sapporo, Kyoto und Osaka mit den berühmten Shinkansenzügen bestätigten die Beobachtungen. Dabei spielte im öffentlichen Leben die Leichtathletik nur eine unbedeutende Rolle. Zum ersten Mal nahm bei einer Weltmeisterschaft

eine gesamtdeutsche Mannschaft teil. Deutschland mit Lars Riedel, Katrin Krabbe, Heike Henkel und Sabine Braun gewann 5 Gold-, 4 Silber- und 8 Bronzemedailien.

Europameisterschaften – Beispiel Athen 1969

Meine erste Reise zu einem Großereignis, auch meine erste Flugreise. Dabei lernte ich viele, danach langjährige „Leichtathletik-Freunde“ kennen, so meinen Zimmernachbarn Hans Ende. Dieser kritisierte mich sofort, dass ich zu einer Europameisterschaft fahre, ohne die Zeitschrift „Leichtathletik“ zu lesen. Ergebnis: Abo seit 1969.

Der bundesdeutsche Boykott wegen der Affäre Jürgen May (dem aus der DDR geflüchteten Mittelstreckler war kurzfristig keine Startberechtigung erteilt worden) machte fast alle deutschen Schlachtenbummler sehr unglücklich – zumal die Mannschaft als sehr leistungsstark eingeschätzt wurde. Beim Frühstück sagte ich etwas vorlaut, man könne ja nun in Ruhe das Nationalmuseum besichtigen – schon hatte ich den Auftrag zu einer Führung. Die Kenntnisse des Alt-Griechischen halfen mir sehr, den prominenten Gäs-





Ich bin Mitglied bei den Freunden weil ...

ich anlässlich der Deutschen Jugendmeisterschaften von den Freunden der Leichtathletik als Trainer ausgezeichnet worden bin. Nach der Ehrung habe ich sofort einen Aufnahmeantrag unterschrieben, weil ich den Freunden etwas zurückgeben wollte.

Adalbert Roßbach (72), Kreuztal, der die 100 m in 10,5 sec. lief und heute vor allem den Staffeln der LG Kindeisberg-Kreuztal zu Podiumsplätzen verhilft

ten (u.a. Tilly Fleischer und Helmut Meyer) die wichtigsten Sehenswürdigkeiten zu erklären. Trotz Boykotts ließen wir fast keinen Wettbewerb aus – gut geschützt von den Soldaten der Obristenregierung. Mit dem kleinen Trost der Teilnahme der bundesdeutschen Quartette – nur die Staffeln gingen an den Start – an den Finaltagen ging eine schöne und aufregende Reise zu Ende, die die Grundlage schuf für viele folgende Reisen.

Europapokal – Beispiel Helsinki 1977

Der Europapokal war eine höchst erfolgreiche internationale Veranstaltung. Er ersetzte die „aus der Mode“ gekom-

menen Länderkämpfe und war bis 1990 eine ständige Auseinandersetzung Ost gegen West, wobei Ost fast immer gewann. Der Europapokal war wohl neben den Europa-meisterschaften die Veranstaltung mit den meisten Zuschauern. In Helsinki ging es zusätzlich um die Qualifikation zum ersten Welt-Pokal in Düsseldorf. Bei den Herren gelang der bundesdeutschen Mannschaft nach großem Kampf ein zweiter Platz hinter der DDR und vor der UdSSR. Damit war die Qualifikation gesichert. Wir wohnten im alten olympischen Dorf in Otaniemi vor Helsinki und konnten dabei die Vorbereitungen der Athleten beobachten. Unser Reiseleiter Karl Saul hatte auf den deutschen Flughäfen weise vorgesorgt und wegen der hohen Preise in Finnland genügend Alkoholika eingekauft. Für die Siegesfeier eine sehr nützliche und richtige Entscheidung.

Neben diesen Beispielen gäbe es auch noch vieles von Deutschen Meisterschaften im Freien und der Halle, von Europa- und Weltmeisterschaften in der Halle und von vielen internationalen und nationalen Meetings zu berichten. Dies ist schon aus Platzgründen nicht möglich.



Reisen bildet

Fast alle großen Ereignisse finden in bedeutenden Metropolen statt. Leichtathletikreisen sind auch immer sehr informative und ansehnliche Städtereisen. Stadtrundfahrten sind immer obligatorisch. Wem dies nicht genügt, dem bieten sich in der wettkampffreien Zeit viele Möglichkeiten. So lernt man auf angenehme Weise manche Opernhäuser oder Theater und die wichtigsten Museen unseres Planeten kennen. Neben den großartigen Schätzen in den Dauerausstellungen finden auch immer bedeutsame Sonderausstellungen statt – für Interessierte oft schon allein die Reise wert.



Ich bin Mitglied bei den Freunden weil ...

ich im Kreise gleichgesinnter Leichtathletik-Enthusiasten Fachgespräche und Analysen führen und obendrein die Wettkämpfe abends in geselliger Runde aufarbeiten und abrunden kann. Für mich ist diese Art des Erlebens die perfekte Urlaubsgestaltung.

Stefan Hirscher (49), Alfeld, der Statistikexperte der Freunde, selbst rekordverdächtig, z. B. mit 45 Besuchen von Hallen-Meetings allein in Birmingham

Begegnungen und dauerhafte Freundschaften

Unser Förderverein hat den richtigen Namen – aus Freunden werden Freundschaften. Bisweilen trifft man sich nicht nur bei Veranstaltungen, sondern auch zu regionalen Anlässen. Frau Emmerich vom DER kannte diese Freundschaften, sodass bei der Eintrittskartenvergabe darauf Rücksicht genommen werden konnte. Kleinere und größere „Freunde-Nester“ sind in den Räumen München, Nürnberg, Stuttgart, Heidelberg, Rheingau, Frankfurt, Köln, Ruhrgebiet, Berlin, Bremen, Hamburg, Wolfsburg und Stemwede entstanden. Einzelne Freunde gesellten sich jeweils hinzu. Eine sehr rührige und erfolgreiche Entwicklung. Der Besuch großer Veranstaltungen ermöglicht auch das Treffen mit Aktiven, Trainern, Funktionären und Journalisten. Manche Stunde wurde bei Erfolg und Misserfolg bis zum späten Abend diskutierend an der Hotelbar verbracht. In einer professionalisierten Welt sind die Leichtathleten noch immer eher Amateure alten Schlages – Kommunikation findet zwanglos und freundschaftlich statt. Die Verantwortlichen im DLV helfen uns seit Jahren dankenswerterweise sehr, über unsere Geschäftsstelle beste Eintrittskarten zu den



DLV-Veranstaltungen anbieten zu können. Auch die Mannschaftsbroschüren und die Möglichkeit des Zugangs zum „Deutschen Haus“ sind stets willkommen.

Ausblick

In Zeiten des globalen Wandels ändert sich auch die Leichtathletik und die Betrachtungsweise des Zuschauers. Nur noch Siege und Helden zählen. Für engagierte Leichtathletik-Förderer und -Begeisterte ist das nicht so. Mögen bei Einigen die Veranstaltungen als zu lang oder zu langweilig gelten, so bleibt der Reiz von Sieg und Niederlage, Rekorden und Tragödien unverändert erhalten.

Unsere Aufgabe ist es, dies immer wieder zu vermitteln. Bisweilen ärgern sich die echten Fans über hohe Eintrittspreise und die Art und Weise beim Ticketverkauf – leider gilt auch hier nur die Marktwirtschaft.

Der Besuch von Leichtathletikveranstaltungen im Kreise Gleichgesinnter ist eine von wenigen Möglichkeiten, Besonderes zu erleben und immer wieder für die gute alte Leichtathletik zu werben. Lassen wir uns nicht entmutigen und genießen weiterhin aktiv die vielen positiven Elemente der Leichtathletik!



Ich bin Mitglied bei den Freunden weil ...

ich weiß, mit welchem großem Engagement der Vorstand arbeitet. Dies sollte jeder Leichtathletik-Fan unterstützen.

Peter Middel (65), Dortmund, seit Jahrzehnten als Mittel- und Langstreckler sowie journalistisch der Leichtathletik verbunden



Henning Wedderkop (70),

Essen, 35 Jahre Vorstandsmitglied der Freunde der Leichtathletik und 2011 zum Ehrenmitglied ernannt, allerdings ohne Beitragsbefreiung.



Sportreisen 09

12. IAAF Leichtathletik Weltmeisterschaften Berlin

OLYMPIASTADION, 15. BIS 23. AUGUST 2009

WM-KOMPLETTPAKET „WM-TOTAL“ 14. BIS 23. AUGUST 2009

- **ERWÜNSCHTENE LEISTUNGEN**
- Neue Hotelübernachtungen im gebuchten Hotel
- Täglich Frühstück/Brunch
- Dreistündige Speisefahrt inklusive Transfer
- WM-Dinner am 14. August
- Große WM-Party am 21. August
- Wettkampfspezifische Beratung
- Polyring-Ratgeber Berlin
- Infopaket, Stadtplan und WM-Plan

WM-WOCHENENDPAKET „START“ 14. BIS 16. AUGUST 2009

WM-WOCHENENDPAKET „FINISH“ 21. BIS 23. AUGUST 2009

ERWÜNSCHTENE LEISTUNGEN

- Zwei Übernachtungen
- Täglich Frühstück/Brunch
- WM-Dinner am 14.6. oder WM-Party am 21.8.
- Wettkampfspezifische Beratung
- Polyring-Ratgeber Berlin
- Infopaket, Stadtplan und WM-Plan

WM-TICKETS

- AT-BER0109: Dauen-Ticket „Jahk Low Area“ (15.-23.8.) 1.200 €
- AT-BER0209: Dauen-Ticket im Block O oder P (15.-23.8.) 507 €
- AT-BER0309: Zwei-Tage-Ticket im Block O oder P (15./16.8.) 167 €
- AT-BER0409: Zwei-Tage-Ticket im Block O oder P (22./23.8.) 167 €

Beim Kauf der Pkt. Buchung erfolgen. Zinsen/Steuer gelten als Faktor für den SPK

PAKET-PREISE

Das Novotel am Tiergarten[™] liegt zwischen Kurfürstendamm und Brandenburger Tor mit bester Anbindung zum Hauptbahnhof. Die Zimmer verfügen über Bad/Dusche, WC, TV, W-Lan, Klimaanlage.

AT-BER0109: 1.200 € p.P. im DZ, DZ-Zuschlag: 120 € (14.-23.8.)

AT-BER0209: 529 € p.P. im DZ, DZ-Zuschlag: 109 € (14.-16.8.)

AT-BER0309: 299 € p.P. im DZ, DZ-Zuschlag: 109 € (21.-23.8.)

Mercure am der Charité[™], nahe des Regierungsviertels im historischen Zentrum Berlins gelegen. Die Zimmer verfügen über Bad/Dusche und WC, TV, W-Lan sowie Klimaanlage.

AT-BER0409: 109 € p.P. im DZ, DZ-Zuschlag: 57 € (14.-23.8.)

AT-BER0509: 299 € p.P. im DZ, DZ-Zuschlag: 120 € (14.-16.8.)

AT-BER0609: 349 € p.P. im DZ, DZ-Zuschlag: 120 € (21.-23.8.)

Das bei Berlin City West[™] im Stadtzentrum und verkehrsgünstig zum Olympiastadion gelegen. Die Zimmer verfügen über Bad/Dusche und WC, TV, W-Lan sowie Klimaanlage.

AT-BER0709: 649 € p.P. im DZ, DZ-Zuschlag: 379 € (14.-23.8.)

AT-BER0809: 220 € p.P. im DZ, DZ-Zuschlag: 99 € (14.-16.8.)

AT-BER0909: 295 € p.P. im DZ, DZ-Zuschlag: 99 € (21.-23.8.)

DEUTSCHE MEISTERSCHAFTEN ULM 4./5. JULI 2009

ERWÜNSCHTENE LEISTUNGEN

- Zwei Übernachtungen inkl. Frühstück
- Ticket Sa./So., Haupttribüne
- Infopaket, Stadtplan, Plan

Das InterCity-Hotel[™] liegt am HBF. Das Stadion ist 10 Min. mit der Tram erreichbar. Die Zimmerkarte ist gleichzeitig Fahrschein für das ÖPNV. Die Zimmer verfügen über Bad/Dusche, WC, TV, W-Lan und Minibar.

AT-UM0109: 169 € p.P. im DZ, DZ-Zuschlag: 69 €





Ich bin Mitglied bei den Freunden weil ...

ich der Leichtathletik das zurückgeben wollte, was ich von ihr bekommen habe, weil die Aufgabenstellung der Freunde für mich die Richtige ist, weil ich in diesem Kreis viel gleichgesinnte Personen sehe, weil ich die Gemeinschaft der Freunde fördern möchte, weil ich junge Leichtathleten/innen unterstützen möchte, weil der DLV von dieser Organisation auch bei bestimmten Aufgaben unterstützt wird.

Franz Josef Probst (71), Kevelaer, seit 1983 Mitglied bei den Freunden, seit 1994 Präsident des Leichtathletik-Verbandes Nordrhein, seit 2009 DLV-Schatzmeister



Ich bin Mitglied bei den Freunden weil ...

ich schon vorher im LV Nordrhein lange mit Maria Jeibmann zusammengearbeitet hatte, bis sie eines Tages meinte, es sei an der Zeit, endlich den Freunden beizutreten. Das tat ich auch, allerdings mit „Folgen“.

Walter Beienburg (89), Kerpen, bereits 1952 als Zuschauer bei den OS in Helsinki dabei, Ehrenmitglied der Freunde der Leichtathletik, zwei Jahrzehnte Vorstandsmitglied und Redakteur der Mitgliederzeitung

Aus H. Wedderkops statistischen Reiseaufzeichnungen:

Besuch von:

42 bundesdeutschen und gesamtdeutschen sowie
3 DDR-Meisterschaften
35 Deutschen Hallenmeisterschaften
6 Olympischen Spielen
10 Weltmeisterschaften
13 Hallen-Weltmeisterschaften
12 Europameisterschaften
25 Hallen-Europameisterschaften
7 Welt-Cups, 27 Europacups

und die meistbesuchten sonstigen Veranstaltungen:

33 x ISTAF in Berlin
33 x Weltklasse in Zürich
28 x Meeting Brüssel
10 x Meeting Lausanne
20 x Mehrkampfmeeting Götzis
15 x Mehrkampfmeeting Ratingen
24 x Meeting Stuttgart (Halle),
18 x Meeting Karlsruhe (Halle)



TOKIO: Kurze Hose, offenes Sporthemd, Turnschuhe, Rucksack.

Nein, so stellt man sich nun wirklich keinen Steuerberater vor. Doch Sepp Anthofer, der in seinem Büro in Kupferdreh selbstverständlich mit Schlips und Kragen zu sitzen pflegt, ist in diesen Tagen auch nicht im Dienst. Der 51-Jährige sitzt eine Woche täglich bis zu sieben Stunden dem Nationalstadion in Tokio, dem Schauplatz der 3. Leichtathletik-Weltmeisterschaften. Als Fan und als solcher jubelte er gestern besonders über die Goldmedaille von Sabine Braun (TV Wattenscheid), die wie er in Essen lebt. „Heute Abend“, kündigte er spontan an, „nehmen wir uns mit den Eltern von Sabine, die in unserem Hotel wohnen, kräftig einen vor die Brust.“

In Tokio gehört er zu den rund 100 deutschen Leichtathletik-Enthusiasten (*Einspruch: es waren deutlich mehr*), die sich das Live-Erlebnis Weltmeisterschaft leisten (können). Sepp Anthofer aber ist aber gewissermaßen schon ein professioneller Fan. Bereits 1966 war er bei der Europameis-

terschaft in Budapest dabei und hat dann praktisch kein Top-Ereignis mehr ausgelassen.

Am Radio erlebte er die Faszination des Sports erstmals während der Olympischen Spiele 1952 in Helsinki. Damals wurde er auch erstmals per Zufall in die Regelkunde eingeführt. Als er nämlich im Alter von 12 Jahren den Rundfunkreporter über einen Sieg von Heinz Ulzheimer berichten hörte, stürmte er ins elterliche Wohnzimmer, wo er einer Skatrunde die frohe Botschaft überbrachte. „Deutschland hat Gold im 800 m Lauf gewonnen.“ Nachdem der kleine Sepp wenig später der Reportage über einen Sieg von Günter Steines gelauscht hatte, verkündete er stolz: „Wir haben schon wieder Gold.“ Und auf die Frage seines Onkels, in welcher Disziplin denn, antwortete er wie aus Pistole geschossen: „Schon wieder im 800 m Lauf.“ So erfuhr der blutjunge Leichtathletik-Fan erstmals etwas von Vorläufen.

(„Neue Ruhr Zeitung“-Redakteur Reinhard Schüssler im Sommer 1991 aus dem fernen Osten, über den langjährigen und bis heute amtierenden Schatzmeister der Freunde der Leichtathletik)



WM Tokio 1991

Mehrkampfmeeting in Ratingen

Es gibt drei große Mehrkampf-Meetings mit Tradition, deren Ergebnisse sich regelmäßig in allen Bestenlisten widerspiegeln. Götzis (AUT) seit inzwischen 37 Jahren, Talence (FRA) seit 27 Jahren und Ratingen (5 km vom Düsseldorfer Flughafen gelegen) seit immerhin 17 Jahren. Als Leichtathletikanhänger ist es mir bei attraktiven Austragungsorten fast immer gelungen, den (Familien-)Urlaub auf nationale und internationale Leichtathletikveranstaltungen zu legen. An einem bestimmten Wochenende im Juni aber kann ich ins heimische Stadion radeln, um nebenbei zahlreiche Freunde zu treffen. Dann findet dort das Ratinger Mehrkampf-Meeting statt, bei dem sich die deutschen Athleten

für eine EM, WM oder die OS qualifizieren können. Zudem treten als Gäste immer einige Weltklasseathleten sowie der komplette deutsche U 20 Mehrkampf-Nachwuchs an. Es sind stets hochklassige, spannende und meist sonnige Tage gewesen, die deshalb meine Prioritätenliste anführen. Kein beruflicher oder privater Termin hat mich bisher daran hindern können, jeweils an beiden Tagen diese faszinierende Veranstaltung zu besuchen. Die Besonderheit von Ratingen: Man ist ganz nah dran! Das Stadion ist ohnehin familiär und übersichtlich, aber beim Hochsprung und Stabhochsprung sowie beim Kugelstoßen dürfen die Zuschauer auf den Rasen und bis auf wenige Meter an das Wettkampfgeschehen heran. Das gibt es sonst nirgendwo, nicht einmal in Götzis. Während man inzwischen bei manchen internationalen Wettkämpfen seine Kamera am Stadieneingang abzuliefern hat, kann man in Ratingen auch ohne ein dickes Teleobjektiv wunderschöne Fotos der Siebenkampf- und Zehnkampf-Elite schießen.



Ich bin Mitglied bei den Freunden weil ...

*ich seit 60 Jahren mit der Leichtathletik lebe.
Ein Gewinn! Und deshalb unterstütze ich junge
Sportler.*

Prof. Hermann Salomon (75), Mainz, 5-mal Deutscher Meister im Fünfkampf und 8-mal Titelträger im Speerwurf

Wir sehen uns in Ratingen!

Peter Busse, Mehrkampf fan und Lokalpatriot



Typisch Ratingen!

Götzis: Mehrkampf-Mekka am Vorarlberg

Seit bald vier Jahrzehnten pilgern die Anhänger der Königsdisziplin an jedem letzten Maiwochenende an den Bodensee, um dort an zwei Tagen die Weltelite im Siebenkampf und im Zehnkampf zu erleben. Die Atmosphäre im schmucken Möslestadion, das nicht mehr als 6.000 Zuschauern Platz bietet (davon lediglich rund 500 unter einem Dach), ist so traumhaft wie die umgebende Kulisse.

Seit 1975 ist es Konrad Lerch, dem Macher von Götzis in den ersten 35 Jahren und seinem Organisationsteam gelungen, alles, was Rang und Namen im Mehrkampf hatte, ins Ländle zu holen. Hier gewannen Anke Behmer 3-mal, Sabine Braun 4-mal, Carolina Klüft sogar 5-mal hintereinander im Siebenkampf. Die letzten drei Jahre hieß die Siegerin Jessica Ennis.

Bei den Männern liest sich die Siegerliste wie ein „Who ist who“ des Zehnkampfs: Guido Kratschmer (1978 und 1986), Dailey Thompson (1980 und 1982), Uwe Freimuth (1985 und 1988), Siggj Wentz (1987), Christian Plazi-

at (1989), Christian Schenk (1990), Eduard Hämäläinen (1993, 1994 und 1997), Erki Nool (1995), Tomas Dvorak (1999 und 2000). 2001 schrieb Roman Sebrle bei seinem Sieg Leichtathletikgeschichte: Der Tscheche erreichte sagenhafte 9.026 Punkte und stellte damit einen 11 Jahre gültigen Weltrekord im Zehnkampf auf, den erst Ashton Eaton 2012 überbot. Sebrle gewann in Götzis auch die nächsten 5 Zehnkämpfe, bis ihn 2006 Brian Clay ablöste, der auch 2010 gewann. 2011 siegte sein Landsmann Tray Hardee. Der letzte deutsche Zehnkämpfer, der in Götzis gewinnen konnte, war 2009 überraschend Michael Schrader mit stolzen 8.522 Punkten.



Ich bin Mitglied bei den Freunden weil ...

mich die Leichtathletik schon in jungen Jahren begeistert hat. Viele Erlebnisse aus meiner über 50-jährigen Tätigkeit als Trainer, Abteilungsleiter, Pressewart usw., sowie der Besuch von vielen nationalen und internationalen Veranstaltungen haben diese Begeisterung bis heute erhalten!

Martin Schuler (74), TV Weilstetten/Württemberg, langjähriges Freunde-Mitglied



Typisch Götzis!

Die „Verrückten“ – Freunde für's Leben

Sie nennen sich die Freunde der Leichtathletik. Aber sie sind mehr als das: Sie sind Fans, manchmal Fanatiker und vor allem Förderer. Mit der Leichtathletik haben die meisten einen Bund fürs Leben geschlossen. Weder die Deutschen Meisterschaften noch die Europameisterschaften oder die IAAF-Weltmeisterschaften finden ohne sie statt. Im Olympiastadion Berlin sitzen sie während der neun Wettkampftage im Block O.

Bern 1954 – viele Sportfans denken dabei an das „Wunder von Bern“ und die Mannschaft von Sepp Herberger. Wenn Horst Weustenhagen „Bern 1954“ hört, denkt er an etwas anderes: „Das war meine erste Leichtathletik-EM, die ich live erlebt habe.“ Seitdem ist der Kölner unterwegs, um die großen Meisterschaften zu sehen. Natürlich war er bei allen IAAF Leichtathletik Weltmeisterschaften seit 1983 dabei. Seinen schönsten Moment als Fan erlebte er 1991 in Tokio: „Das war das Weitsprungfinale zwischen Powell und Lewis. So etwas Dramatisches habe ich vorher und nachher nie mehr erlebt. Aber der Sonntagabend in Berlin mit

den zwei deutschen Medaillen war auch sehr schön.“ Als Schüler lief er die 400 m Hürden. „Ich war gut, aber nicht sehr gut“, erzählt er. Einmal schaffte er es sogar zu den Deutschen Jugendmeisterschaften. Als die sportliche Karriere zu Ende war, blieb die Faszination für die Leichtathletik – bis heute: „Ich liebe einfach diese fairen Wettkämpfe.“ Ähnlich ergeht es Henning Wedderkop, der seit 1967 fast jede Leichtathletikveranstaltung besucht, die in Europa stattfindet. Abends an der Hotelbar in Berlin tauscht er mit Weustenhagen sein Fachwissen aus. Dabei stellen sie oftmals fest: „Die Qualität der deutschen Leichtathletik kann man nur steigern, wenn man sie finanziell unterstützt.“ Das tun sie als Freunde der Leichtathletik – 300 von ihnen sind derzeit bei der WM in Berlin.

„Wir sind ein Kreis von ehemaligen Aktiven und Fans“, erzählt Siegmund Lipiak, „die Zukunft der Leichtathletik liegt uns sehr am Herzen, deswegen fördern wir die Nachwuchsarbeit.“ Wenn Sie alles über Leichtathletik wissen wollen, sprechen Sie mal im Stadion mit den Frauen und Männern in den grauen Freunde-Shirts. Sie werden staunen!





Ich bin Mitglied bei den Freunden weil ...

ich auch die heutigen Jugendlichen die Möglichkeit erhalten möchte, spielend Fleiß, Fairness und Fitness zu entwickeln. Mir hat das jedenfalls in guten und auch in schwierigen Zeiten sehr geholfen. Zudem bin ich seit einem halben Jahrhundert Leichtathletikfan und durfte z. B. seit 1954 in Bern alle Europameisterschaften live im Stadion erleben.



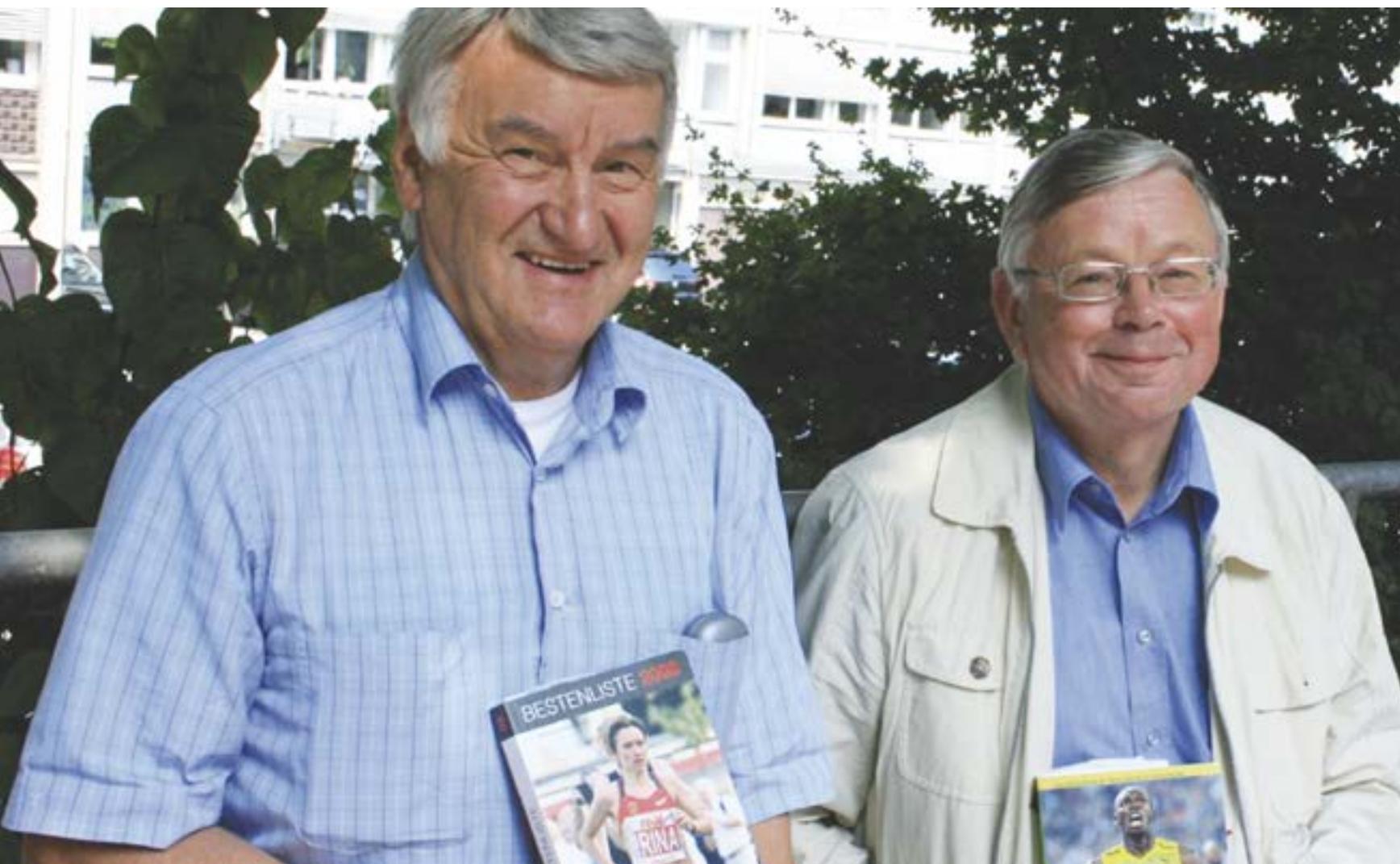
Horst Weustenhagen (77), Köln, Mitglied bei den Freunden seit der 1. WM in Helsinki 1983

Zwei Fans in fünf Erdteilen

Sie sind die ganz Verrückten. Keine Reise ist zu beschwerlich, kein Kontinent zu weit entfernt. Sepp Anthofer und Henning Wedderkop infizierten sich mit dem Leichtathletikvirus. Mitreißende Radioreportagen über die Leichtathletikhilights während der Olympischen Spiele in Helsinki 1952 fesselten die kleinen Jungs ebenso wie die klare Struktur: „Messen oder stoppen und das Ergebnis steht fest“, sagt Henning Wedderkop. Das Duo gehört zu einer Gemeinschaft von richtig eingefleischten Fans, die ein

Ziel haben: Die große weite Welt der Leichtathletik in ihr Wohnzimmer zu verwandeln. Sie wollen alle Disziplinen verstehen, die Leistungsträger kennen und die Ergebnisse einordnen können. Stundenlang bereiten sie sich vor Wettkämpfen vor: Wer kommt aus welchem Land mit welcher Vorleistung zu einem Meeting? Nach mehr als fünf Jahrzehnten in den Stadien der Welt können die beiden stundenlang Anekdoten erzählen. Aus Atlanta 1996, als sie Frank Busemann anfeuerten und neben ihnen ein US-Amerikaner saß, der gelangweilt stundenlang in seiner Football-Zeitung blätterte. Auch die „Dopingspiele“ 1988 in Seoul haben sie noch gut in Erinnerung, als sie sich noch etwas gutgläubig über tiefe Stimmen der Frauen und ihre extremen Muskelpakete wunderten.

Oder als sie vor rund 25 Jahren wagten, mit einem Athleten der DDR länger zu reden. Der Betreffende musste sich hinterher in zahlreichen Stasiverhören rechtfertigen. Der Kontakt zu diesem Athleten besteht bis heute. Das Duo fuhr auch zu den letzten DDR-Meisterschaften 1989: „Wir wollten mal wieder guten Sport sehen“, sagt Wedderkop.



Dass die Leistungen mit Doping zustande kamen, habe man nicht wahrhaben wollen. Der Verdrängungsmechanismus funktionierte. Für die Wettkampfreisen nutzten sie ihren Jahresurlaub: „Ich kann mich nirgendwo besser erholen als bei zwei Tagen Zehnkampf in Götzis“, sagt Ant-hofer, der bis heute noch als Steuerberater aktiv ist. Auch der leichtathletische Nachwuchs ist vor ihm nicht sicher. Der Jugend eine Chance zu bieten, ist auch das Ziel des Vereins Freunde der Leichtathletik, dem die beiden angehören. Denn neben den gemeinsamen Reisetätigkeiten soll gerade der Nachwuchs von ihrer Begeisterung profitieren.

(Auszüge von Medienberichten im täglichen WM-Stadionheft über die Freunde der Leichtathletik im Weltmeisterschaftsjahr 2009)



Ich bin Mitglied bei den Freunden weil ...

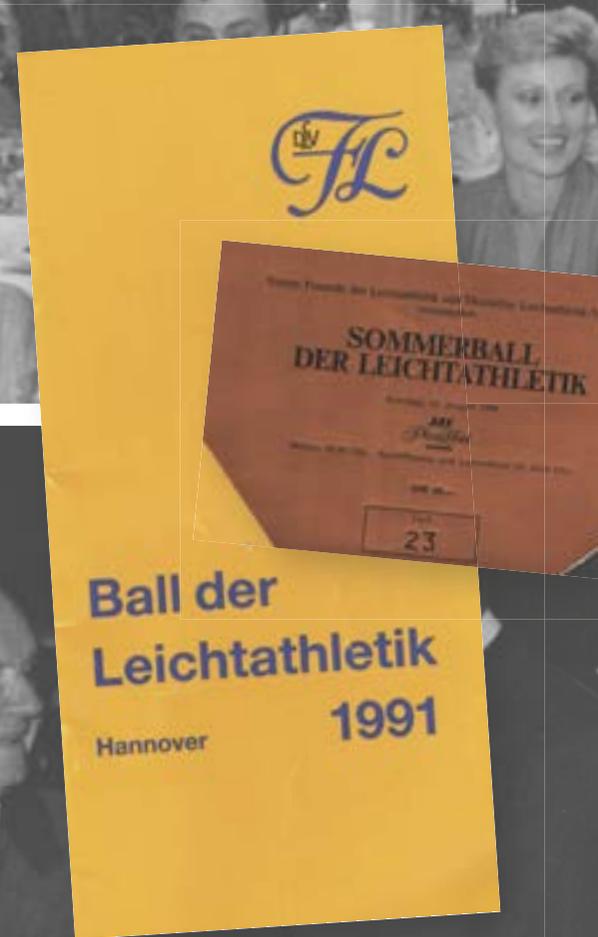
ich in meinem Leben immer Leichtathletik getrieben habe. Ich bin somit durch und durch Leichtathlet und werde es auch immer bleiben. Daher unterstütze ich auch die „Freunde der Leichtathletik“.

Dr. Franz-Josef Kemper (67), Frankfurt, 4. Platz 800 m Olympia 1972, Europarekord 800 m 1966, Weltrekord 1000 m und 4 x 800 m

Bälle

„Ball der Leichtathletik“ – das war von 1981 bis 1993 jedes Jahr ein gesellschaftlicher Höhepunkt bei den Freunden. Bis zu 500 Gäste schwangen mit Begeisterung das Tanzbein und die Tombolapreise waren legendär. Zeitweise kam dadurch mehr in Förderkasse der Freunde der Leichtathletik als durch die Beiträge. Der Schatzmeister konnte sich in guten Jahren über mehr als 25.000,- DM Gewinn freuen.

Schirmherr war mehrmals Bundespräsident a.D. Walter Scheel. Nicht zufällig, denn Walter Scheel war nahezu von Anfang an Mitglied bei den Freunden. Anhänger und rühriger Funktionär der Leichtathletik war er in seiner Heimatstadt Solingen schon vorher; berühmtester Athlet seines Clubs SC Solingen war Herbert Schade, der 1952 mit 29:24,8 min. einen neuen Weltrekord über 10.000 m aufgestellt hatte und ebenfalls jahrzehntelang zu den Freunden gehörte.



Mitgliederversammlungen

Die Mitgliederversammlungen der Freunde der Leichtathletik werden jedes Jahr am Rande der Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften durchgeführt. Die munterste Versammlung fand 2010 in Braunschweig statt, als sich die 60 Athleten des DLV-Jugendlagers für die finanzielle Unterstützung der Freunde eindrucksvoll bedankten.





Vorstand

50 Jahre Freunde bedeutet auch zahllose Vorstandssitzungen ...



Der Freunde-Vorstand im Jubiläumsjahr 1988: Friedbert Pforr, Heiner Henze, Maria Jeibmann, Wilhelm Mader, Hans Doll, Lutz D. Nebenthal, Tischi Martens, Henning Wedderkop, Eberhard Vollmer, Manfred Germar (v.l.); es fehlt Schatzmeister Werner von Moltke.



SportCentrum Kaiserau



2011



2008



FdL in der DDR

Eine deutsch-deutsche LA-Freundschaft

Wie die Leichtathletik Freundschaften entstehen lässt, ist selbst dem Ministerium für Staatssicherheit nicht unbekannt geblieben:

Der Bundesbeauftragte für die
Länderangelegenheiten
des
Ministeriums für Staatssicherheit
DDR
K 111
Gartenstraße 4
D-10115 Berlin

Am 11. 11. 1966 wurde durch die BV Halle, Ref.-RF bekannt,
daß Wehmeier, Heinz
sich vom 29. 8. - 6. 9. 1966 in Budapest VR Ungarn auf-
hielt. Während dieser Zeit entfernte sich der Wehmeier
mehrmals von der Reisegruppe, ohne sich vom Reiseleiter
die Erlaubnis zu holen. Seine Auskünfte über sein Ver-
bleiben waren undurchsichtig. Es ist zu vermuten, daß
der W. in Ungarn Verbindung zu westdeutschen Bürgern auf-
nahm oder sich mit Bekannte aus Westdeutschland getrof-
fen hat oder er die Absicht hegte, von Ungarn aus ille-
gal in die Bundesrepublik zu gelangen.

Durch einen mitreisenden IM wurde berichtet, daß die obenge-
nannte Person sich von der Reisegruppe abgesonderte ohne sich
vom Reiseleiter die Erlaubnis zu holen.
Von IM wurde berichtet, daß der W. am

Sonntag, den 3.9.	zum Abendessen
Sonntag, den 4.9.	zum Mittagessen und Abendessen
Montag, den 5.9.	zum Frühstück

unentschuldig fehlte.
Es mußten zu jedem Essen oder danach andere Reisetilnehmer
nach dem W. befragt werden.
Dieses konnten jedoch keine bzw. nur unzureichende und ungenaue
Auskünfte über den Verbleib des Obengenannten geben.
Vom Reiseleiter wurde der W. am Montag den 5.9.66 um 9.30 Uhr
der Budapest Polizei und der Botschaft der DDR als fehlend
gemeldet.

Ja, wo war der Schlingel W.?

Der 18-jährige Abiturient, soeben Juniorenbezirksmeister über 800 m in 2:00,4 min. in Halle/Saale geworden, hatte sich durch Sonntagsarbeit den Traum des Besuchs der Europameisterschaften in Budapest erfüllt. Der erste Abend im Stadion brachte einerseits Freude über Gold durch Jürgen Haase und Dieter Lindner, andererseits saßen wir „Klassenbrüder“ auf der Haupttribüne des Nep-Stadions fast in der letzten Reihe, also fern vom Geschehen. So versuchte der W. am nächsten Morgen während der schwach besuchten Vorkämpfe in die Nähe der Weitsprunggrube und Zielgeraden zu gelangen, um über die Mittagspause dort sitzen zu bleiben. Das funktionierte, allerdings von „Klassenfeinden und Revanchisten“ der BRD und Österreichs umgeben. Aber wir sprachen eine Sprache und in sportlichen Pausen entfachte sich ein leichtathletisches Wissenstoto und im Nu wurde der W. mit dem allwissenden Sepp A. bekannt und sofort Freund. Der Zehnkampf ließ das pünktliche DDR-Gruppenpflichtessen platzen und der neue Freund war zur Stelle, auch nach 22 Uhr ein Essen zu organisieren – wieder ohne IM-Mitwissen.



In den folgenden Jahren wechselten Briefe und liebevolle Pakete die Grenze Richtung Wittenberg, von dort die Fachschrift „Der Leichtathlet“ Richtung Essen. Man traf sich in Halle 1967 – W. als Soldat der NVA –, in Berlin und Jena und natürlich in Bülzig bei Wittenberg bei der Familie. Als auch die Stasi der Situation nicht mehr gewachsen war, folgten Besuche bei Sepp in Essen und 1991 der ersten echten Deutschen Meisterschaften in Hannover unter nun vielen Freunden der Leichtathletik. Dazu stießen noch zwei Nachbarn aus der damaligen Leichtathletikhochburg Bülzig unter den Landgemeinden, die der Fachwelt nicht unbekannt sind: Christiane Wartenburg, Olympiazweite von Moskau, mit dem noch immer gültigen Deutschen Rekord von 3:57,71 min. über die 1.500 m und ihr Ehepartner Frank, Olympiadritter von Montreal, mit bis heute respektablen 8,02 m im Weitsprung trotz Muskelzerrung. Christiane als Fräulein Stoll hatte in 4:07,9 min. den Endlauf um einen Platz versäumt.

Wie damals in Budapest verblüffte auch diesmal Sepp die neuen Freunde mit seinem brillanten Wissen um Fakten

und Zeiten. Noch wichtiger, sein nimmermüdes Bemühen, die Gräben zwischen Ost und West schnell überwinden zu helfen. Nach dem starken Auftritt aller DLV- und DVfL-Asse im Niedersachsen-Stadion war das Parkett zum „Freunde-ball“ für uns noch etwas gewöhnungsbedürftig, trotz fecher Jacketts von C&A für „frische“ 18,- DM. Dazu kamen das Mineralwasser für unfassbare 2,- DM, das Parkhaus und, und, und ... Was 1966 so romantisch und heikel hinterm Vorhang begann, ist heute für uns als Mitglieder der Freunde wunderschöner Alltag mit den alljährlichen Treffen bei Meisterschaften, ISTAF oder Geburtstagen unter Freunden der Leichtathletik aus Ost und West.

Heinz Wehmeier

(Bild rechts: Die Europameisterschaften 1966 in Budapest fanden fünf Jahre nach dem Mauerbau statt; unsere historische Aufnahme zeigt den 18-jährigen Leichtathletikhänger aus Bülzig neben den Mehrkämpfern Horst Beyer (VfL Wolfsburg, 7.562 Punkte = Bronze) und Jörg Mattheis (USC Mainz, 7.614 Punkte = Silber). Zehnkampf-Gold gewann der vor-malige Freunde-Schatzmeister Werner von Moltke mit 7.740 Punkten. In zweiten Reihe links sein Nachfolger und immer noch amtierende Schatzmeister Sepp Anthofer.)



Mitglieder sind wichtig!



Die Mitglieder der Freunde der Leichtathletik erhalten vierteljährlich die „LeichtathletikINFORMationen“, das Mitteilungsblatt des Vereins. Es ist Medium der Information, berichtet über das Vereinsgeschehen, greift aktuelle Themen auf, blickt zurück und über den Zaun.



Als sich in den 60er Jahren ein kleines Grüppchen von Förderern des Leichtathletiknachwuchses organisierte, war die Situation eine andere. Man kannte und traf sich regelmäßig, denn die meisten kamen aus der Vereins- und Verbandsarbeit des DLV. Aber es war klar, dass man Mitglieder und ihre Beiträge benö-

tigte, um langfristige Förderaktivitäten zu entfalten. So gab es zunächst „Rundschreiben“ (zuletzt unter Heiner Henze), ab 1984 „Freunde-Nachrichten“ (unter Lutz D. Nebenthal und Eberhard Vollmer) und schließlich von 1990 bis 2008

„Mitteilungen Berichte Kommentare“ der Freunde der Leichtathletik mit Walter Beienburg als Redakteur. Die gesammelten Jahrgänge (für Interessierte auf CD erhältlich) sind eine Vereinschronik und dokumentieren viele Veränderungen, bezeugen aber auch Kontinuität.

Immer waren die Publikationen nebenbei Mittel der Werbung – schließlich konnte ohne die heute mehr als 1.000 Mitglieder nichts finanziert und unterstützt werden. Informationsstände der Freunde gehören bei Jugendmeisterschaften und Deutschen Meisterschaften in der Halle und im Freien seit Jahren ebenfalls zum gewohnten Bild. Vor dem Weltmeisterschaften 2009 in Berlin wurden 400 Polohemden mit dem deutlich lesbaren Schriftzug Freunde der Leichtathletik verkauft – und getragen. Werbeflyer, Aufkleber und ein Leichtathletikkalender haben die Bekanntheit des Fördervereins weiter erhöht. Seit Jahren finden Regionaltreffen dort statt, wo sich „Nester“ der Freunde gebildet haben. Ergänzend kommt der Internetauftritt hinzu, der ständig weiter ausgebaut wird. Hier finden sich aktuelle Termine und Hinweise für Kartenbestellungen, auf Veranstaltungen sowie das Zeitungsarchiv: www.fdlisport.de

VEREINIGUNG EHEMALIGER LEICHTATHLETEN
 1977
 1. Vorsitzender: Dr. G. Müller
 2. Vorsitzender: Dr. G. Müller
 3. Vorsitzender: Dr. G. Müller

Wiederholungsleistungen sind nicht zulässig. Die Teilnehmer sind verpflichtet, sich rechtzeitig zum Start zu melden. Die Teilnehmer sind verpflichtet, sich rechtzeitig zum Start zu melden.

Die Teilnehmer sind verpflichtet, sich rechtzeitig zum Start zu melden. Die Teilnehmer sind verpflichtet, sich rechtzeitig zum Start zu melden.

„FREUNDE“-NACHRICHTEN
 MITTEILUNGEN DES VEREINS „FREUNDE DER LEICHTATHLETIK“
 1. Jahrgang 1977

Leichtathletik
 Informationen
 Freunde der Leichtathletik und Vereinigung Ehemaliger Leichtathleten

Was kostet ein Meeting? + Jugendathleten ausgezeichnet + Die DLV-Präsidenten

Das Verbandsorgan der Leichtathletik ist...
 Die Teilnehmer sind verpflichtet, sich rechtzeitig zum Start zu melden.



Förderverein Freunde der Leichtathletik

Nachwuchsförderprojekte 2005

Das Verbandsorgan der Leichtathletik ist...
 Die Teilnehmer sind verpflichtet, sich rechtzeitig zum Start zu melden.

Leichtathletik INFORMATIONEN
 Heft 3/2012
 www.fdlisport.de

Freunde der Leichtathletik und Vereinigung Ehemaliger Leichtathleten

Was kostet ein Meeting? + Jugendathleten ausgezeichnet + Die DLV-Präsidenten

FREUNDE-Kalender für 2010 mit einem kleinen Senbon

FREUNDE der Leichtathletik

Freunde der Leichtathletik
 Förderung und Unterstützung der Leichtathletik Jugend

Home Verein Nachwuchs Mitgliedschaft Vorstand Zeitschrift Sponsoring

Hotel und Tickets für die Hallen-DM 2013 in Dortmund

Veröffentlicht am 26. September 2012

Die nächsten Deutschen Hallenmeisterschaften finden am 23. und 24. Februar 2013 in der Dortmunder Helmut-Körnig-Halle statt. Wie in den Jahren zuvor bieten wir...

- News FDL
- News DLV
- Berichte
- Presseinformationen

LINKS DER FREUNDE

- Freunde bei Facebook

Die Wolfsburger Fangemeinde

Rekorde und menschliche Gesten

Helsinki, Leichtathletik-Weltmeisterschaften 1983. 60.000 Menschen halten den Atem an, springen von den Sitzen auf, jubeln. Auf der Bahn läuft Willi Wülbeck das Rennen seines Lebens, kämpft auf der Zielgeraden – und holt Gold über 800 m. Unter den Jubelnden ist auch der Wolfsburger Robert Novak. „Das war eine Sensation. So was vergisst man nicht“, sagt der heute 74-Jährige. „Ich habe den Zieleinlauf auch heute noch genau vor mir.“

Novak war nicht allein nach Helsinki gereist. Der ehemalige Sportwart der Leichtathletikabteilung des VfL Wolfsburg hat einige Freunde aus dem Verein mitgenommen, um sich Leichtathletikstars wie Stabhochspringer Sergej Bubka oder Sprintlegende Carl Lewis live anzusehen. Was als einmaliger Ausflug geplant war, wurde zur Institution. 30 Jahre später ist die mehr als 20-köpfige Fangruppe regelmäßig in Europa unterwegs: Welt- und Europameisterschaften, Europacups oder große Meetings in Zürich, Ber-

lin und Stockholm. Novak und seine Freunde haben kaum ein Leichtathletikgroßereignis verpasst. „Wir sind alle Internationalisten“, sagt Novak, der bis 1995 im Personal- und Tarifwesen bei Volkswagen arbeitete. „Ob Deutsche am Start sind, ist für uns nicht so wichtig. Wir freuen uns mit den jungen Menschen.“

Die meisten Mitglieder der Gruppe sind ehemalige Aktive, Trainer, Übungsleiter oder sonstige ehrenamtlich Mitarbeiter der Leichtathletikabteilung des VfL. Und fast alle sind oder waren bei Volkswagen beschäftigt. „Wir haben Spaß am Sport und Reisen ist unser Hobby.“

Einige Mitglieder der Fangruppe standen früher selbst im Rampenlicht: z. B. Alfons Ida, der 1964 Deutscher Meister über 3.000 m Hindernis wurde. Oder Peter Hajek, ehemaliger deutscher Hallenmeister im Dreisprung. Und Christa Czekay-Drust, die 1968 den deutschen Meistertitel über die 200 m holte und bei den Europameisterschaften 1969 in Athen Startläuferin der 4x400 m-Staffel war (die im Vorlauf in 3:33,9 min. einen neuen Weltrekord aufstellte).





Ich bin Mitglied bei den Freunden weil ...

ich seit 60 Jahren mit der Leichtathletik verbunden bin. Als Schüler war ich schon von dieser Sportart begeistert. Nach Beendigung meiner aktiven Laufbahn habe ich mich weiterhin in der Leichtathletik als Übungsleiter sowie verstärkt in der Vereinsarbeit und in der Wettkampforganisation engagiert. Die Förderung der Nachwuchsleichtathletik ist ein wichtiger Baustein für den erfolgreichen Fortbestand der olympischen Kernsportart Leichtathletik. Die FREUNDE fördern Talente, deshalb bin ich seit vielen Jahren Mitglied, um dazu einen kleinen Beitrag zu leisten.

Wolfgang Schmöller (75), Jena, seit Jahrzehnten als Abteilungsleiter, Sportwart und Trainer in der Jenaer Leichtathletikszene aktiv

Novak und seine Freunde haben in den vergangenen Jahren so viel erlebt, dass es ihnen schwerfällt einzelne Ereignisse hervorzuheben.

1986 begeisterten sie sich für das Duell der Zehnkämpfer Jürgen Hingsen und Dailey Thomson, ein Jahr später elektrisierte der Zweikampf der 400 m Hürdenläufer Harald Schmid und Edwin Moses.

Noch mehr als sportliche Höhepunkte blieben menschliche Gesten im Gedächtnis haften. 1990 gingen bei der EM in Split zum letzten Mal zwei deutsche Mannschaften an den Start. „Bei der Abschiedsfeier haben sich die Fahnenträger des DDR- und des bundesdeutschen Teams untergehakt und sind so durchs Stadion gegangen“, erinnert sich Novak. „Da sind mir die Tränen gekommen.“

(Auszüge eines Berichts im „autogramm“, der VW-Werkszeitschrift, über die Edelfans, denn sie zahlen ihre Beiträge beim VfL, dem dortigen Leichtathletikförderverein und bei den Freunden der Leichtathletik)

Wir sind Mitglieder bei den Freunden weil ...

wir bei der LG Alsternord nicht nur eine erfolgreiche Mannschaft von Leichtathletik treibenden Oldies haben, sondern auch hier in Hamburg und anderenorts den Nachwuchs eines tollen Sports unterstützen möchten.

(Bild rechts: Axel Wendt, Paul Busse, Heinz Keck und Dr. Hartmann Knorr (v.l.), u.a. Inhaber des Deutschen Rekordes M70 über 4x400 m in 4:36,33 min.)





Ich bin Mitglied bei den Freunden weil ...

die mich bereits als junge Athletin auf meinen Weg zur Weltspitze gefördert haben. Solch eine ermutigende Anfangsförderung wünsche ich mir auch für die nachwachsenden Athletengenerationen. Deshalb ist es für mich selbstverständlich bei den Freunden der Leichtathletik dabei zu sein.

Liesel Westermann-Krieg (68), Hannover, Weltrekordlerin im Diskuswurf und Weltleichtathletin des Jahres 1969

Die „Stemweder“: Vom Fußball zur Leichtathletik

Langjährige Freunde kennen sie und wissen sogar, wo die Gemeinde Stemwede liegt. Die Ortschaft in Ostwestfalen-Lippe ist eine der am dünnsten besiedelten Gemeinden in Nordrhein-Westfalen. Das heißt aber nicht, dass hier nichts los wäre. Früher drehte sich in Stemwede allerdings alles ausschließlich um Fußball, bis sich zwei heutige Freunde-Mitglieder 1976 auf den Weg zu den Olympischen Spielen nach Montreal machten. Dort fand man großen Gefallen an der Leichtathletik und besuchte danach nah und fern weitere Veranstaltungen. Angesprochen von ebenfalls überall auftauchenden Freunden der Leichtathletik war man bald bereit, dem Förderverein beizutreten. Inzwischen gibt es



Ich bin Mitglied bei den Freunden weil ...

sie sich als einzige für den Nachwuchs in der Leichtathletik einsetzen und die Leistung der Jugend entsprechend würdigen.

Rita Girschikofsky (68), Hannover, ehem. Mittelstrecklerin, seit 1994 Präsidentin des Niedersächsischen Leichtathletik-Verbandes

in dieser kleinen Gemeinde stolze 17 Freunde-Mitglieder. Besonders angetan hat den Stemwedern das Mehrkampf-Meeting in Götzis, wo sie ständig in Mannschaftsstärke anreisen. Das fanden sogar die Macher des Meetings in Vorarlberg so ungewöhnlich, dass es zu mehreren Gegenbesuchen kam. Unser nebenstehendes Foto ist 10 Jahre alt und zeigt in bunter Reihe österreichische Gäste, Freunde-Vorstandsmitglieder und echte Stemweder, denen eine offenbar aus Fußballerzeiten stammende Trinkfestigkeit nachgesagt wird.

(Bild rechts: Günter Ilg (Götzis), Henning Wedderkop (FdL-Vorstand), Herbert Sander Viktor Irovec (Götzis), Siegwald Siebe, Herbert Werchounik (Götzis), Artur Haremsa, Wolfgang Rummeld (FdL-Vorstand), Hans-Werner Döhn, Walter Beienburg (FdL-Vorstand), Hartmut Köster, Rolf Sommer, Hans-G. Schulz (Vorsitzender FdL), Hans Aberer (Götzis), Peter Middel und Sepp Anthofer (beide FdL-Vorstand), Friedrich Strümpfer. (v.l.n.r.))



Wir fördern den Nachwuchs!

Seit seiner Gründung im Jahr 1963 unterstützt der Verein Freunde der Leichtathletik e.V. entsprechend seinem Satzungszweck, allerdings von zu wenigen Leichtathletik-interessierten beachtet, die verschiedensten Fördermaßnahmen, die zunächst den Spitzenathleten, später dem Leichtathletiknachwuchs dienen und dienen. Der Verein sprang dort in die Bresche, wo von anderer Seite (z. B. Sponsoren, Stiftung Deutsche Sporthilfe, Deutscher Leichtathletik-Verband) Geldmittel nicht zur Verfügung standen oder eine Zurverfügungstellung nicht möglich war.

Im Verlauf von nunmehr 50 Jahren wurde SportlerInnen, deren bis dahin sich darstellende Leistungsentwicklung vermuten ließ, dass der sportliche Weg national und international erfolgreich verlaufen könnte, durch die Gewährung von Zuschüssen geholfen. Beispielhaft:

- der Weg vom Heimatort zum Trainingsgelände zog einen unverhältnismäßig hohen finanziellen Aufwand nach sich und am Heimatort stand ein Trainer nicht zur Verfügung und
- Arbeitslosigkeit oder sogar die schwere Erkrankung und schlimmstenfalls der Tod eines Familienoberhauptes und damit einhergehend weniger vorhandene Geldmittel hätten ein frühzeitiges Ende der sportlichen Entwicklung bedeutet.

Darüber hinaus stellte der Verein auf schriftlichen und begründeten Antrag in Einzelfällen Mittel zur Beschaffung von Geräten (für den Wurf oder den Stabhochsprung) bereit, übernahm die Kosten verschiedenster Lehrgangsmassnahmen, unterstützte die Fair-Play-Camps (für die ehemaligen SchülerInnen A, heute die 15-jährigen SchülerInnen) in Saarbrücken und Kienbaum, bezuschusste das DLV-Jugendlager im Rahmen der Deutschen Leichtathletikmeisterschaften, förderte unterschiedliche Cup-Wettbewerbe und Initiativen (insbesondere in sogenannten „schwachen“ Disziplinen der Deutschen Nachwuchslleichtathletik) und ermöglichte Anschlussstage bei internationalen Veranstaltungen der Altersklassen U 20 und U 18.



Weiter zeichnete der Verein die besten weiblichen und männlichen Nachwuchsatleten eines jeden Jahres als auch die besten weiblichen und männlichen Leistungen im Rahmen der jeweiligen Deutschen Jugendmeisterschaften aus. In früheren Jahren gewährte er Zuschüsse für das Schülerlager (im Rahmen der Deutschen Jugendmeisterschaften) und den DSMM/DJMM-Endkämpfen der A-Jugend und der A-Schüler auf der Bundesebene und trug bis zum Jahr 2002 zu einer Vereinsförderung bei, in die von 1990 bis zum Auslauf 114.653 € flossen. Um die Förderung deutlich darzustellen, einige Zahlen (jeweils Ausgaben von 1990 bis 2011 einschließlich):

- Auszeichnungen für Athleten und Trainer: 126.549 €,
- Fair-Play-Camps, Schüler- + Jugendlager: 232.387 €,
- DLV-Junioren-Nationalmannschaft (bis 2006 einschl.): 87.653 €,
- Nachwuchsförderung: 151.682 €,
- Einzelförderung und sonstige Maßnahmen: 63.659 €.

D. h., im Durchschnitt der letzten 22 Jahre gab der Verein jährlich mehr als 35.000 € für die Förderung des Leicht-

athletiknachwuchses aus. Seit ihrem Bestehen im Jahre 1963 haben die Freunde der Leichtathletik mit mehr als einer Million Euro Nachwuchsprojekte unterstützt. Bei einem heutigen Mitgliedsbestand von gut 1.000 sind weitergehende Förderaktivitäten nicht möglich. Hierzu müsste es durch zusätzliche Werbemaßnahmen (dafür wird Personal und auch Geld benötigt) gelingen, die Mitgliederzahl des Vereins kontinuierlich zu erhöhen. Für die Unterstützung des Leichtathletiknachwuchses werden sich ständig neue Felder auftun und der Verein wird sich den daraus ergebenden Notwendigkeiten und Aufgaben stellen.



Wolfgang Rummeld (64),

Werdohl, seit vier Jahrzehnten ehrenamtlich für die Leichtathletik unterwegs, u.a. zehn Jahre als Vorsitzender des DLV-Bundesausschusses Jugend und Vorstandsmitglied der Freunde.

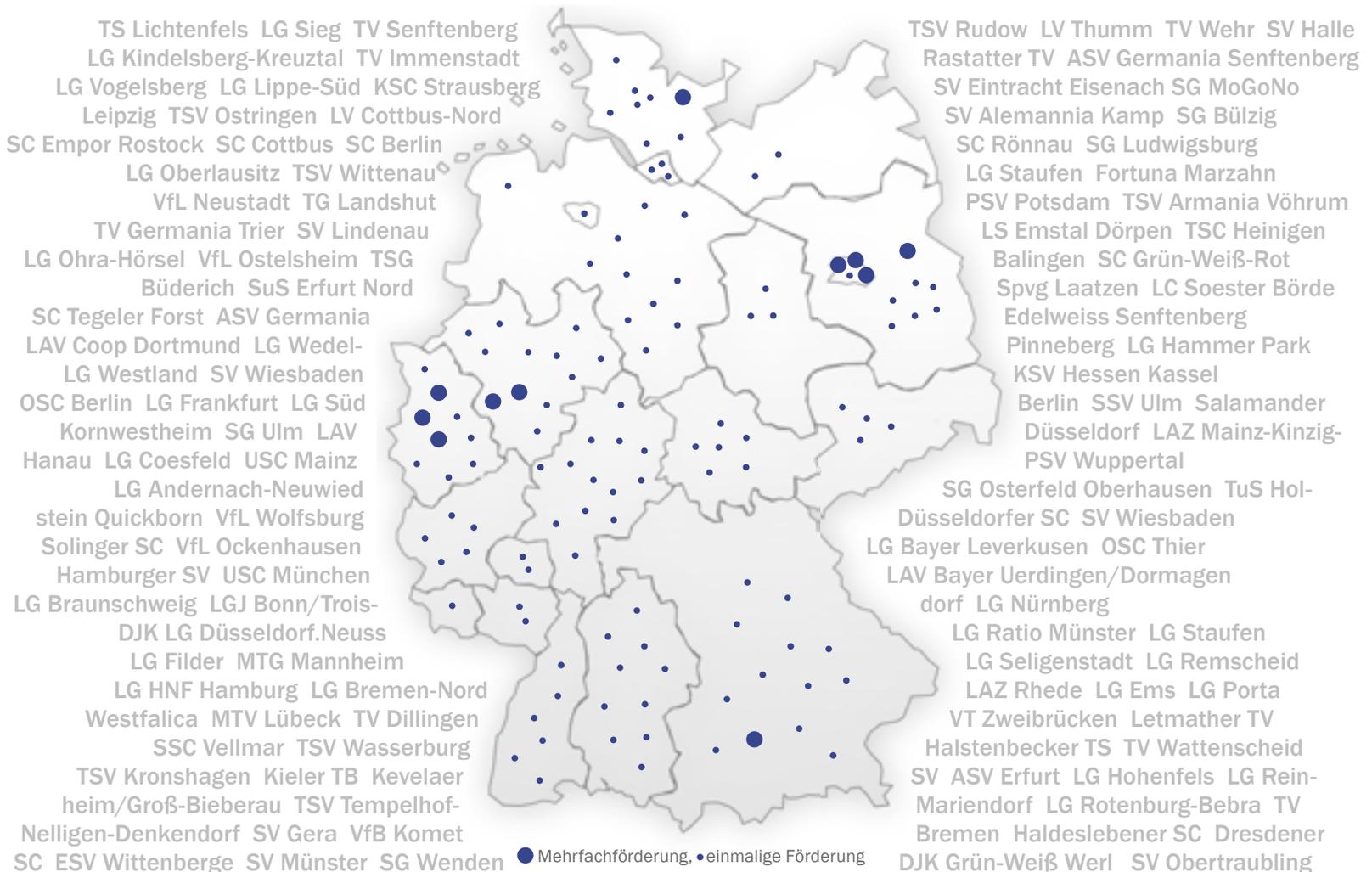


Vereinsförderung der Freunde

Die Zusammenarbeit zwischen Schule und Verein bildet bei der LG Lippe-Süd eine Erfolgsgeschichte. Daher wurde die Leichtathletikgemeinschaft aus dem Lipperland in den Jahren 1992 und 2002 von den Freunden der Leichtathletik jeweils mit einem Förderpreis ausgezeichnet. Ausschlaggebend für diese Ehrung war vor allem die vorbildliche Zusammenarbeit zwischen Schule und Verein. Diese Kooperation wird von der LG bereits seit ihrer Gründung im Jahr 1974 gepflegt.

Je früher, desto besser. Die LG Lippe-Süd hält daher bereits an den Grundschulen im Rahmen des Projekts Talent-sichtung/Talentförderung intensiv Ausschau nach Leichtathletik begeisterten Jungen und Mädchen und präsentiert ihnen entsprechende Angebote. Wenn die „Talentis“ die Grundschule verlassen, werden sie gebeten, sich zentralen Gruppen anzuschließen. Bei allen weiterführenden Maßnahmen arbeitet die LG Lippe-Süd eng zusammen mit dem Gymnasium Horn-Bad Meinberg, das federführend für

alle Schulen die Förderanträge stellt. „Eine weitere starke Partnerschule für uns ist auch das Grabbe Gymnasium in Detmold. Von dort kommen auch unsere beiden Stabhochspringerinnen Lilli Schnitzerling und Desiree Singh“, erläutert LG-Sportwart Klaus Brand. Die Trainerinnen und Trainer der LG Lippe-Süd halten zudem alljährlich bei den Landesschulsportfesten eifrig Ausschau nach veranlagten Jungen und Mädchen. Für die LG Lippe-Süd ist die Talent-sichtung/Talentförderung ein Geben und Nehmen: „Wir unterstützen unsere Partnerschulen immer bei den Schulwettkämpfen, indem wir die Schülerinnen und Schüler, die bei uns im Verein sind, auf diese Veranstaltungen entsprechend vorbereiten. Viele Schulen betrachten es nämlich als Renommee, Erfolge im Sport für sich verbuchen zu können. Dadurch haben wir hervorragende Kontakte zu jeweiligen Sportlehrerinnen und -lehrern, denn ohne Ansprechpartner vor Ort läuft in den meisten Schulen nichts“, weiß Klaus Brand, der selbst Lehrer ist, aus eigener Erfahrung. Der Pädagoge ergänzt: „Wenn die Schulen spüren, dass sie von der Zusammenarbeit Schule/Verein auch selber profitieren können, ist der Verein auf dem richtigen Weg.“ Ein großer



Vorteil ist für die Ostwestfalen auch, dass der erste Vorsitzende der Leichtathletikgemeinschaft, Wilfried Starke, Schulamtsdirektor des Kreises Lippe ist und daher einen direkten Draht zu allen Schulen im Lipperland hat.

Die Fördergelder der Freunde der Leichtathletik kamen für die LG Lippe-Süd jeweils zur rechten Zeit. „Sie bildeten für uns eine große Anerkennung für unsere Arbeit und lösten bei uns auch eine gewisse Nachhaltigkeit aus“, unterstreicht Klaus Brand. So sind aus der LG Lippe-Süd u.a. die beiden Stabhochspringerinnen Lilli Schnitzerling und Desiree Singh, Speerwurf-Europameisterin Linda Stahl und die Olympia-Zweite im Siebenkampf, Lilli Schwarzkopf, hervorgegangen. Darüber bilden zahlreiche deutsche, westdeutsche und westfälische Meisterschaften einen weiteren Beleg für die hervorragende Zusammenarbeit zwischen Schule und Verein. Ein Markenzeichen der LG Lippe-Süd ist auch die seit Jahren gewachsene Gemeinschaft im Verein. So werden Geselligkeit und Freundschaft auch abseits der Kunststoffpiste großgeschrieben. Zur Stärkung des Wir-Gefühls in der LG zählen u.a. das alljährlich stattfindende Trai-

ninglager auf der Nordseeinsel Norderney, weitere Fahrten zu verschiedenen Veranstaltungen sowie die Durchführung des Schieder-Stauseelaufes und des Sommer-Meetings.

Neben der LG Lippe-Süd wurden im Zeitraum von 1978 bis 2002 von den Freunden der Leichtathletik 150 weitere Vereine für ihre hervorragende Jugendarbeit ausgezeichnet. Bei der Auswahl der Clubs spielte vor allem die wichtige Kooperation zwischen Schule und Verein ein entscheidendes Kriterium. Viele Spitzen-Athleten hatten nämlich ihre ersten Kontakte mit der Leichtathletik in der Schule und daran wird sich auch in Zukunft nichts ändern. Durch den heutigen Ganztagsbetrieb in den Schulen ist eine Zusammenarbeit zwischen beiden Partnern inzwischen zwingend notwendig, denn viele Mädchen und Jungen haben keine Zeit mehr nach einem anstrengenden Schultag, noch am Vereinstraining teilzunehmen. Da haben Kinder oft nur noch Kontakt zur Leichtathletik in den Schulen.

Peter Middel



Einzelförderung

Dank und Glückwunsch!



Corinna Harrer und ihr langjähriger Coach möchten den Freunden der Leichtathletik zu ihrem 50. Geburtstag die besten Wünsche übermitteln.

Vor einigen Jahren, als wir Hilfe brauchten, standen uns die Freunde unbürokratisch und spontan zur Seite. Man kann

so sagen: Die Freunde der Leichtathletik hatten durchaus Anteil am steilen Aufstieg der jungen Regensburgerin, deren Weg dann sogar bis ins Halbfinale der Olympischen Spiele in London ging. Wir werden Ihnen das nie vergessen und hoffen in den nächsten Jahren auch für den deutschen Lauf die ersehnten Glanzlichter setzen zu können.

Kurt Ring (64), Regensburg, ist seit Jahren das Gesicht der Leichtathletik in der Region. Er ist Trainer, Cheftrainer, Organisator und Teammanager der LG Telis Finanz Regensburg. Besondere Erfahrung und Verdienste hat er in der Nachwuchsausbildung.

Erfolge

- 9. Europameisterschaften 2012
- 3. U 23-EM 1.500 m und Cross 2011
- 2. U 23-EM Cross Mannschaft 2011
- 2. Team EM 2011 über 1.500 m
- 2. U 20-EM Cross Mannschaft 2010
- 6. U 20-Weltmeisterschaften 800 m 2010
- 2. U 20-EM 800 m 2009
- 17-fache Deutsche Meisterin

Bestleistungen

- 800 m 2:00,34 min.
- 1.500 m 4:04,30 min.
- 3.000 m 8:55,47 min.
- 10.000 m 33:13,62 min.



Malte Mohr (Quelle: Freunde-Zeitschrift vom September 2006)

*Sehr geehrter Herr Schulz!
Sehr geehrte Freunde der Leichtathletik!*

Für die tolle Unterstützung in den letzten beiden Jahren möchte ich mich, auch im Namen meiner Eltern, ganz herzlich bei Ihnen bedanken. Die Förderung durch das Leasingfahrzeug hat mir sehr geholfen, Schule und Leistungssport zeitlich miteinander zu verbinden. Ohne Ihre Mithilfe wäre es mir nicht möglich gewesen, meinen Sport so intensiv auszuüben und meine Bestleistung in dieser Zeit von 5,11 m auf 5,71 m zu steigern. Ich hoffe, dass ich Ihnen auch weiterhin viel Freude mit meinem Sport bereiten kann. Ein herzliches Dankeschön geht auch an Frau Wolfermann, die sich um alle Formalitäten gekümmert hat und immer eine ausgesprochene freundliche und hilfsbereite Ansprechpartnerin war.

*Mit freundlichen Grüßen
Malte Mohr*

Erfolge

- 4. Hallen-WM und EM 2012
Deutscher Meister 2012
- 3. Hallen-EM 2011, 2. Hallen-WM 2010
- 5. WM 2011
- 2. Team-EM 2009, 2011
Deutscher Meister und Hallenmeister 2010, 2011
- Deutscher Juniorenmeister 2008
- Deutscher Jugend-Hallenmeister 2005
- Deutscher B-Jugendmeister 2003

Leistungsentwicklung

Jahr	Alter	Bestleistung
2005	19	5,30 m
2006	20	5,71 m
2007	21	5,31 m
2008	22	5,76 m
2009	23	5,80 m
2010	24	5,90 m
2011	25	5,85 m
2012	26	5,87 m



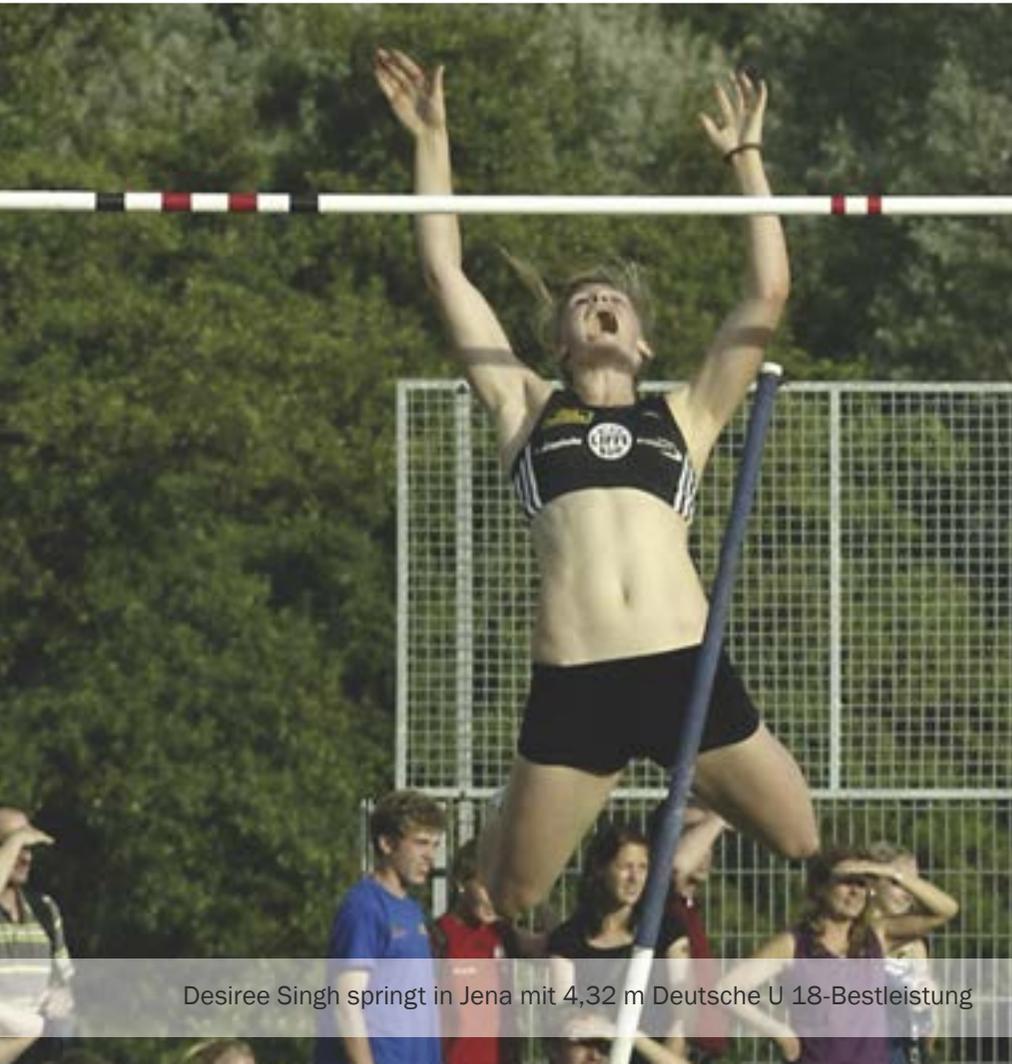
LG Lippe-Süd

Ein Talentbecken an der Lippe

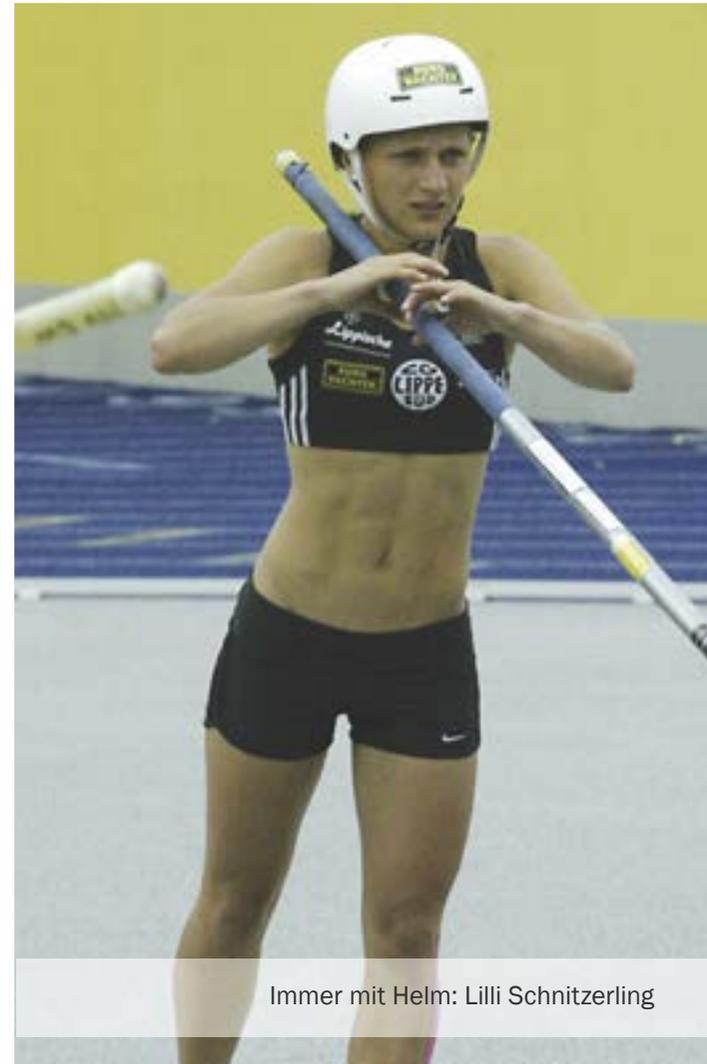
1974 gründeten die Leichtathletik-Abteilungen des TV Bad Meinberg, des TV Blomberg, des TV Horn und des TuS Rot-Weiß Schieder die LG Lippe-Süd. Initiatoren waren Gerhard Buchholz (Bad Meinberg), Klaus Brand (Blomberg), Wilfried Starke (Horn) und Herbert Rathjen (Schieder). Man setzte sich durch diesen Zusammenschluss zum Ziel, sich durch die Bündelung der Talente aus dem ganzen Bereich für möglichst hohe Meisterschaften zu qualifizieren.

Inzwischen sind ein Weltmeisterschaftstitel, ein Vize-Europameisterschaftstitel, zehn Deutsche Meisterschaften sowie zahlreiche vordere Platzierungen bei deutschen und westdeutschen Meisterschaften dabei herausgekommen. Bei den Spielen 2012 in London sorgte Lilli Schwarzkopf im Siebenkampf mit ihrem Gewinn der Silbermedaille für die große Überraschung.





Desiree Singh springt in Jena mit 4,32 m Deutsche U 18-Bestleistung



Immer mit Helm: Lilli Schnitzerling

Die Freunde als Förderer

Gefördert: DLV-Schüler- und Jugendlager

Seit vielen Jahren unterstützen die Freunde der Leichtathletik mit erheblichen Summen die alljährlichen Jugendlager des DLV für Nachwuchsathleten aus allen Bundesländern, meist im Rahmen der Deutschen Leichtathletikmeisterschaften. Im Laufe der Zeit haben die Freunde dafür mehr als 300.000,- Euro aufgebracht.

Und wie kommt das bei den Jugendlichen an? Nebenstehend Auszüge aus den Berichten über das DLV-Jugendlager 2012 anlässlich der Deutschen Meisterschaften in Bochum-Wattenscheid; Standort war die Jugendherberge in Essen-Werden.

Das DLV-Jugendlager war für uns alle eine tolle Erfahrung. Wir haben einiges gelernt, jede Menge Tipps von den Landes- und Bundestrainern bekommen, viele neue Leute kennengelernt und natürlich Unmengen an Spaß gehabt. Dafür bedanken wir uns beim SHLV, dem DLV und den Freunden der Leichtathletik.
Nina Fröhlich, Greta Breitländer, Philipp Schönhoff, Kenneth Schöneck und Maximilian Wardeck (Schleswig Holsteinischer LV)

Wir möchten uns auf diesem Wege ganz herzlich beim LV Sachsen-Anhalt für die Unterstützung, bei unserem Betreuersteam und dem DLV für die tollen Tage in Essen und all denjenigen, die uns die Teilnahme am Jugendlager ermöglicht haben, bedanken.
Laura-Jane Krötke und Juliane Drockner vom VfB Germania Halberstadt

Zum Schluss möchten wir uns noch bei den Freunden der Leichtathletik bedanken, die dieses Jugendlager erst möglich gemacht haben.

Moritz Beinlich, Lucca Reuter, Jasmin Jyejuru, Theresa Pötz (LV Rheinland)

Viele tolle Eindrücke, Erlebnisse und neu gefundene Freunde, die wir hoffentlich bei einem der nächsten Wettkämpfe bald wieder sehen werden, bleiben uns. Dafür möchten wir uns noch einmal bei den Organisatoren des Jugendlagers dem DLV, dem Förderverein Freunde der Leichtathletik und natürlich unserem Landesverband bedanken.
Patricia Stelzner, Sarah Schmidt, Jan Poblocki und Felix Krause (LV Sachsen)

Für diese unvergessliche Trainingswoche, die leider sehr schnell vorbei war und in der wir viele wichtige Erfahrungen sammeln durften, möchten wir uns ganz herzlich bei allen Verantwortlichen, die uns dieses Erlebnis ermöglicht haben, bedanken! Das Jugendlager wird uns noch lange in schöner Erinnerung bleiben.
Ida-Sophie Hegemann im Namen der 4 niedersächsischen Teilnehmerinnen



Gefördert: Fair-Play-Camps – Geburtstagskinder gratulieren

15 Jahre werden sie in diesem Jahr: die Fair-Play-Camps des Deutschen Leichtathletik-Verbandes (DLV). Genauso alt wie die jungen Leichtathleten, die alljährlich im Herbst in das Nord-Camp nach Kienbaum und in das Süd-Camp nach Saarbrücken eingeladen werden. Dabei haben die Fair-Play-Camper doppelten, geradezu existenziellen Grund zum Feiern, denn 2013 begehen die Förderer und Sponsoren der DLV-Jugendcamps, die Freunde der Leichtathletik, ihr großes 50-jähriges Jubiläum.

Initiator der FPC war 1998 der damalige Präsident und jetzige Ehrenpräsident des DLV, Prof. Dr. Helmut Digel. Er hatte den mit 20.000,- DM dotierten „Fair-Play“-Preis des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes erhalten und diesen der DLV-Jugend gestiftet, um auf diese Weise einen erfolgreichen Beitrag zu sozialer Integration im Sport zu leisten. Die damaligen Verantwortlichen des DLV-Bundesausschusses Jugend unter dem Vorsitz von Hanne Ziemek

und Wolfgang Rummel entwickelten das organisatorische und inhaltliche Konzept der Fair-Play-Camps. Allen voran Fred Eberle, der aktuelle Vorsitzende des DLV-Bundesausschusses Aus- und Fortbildung, Wissenschaft und Trainer-schule: „Wir wollen ehrliche Leistungen in einem sauberen Sport, respektvoll mit Sportkameraden und mit Konkurrenten umgehen und dennoch nach Höchstleistungen streben!“ Leistungsbereitschaft und Teamfähigkeit lernen, Gegeneinander und Miteinander erfahren, den Kopf und den Körper trainieren, all dies sollte für die jungen Leichtathleten in den Fair-Play-Camps erlebbar und erfahrbar werden.

Diese klare Prämisse hat dazu geführt, dass man den Nachwuchsathleten alljährlich ein vollgepacktes Programm präsentiert. Dem jugendlichen Alter und der späten Jahreszeit angepasste Trainingseinheiten, die für U 18-Bundestrainer Jörg Peter eine erste Gelegenheit darstellen, die jungen Talente zu sichten, wechseln sich ab mit Spielen, bei denen die Athleten sich fernab vom leistungssportlich orientierten Techniktraining mit ihren späteren Wettkampf-Konkurrenten gemeinsam sportlich betätigen. Einen un-



schätzbaren, über das Sportliche hinausgehenden Wert hat dabei die Tatsache, dass junge Leichtathleten des Deutschen Behindertensportverbandes und Talente aus Frankreich, Österreich, Polen, Bosnien-Herzegowina oder aus der Tschechischen Republik immer mit dabei sind. In jugendgerechten und abwechslungsreichen Workshops setzen sich die Jungen und Mädchen – meist zum ersten Mal in ihrem Leben – auch theoretisch mit wichtigen Fragen des Leistungssports auseinander: „Mit der Spritze an die Spitze ist unfair!“ – „Wer dopt lügt!“ – „Leistungssport und Schule und Ausbildung, wie bekomme ich das unter einen Hut?“ – „Fair-Play ist eine sportliche Leistung, die man mit Maßband und Stoppuhr nicht messen kann!“

Klar, dass die Freunde der Leichtathletik das Fair-Play-Camp-Konzept gut fanden, ist es doch fast deckungsgleich mit den Zielen dieses 1963 gegründeten Fördervereins, die DLV-Jugendarbeit durch Maßnahmen zur Talentförderung zu unterstützen und den Fair-Play-Gedanken zu stärken. Jährliche 15.000,- Euro ermöglichen und garantieren allen Fair-Play-Campern – Organisatoren, Betreuern, Trai-

nern und D/C-Kaderathleten – Kontinuität und Zukunft. Ein Projekt, das sich lohnt also. Und es hat sich bereits in vielfacher Hinsicht für alle Freunde der Leichtathletik bezahlt gemacht. Denn einige ehemalige FPC-Teilnehmer haben die Inhalte des Workshops „Perspektiven der Nachwuchsleichtathletik“ wörtlich genommen und sind in ihrer leistungssportlichen Karriere ganz oben angekommen. Speerwerfer Matthias de Zordo z. B., der als U 20-Athlet Europameister wurde und 2011 sowohl den Weltmeistertitel als auch den Sieg im Diamond Race holte. Oder Christin Hussong: Sie siegte im Speerwurf bei der U 18-WM in Lille mit neuem Meisterschaftsrekord von 59,74 m und wurde dafür vom Weltverband IAAF als „Rising Star“ des Jahres 2011 ausgezeichnet. Riesenerfolge kann auch und gerade die ehemalige FPC-lerin Shanice Craft vorweisen: Bei den ersten Olympischen Jugendspielen 2010 in Singapur siegte die damals 18-Jährige im Diskuswurf. Ein Jahr später wurde sie in dieser Disziplin U 20-Europameisterin. Und ganz aktuell gewann sie im Juli 2012 bei den World Junior Championships in Barcelona sowohl die Goldmedaille im Kugelstoßen als auch die Silbermedaille im Diskuswurf.



Erst vor 2 Jahren war die behinderte Leichtathletin Maike Hausberger Teilnehmerin im Fair-Play-Camp Süd. Für die 17-jährige deutsche Rekordhalterin im 400 m-Lauf der Startklasse T37 (halbseitige Spastik) erfüllte sich der Traum aller Leistungssportler, einmal bei Olympischen Spielen dabei zu sein. Bei den Paralympics London 2012 startete sie im Weitsprung und mit der 4x100 m-Staffel und erreichte im 400 m-Lauf sogar das Finale. Als sie wenige Wochen vorher für eine unangekündigte Dopingkontrolle in der Schule aus dem morgendlichen Unterricht gerufen wurde, sagte sie zu mir: „Wie gut, dass ich im Fair-Play-Camp war und im Anti-Doping-Workshop aufgepasst habe! Ich weiß jetzt genau, was auf mich zukommt, und bin gar nicht so aufgeregt.“

Diese Aussage und die zahlreichen Sieger, die aus den Fair-Play-Camps in die „große, weite Welt der Leichtathletik“ gestartet sind, sprechen für sich. FPC-ler und FdL-er haben sozusagen „buchstäblich“ in die Tat umgesetzt, was sie sich auf die Fahne geschrieben haben: F-airness, P-ower

und C-hance: F.P.C. eben! Und F-reundschaft, D-ankbarkeit und L-oyalität: F.d.L. eben!

Da kann man nur noch sagen: „Macht weiter so!“ – Macht weiter so mit eurem Sport, Jungs und Mädels! Macht weiter so mit eurer Arbeit, DLV-Trainer und FPC-Betreuer! Und macht bitte auch weiter so mit der Förderung unserer Talente, liebe Freunde der Leichtathletik! Die Fair-Play-Camps sagen: „Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!“ Und: „Danke!“



Mo Schwarz

Vizepräsidentin Jugend des Saarländischen Leichtathletikbundes SLB, Sprecherin der Landesverbände im Bundesausschuss Jugend des DLV – und Mitglied bei den Freunden der Leichtathletik



Gefördert: Sichtungslehrgänge

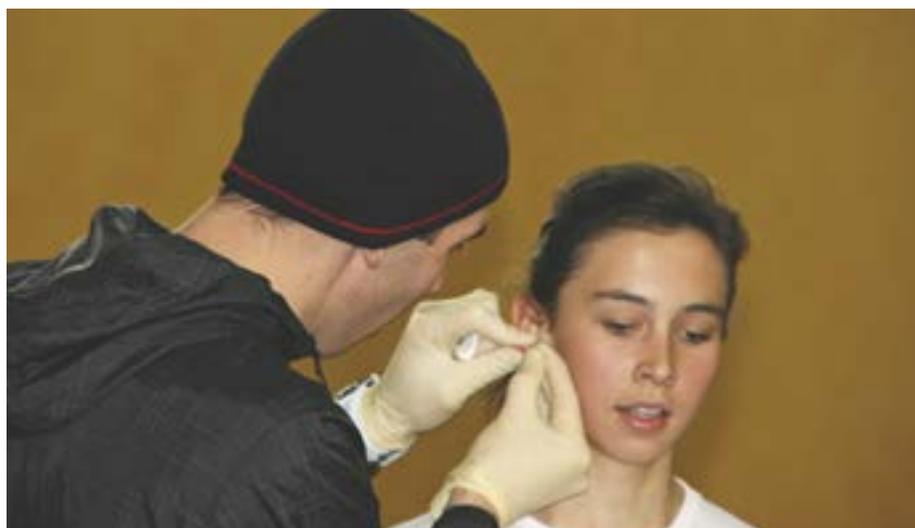
1985 trat ich meinen Dienst als hauptamtlicher Bundestrainer im DLV an, mit dem Arbeitsfeld „Blocktrainer Nachwuchs“ für den Lauf. Diese Stelle wurde geschaffen, um den Nachwuchs intensiver zu betreuen und auf die neuen jährlichen internationalen Höhepunkte vorzubereiten. Ebenso sollte der Übergang zu den Aktiven besser eingeleitet werden.

Bei meinem ersten internationalen Einsatz, den Junioren-Europameisterschaften 1985 in Cottbus, erlebte ich mit der Mannschaft einen wunderbar organisierten Anschluss-tag, eine Kombination aus Kultur und Vergnügen. Wir besuchten damals den Zwinger in Dresden, machten eine Fahrt auf dem Boot durch den wunderschönen Spreewald und beschlossen den Tag mit einem Grillfest. Ich erfuhr, dass dieser Tag speziell für die Jugend eingerichtet worden war, um zu verhindern, dass von all den Reisen nur das Stadion in Erinnerung blieb. Daher war es für uns damals eine Selbstverständlichkeit, dass wir dem Verein, der unse-

re Aufgabe so unterstützt, auch beitreten. Und wurde 1986 Mitglied.

In den späteren Jahren konnte ich in meiner eigenen Tätigkeit erfahren, dass der Einsatz der Freunde der Leichtathletik nicht nur auf diesen Anschlussstag reduziert war. Dank der wachsenden Zahl der Mitglieder (es sind immer noch nicht genug!) konnten auch andere Projekte unterstützt werden.

Dies war meine Chance, neben den gerade für die Kaderarbeit ausreichenden Mitteln, ein Projekt zu starten, um meine Lieblingsdisziplin, die 1.500 m voranzutreiben. Zu dieser Zeit lag nämlich die 1.500 m der weiblichen Jugend ziemlich brach. Kaum jemand lief unter 4:30! Dank der Unterstützung der Freunde konnte ich zwei Jahre lang zusätzlich zur Kaderarbeit mit ausgewählten jungen Läuferinnen eine Offensive 1.500 m starten. Neben zusätzlichen Lehrgängen wurden auch spezielle Wettkampfmaßnahmen gefördert. Namen wie Janina Goldfuß oder Monika Merl waren dabei vertreten.



Der „Dank“ der Athletinnen ließ nicht lange auf sich warten. Nach den zwei Jahren waren die 4:30 kein Thema mehr, zahlreiche Athletinnen durchbrachen fortan diese bis dahin scheinbar magische Marke. Heute darf man über diese Problematik lächeln.

Auch später konnte ich immer wieder auf die Hilfe zurückgreifen, auch wenn natürlich die Unterstützung nicht allein auf den Lauf beschränkt wurde. So unterstützten sie auch meinen Versuch, die Langstrecke der weiblichen Jugend zu beleben, indem bereits in der Halle mehr Qualität über 3.000 m angeboten wurde. Hier konnte ich auch über zwei Jahre einen Testlauf über 3.000 m im Rahmen eines internationalen Hallensportfestes anbieten. Die Reisekosten der Läuferinnen wurden von den Freunden gesponsert. Unter anderem konnte hier Antje Möldner, bis dato ohne große Affinität zur längeren Strecke, durch einen Sieg beim Internationalen von Chemnitz, die Langstrecke schmackhaft gemacht werden. Wer weiß, vielleicht war dies ein wichtiger Auslöser.

Heute bin ich zwar für den Aktivenbereich zuständig und damit nicht mehr im Visier der Förderung, aber ich bin den Freunden der Leichtathletik treu geblieben. Es ist gut, dass es sie gibt, die ohne „sportpolitische“ Zwänge immer wieder dort einspringen können, wo Unterstützung gebraucht wird.

Henning von Papen



Ich bin Mitglied bei den Freunden weil ...

ich weiß, welche Genußnutzung es bereitet, erfolgreich zu sein nach durchstandenen Trainings- und Wettkampf anstrengungen und wie wichtig es ist, Vorbilder zu haben, denen es nachzueifern gilt. Deshalb unterstütze ich durch meine Mitgliedschaft die Arbeit des Vereins zur Förderung der Jugend.

Guido Kratschmer (60), Zornheim, 1976 Silber im Zehnkampf bei den OS in Montreal, 1980 Weltrekord mit 8.649 Punkten und Wahl zum „Sportler des Jahres“



Antje Möldner-Schmidt gewann bei der EM 2012 die Bronzemedaille; Gesa F. Krause wurde Vierte

Rückblick: Fördermaßnahmen 1986

Die Freunde sehen auch im Europa-Meisterschaftsjahr 1986 ihre vordringliche Aufgabe in der Förderung der Nachwuchsleichtathletik. In diesem Jahr wird ein neuer Rekord an Zuwendungen erreicht: Insgesamt fließen aus der Kasse weit mehr als 50.000,- DM in die Schüler- und Jugendarbeit! Auf Beschluss des Vorstandes werden die folgenden Projekte mit teilweise erheblichen Mitteln gefördert:



Ich bin Mitglied bei den Freunden weil ...

*Ich bin Mitglied bei den Freunden weil ...
mich Maria Jeibmann, langjährige Vorsitzende der Freunde und Präsidentin des LV Nordrhein, dazu gezwungen hat, als ich zu ihrem Stellvertreter gewählt wurde. Seitdem bin ich aus Überzeugung und mit Begeisterung Mitglied der Freunde. Wenn es sie nicht gäbe, müsste man sie auf der Stelle erfinden. Die Leichtathletik wäre nicht nur ärmer, sondern auch kälter.*

Theo Rous (77), Alpen, DLV-Ehrenpräsident

Schülerlager

Am Schülerlager anlässlich der Deutschen Jugendmeisterschaften in Krefeld-Uerdingen nehmen die besten Schülerinnen- und Schüler-Klassen aus den Landesverbänden teil. Gerade dieses Schülerlager hat sich überaus bewährt und für die hoffnungsvollen Nachwuchsathleten hervorragende Motivationshilfen und ein ansonsten nicht finanzierbares Gruppenerlebnis gebracht. Der Zuschuss der Freunde beträgt 10.000,- DM.

Jugendlager

Für die nächsthöhere Altersgruppe der 15- bis 18-Jährigen findet im Rahmen der Deutschen Meisterschaften in Berlin ein Jugendlager statt, das ebenso wie das Schülerlager die herausragenden Nachwuchsathletinnen und -athleten aus den Landesverbänden vereint. Auch für dieses Jugendlager stellen die Freunde 10.000,- DM zur Verfügung.

Schüler-Mehrkampfmeisterschaften

Für die Erstplatzierten der Deutschen Schüler-Mehrkampfmeisterschaften in Hösbach übernehmen die Freunde





Wir sind Mitglied bei den Freunden weil ...

wir viel Sport machen und mit unserem Opa schon seit Jahren auf dem Sportplatz besonders die großen Mädchen bewundern, die so weit in die Sandkiste springen können.

Alex und Nicki (6), Hattingen, gehen schon in die Schule und sind seit 6 Jahren Mitglieder der Freunde der Leichtathletik

einen kräftigen Zuschuss zu den Reisekosten. Eine Unterstützung, von der in der Vergangenheit vor allem auch hoffnungsvolle Nachwuchsmehrkämpfer aus kleineren Vereinen sehr profitiert haben. Insgesamt belaufen sich die Zuschüsse auf 8.000,- DM.

DSMM/DJMM-Endkampf

Letztmals in diesem Jahr werden die Freunde die am Finale der Deutschen Schüler- (DSMM) und Jugend-Mannschaftsmeisterschaft (DMM) beteiligten Vereine mit einem Reisekostenzuschuss unterstützen. Dabei wurden für die diesjährigen Endkämpfe des Nachwuchses in Dortmund 10.000,- DM bewilligt. Im nächsten Jahr soll diese Förderung durch den DLV übernommen werden, wodurch sich die Freunde in anderer Richtung engagieren können.

Pilotprojekt Hürden und Weitsprung

Auch für ein DLV-Pilotprojekt machen die Freunde in diesem Jahr eine Summe von 10.000,- DM locker. Damit soll das Projekt, das die beiden Disziplinen 100 m Hürden und Weitsprung besonders fördert, eine optimale Durchführung garantiert werden.

Übungsleiter

Wie in den Vorjahren werden bis zu 5 Stipendien für verdiente Vereinsübungsleiter vergehen, die mit einem Geldpreis in Höhe von 1.000,- DM verbunden sind. Die Freunde wollen auf diese Weise die Nachwuchsarbeit in den Vereinen honorieren, wobei auch Übungsleiter aus kleinen Vereinen eine Chance zum Erhalt dieses Stipendiums erhalten.

Ehrenpreise

Daneben hat der Freunde-Vorstand beschlossen, für den diesjährigen Jugend-Mehrkampf-Cup 2 Ehrenpreise zur Verfügung zu stellen.

(Auszüge der „Mitteilungen“ des Vereins vom März 1986)



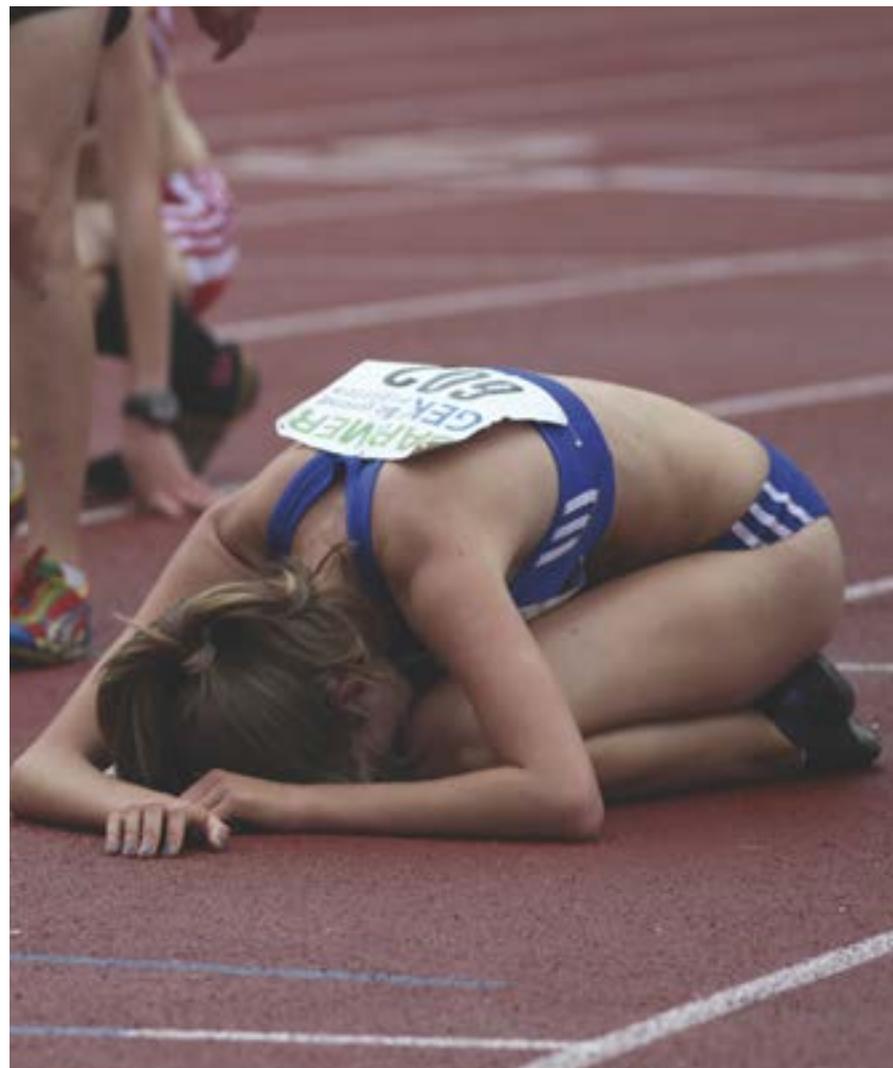
Gefördert: Anschlussstage

Die alte niederländische Handels- und Universitätsstadt Utrecht war nach Paris, Duisburg, Athen, Donezk, Bydgoszcz der 6. Austragungsort der Junioren-Europameisterschaften in der Leichtathletik. Der Europäische Leichtathletikverband hatte mit seinem Präsidenten (und Freunde-Mitglied) Adriaan Paulen beschlossen, die jugendlichen Leichtathleten mit einem attraktiven Wettkampfprogramm zu fördern und zu fordern. Es war in Europa die Zeit, Ost und West in das Licht des Erfolgreichen zu setzen. Der Sport war eine Bühne, unsere Athleten die Darsteller, die selbstverständlich ihre beste Leistung bringen wollten. Die Mannschaftsleitung des DLV bildeten der Sportwart Otto Klappert und der Juniorenbeauftragte (zugleich Vorsitzender der FdL) Tischi Martens und die Jugendwartin Hanne Ziemek.

Die Wettkämpfe wurde am Rande von Utrecht, in der Nachbarschaft von vielen mit Kühen belebten Freiflächen ausgetragen. Die Zuschauer und die Mannschaften saßen auf luftigen Stahlrohrtribünen. Die Mannschaft war im Umland

in einem Landhaus untergebracht und konnte sich ungestört vorbereiten und auf die Wettkämpfe einstellen. Dies war notwendig, denn der Wind spielte bei den Entscheidungen mit, ermöglichte gute, produzierte, aber auch schlechtere Ergebnisse. Eine der herausragenden Leistungen waren die 7,02 m im Weitsprung von Heike Daute, allerdings mit 4,0 Rückenwind. Die DLV-Athleten konnten ihre Ziele nur selten erreichen.

Andrea Breder (Hochsprung) und Christoph Sahner (Hammer) errangen Gold, Rolf Kistner (100 m) gewann Silber und Bronze holten Jörg Vaihinger (400 m) und Karsten Stolz (Kugel). Der kleine Landesverband Saarland stellte damit die beiden einzigen Goldmedaillengewinner – Gustav Schwenk schrieb doppeldeutig „Verachtet mir die Kleinen nicht“, denn Andrea Breder war als Hochspringerin nur 1,67 m groß. Zu den 5 Einzelmedaillen kamen an den Abschlusstagen noch 3 Bronzemedailles mit den Staffeln. Das Ausbeute der Mannschaft des DVfL hingegen: 22 Gold (darunter für Ulf Timmermann, Uwe Hohn, Torsten Voss), 12 Silber, 7 Bronze: insgesamt 39 Medaillen!



Die Stimmung der DLV-Mannschaft ist gut vorstellbar – überwiegend Enttäuschung, aber da war Tischi Martens, der zuversichtliche Muntermacher. Mit diesem Gefühl sollte die junge Mannschaft nicht nach Hause fahren: „Ihr seid unsere besten Nachwuchssportler, ihr habt die Zukunft als Leichtathleten noch vor euch, wir lassen uns am Montag den Wind der Nordsee um die Nase wehen.“ Dies war die Einladung zum ersten „Anschlussstag“ einer Juniorenmannschaft mit einem richtig guten Abendessen in einem urigen Gewölbe in Utrecht. Die Teilnehmer stellten für viele Jahre den Kern der bundesdeutschen Nationalmannschaft.

In den Jahren bis 2006 haben noch viele deutsche Jugend- und Juniorenmannschaften mit höchst unterschiedlichem Erfolg an internationalen Meisterschaften teilgenommen. Alle DLV-Teams sind jedoch in den Genuss eines „Anschlussstages“ gekommen, um außerhalb der Wettkampfstätte noch ein wenig Land und Leute kennenzulernen und den „Mannschaftsgeist“ zu fördern.

Hanne Ziemek

Gefördert: Übungsleiterstipendien

Göppingen, Halle, Potsdam, Ockenhausen, Eutin, Sonebeck, Trier, Kirn, Frankfurt, Mannheim, Ibbenbüren, Stauf, Karlstadt, Wasserburg, Stuttgart, Cottbus, Östringen, Senftenberg, Malente, Erfurt, Berlin.

Was sollen diese ungeordneten Namen von Großstädten, Kreisstädten und noch nie gehörten oder gelesenen Ortsnamen? Es ist eine willkürliche Auswahl von 66 Heimatornen erfolgreicher Leichtathletiktrainer, die die FdL mit Stipendien zwischen 1979 und 1995 ausgezeichnet haben, um ihren Einsatz zu würdigen und diesen weiterhin zu unterstützen. Es war die Zeit der Nesterpflege, damals in der DLV-Strategie ein ganz bewusster Förderansatz.

Jörg Bührle, Peter Frost, Ernst Klement, Siegfried Sonnek, Wolfgang Bender, Werner Palmer, Dieter Massin, Michael Hofmann, Adalbert Roßbach, Jutta Frommeyer, Anneliese und Walter Albrecht, Fred Eberle, Hans Katzenbogner, Raimund Folger, Rüdiger Zentgraf, Elisabeth Päßler, Waltraud





Ich bin Mitglied bei den Freunden weil ...

die Freunde die jugendlichen Leichtathleten und insbesondere das nationale Jugendlager des DLV so großzügig unterstützen. Die Teilnehmer unseres Jugendlagers sind den Freunden sehr dankbar und genießen immer die Tage bei den deutschen Meisterschaften.

Uta Götze, Plön, Schülerwartin des Schleswig-Holsteinischer Leichtathletik-Verbandes, seit Jahren Leiterin der DLV-Jugendlagers

Strotzer, Dieter Brockmann, Tobias Kofferschläger – unbekannte Namen und Trainerlegenden, viele bis heute noch in ihren Vereinen oder Landesverbänden aktiv. Darunter auch die Initiatoren des ergänzenden Wettkampfprogramms für unsere Jüngsten und die Weiterentwickler der Kinderleichtathletik, die sich aktuell im Wettkampfprogramm auswirken.

Teilnehmer und Besucher der gemeinsam (jetzt U 18- und U 20-genannten) Jugendmeisterschaften wissen, dass dort

bis zu 600 Vereine aus den 20 Landesverbänden melden und starten. Weltweit eine einmalige Basis für die Leichtathletik. Die derzeitigen Fördermaßnahmen der FdL setzen in Absprache mit dem DLV noch näher an der Basis an, um einzelne Disziplinen und ihre Trainer zu unterstützen. Gespannt kann man zum Beispiel auf eine Projektentwicklung sein, dem Dreisprung etwas auf die Beine zu helfen.

Die Freunde haben erstmals im vergangenen Jahr Mittel zur Verfügung gestellt, um Dreispringer im Nachwuchsbereich U 13 und U 14 zu sichten und anschließend begleitend mit ihren Heimtrainer nachhaltig zu fördern.

Die dafür aufgebrauchten Summen werden, wie bei den übrigen Unterstützungsmaßnahmen, nahezu ausschließlich durch die 50,- Euro-Jahresbeiträge der mehr als 1.000 Mitglieder der Freunde der Leichtathletik aufgebracht.

Hanne Ziemek



Außergewöhnliches

Hochwasser in Dresden – Freunde-Hilfe für Sachsen

Im August 2002, als in Dresden die Elbe einen Höchststand von 9,40 m erreichte, wurden nicht nur an der Semperoper und den Staatlichen Kunstsammlungen großer Schaden angerichtet, sondern auch viele Sportanlagen und örtliche Vereine waren betroffen.

Die Freunde der Leichtathletik handelten spontan und unterstützten Einheit Grimma, VfL Eilenberg, den Dresdener SC und den Landesverband Sachsen jeweils mit einem Scheck über 4.000,- Euro.





Leichtathletik findet bei nahezu jedem Wetter statt ...

Fördermaßnahmen 2012

Kostenübernahme eines Sichtungslehrgangs für künftige C-Kader

Die Freunde haben einen wesentlichen Teil der Kosten eines bundesweiten Sichtungslehrgangs für 15-jährige Läuferinnen und Läufer übernommen, die in den C-Kader des Deutschen Leichtathletik-Verbandes (DLV) aufgenommen werden sollten. Auf die Nachwuchstalente warteten dabei sportliche Tests, persönliche Gespräche sowie eine sportmedizinische Untersuchung. Eine Teilnahme des Heimtrainers war hierbei verpflichtend, um gleichzeitig eine Fortbildung zu erreichen. Der DLV hat in den vergangenen Jahren sehr vorzeigbare Erfolge mit seinen Sichtsungsmaßnahmen

erzielt. So konnten sich zum Beispiel Hannah Klein (LCO Edenkoben), Christine Gess (TSG Balingen) und Maya Rehberg (SC Rönna), die bei solchen Lehrgängen „entdeckt“ wurden, im vergangenen Jahr auf der Mittelstrecke für die Nachwuchs-Nationalmannschaft qualifizieren und bei internationalen Meisterschaften bis in die Endläufe vordringen.

Förderung der Fair-Play-Camps

Allein mit 15.000,- Euro unterstützte der Förderverein die Durchführung von 2 Fair-Play-Camps in Saarbrücken und Kienbaum. Die gezielte Einladung von D/C-Kaderathleten stellte sicher, dass dabei der Kern der U 18-Nationalmannschaft erreicht wurde und auf bevorstehende internationale Aufgaben vorbereitet werden könnte.

Die Inhalte der alljährlichen Camps dienen vor allem der Persönlichkeitsentwicklung und der umfassenden Information. Neben der Aufklärung über Doping und der Vertiefung des Fair-Play-Gedankens sind intensive Trainingseinheiten integriert.



Ich bin Mitglied bei den Freunden weil ...

ich ein Freund der Leichtathletik bin.

Klaus J. Ehl (63), Wattenscheid, Schlussläufer der 4x100 m-Staffel, die bei den Olympischen Spielen 1972 in München die Bronzemedaille gewann



Maya Rehberg (SC Rönau) wurde 2012 Deutsche U 20-Meisterin über 3.000 m sowie in Rekordzeit auch über 2.000 m Hindernis; für diese Leistung wurde sie mit dem Preis der Freunde der Leichtathletik ausgezeichnet.

Zuschuss zum DLV-Jugendlager

Das DLV-Jugendlager mit 60 Nachwuchsathleten aus allen Bundesländern im Rahmen der Deutschen Leichtathletikmeisterschaften, die am 16. und 17. Juni 2012 in Bochum-Wattenscheid stattfanden, wurde wie die Vorgängerveranstaltungen von den Freunden finanziell unterstützt.

Unterstützung für den „Schülercup Gehen“

Mit einem Kostenzuschuss würde der „Schülercup Gehen“ ausgerüstet. Dieser Wettbewerb ist fester Bestandteil der Talententwicklung in einer förderungswürdigen Disziplin. Sie hätte ohne die Unterstützung der Freunde der Leichtathletik nicht durchgeführt werden können.

Freunde fördern Dreisprung-Initiative

Der Dreisprung gilt seit Längerem als Sorgendisziplin der deutschen Leichtathletik. Nach intensiven Vorgesprächen von Mitgliedern des Freunde-Vorstandes mit dem langjährigen Bundestrainer Eckhard Hutt hat nun das 2012 angetretene Trainer-Trio Tamás Kiss (Bundestrainer Dreisprung), Ralf Jaros und Charles Friedek (Disziplintrainer für den männlichen bzw. weiblichen Nachwuchs) mit finanziel-

ler Unterstützung aus unserer Förderkasse ein neues Konzept zur Talentsichtung gestartet. Die erste Veranstaltung im Rahmen eines Mehrsprung-Cups für Nachwuchsathleten im Alter von 13 bis 15 Jahren aus ganz Deutschland fand im September 2012 in Erfurt statt. Ein Folgetermin ist für das Frühjahr 2013 geplant, zu dem ausgewählte Nachwuchsathleten und Trainer eingeladen werden.

Einzelförderung: Kauf von Stabhochsprungstäben

Die höchst erfolgreiche Nachwuchsgruppe der Stabhochspringer der LG Lippe-Süd mit ihrem Trainer Olaf Hilker wurde beim Kauf von neuen Stäben finanziell unterstützt.

Hilfe für die Schweriner Leichtathleten

Die Schweriner Laufhalle war Ende März 2012 bei einem Brand völlig zerstört worden. Es verbrannten allein Sportgeräte im Wert von 170.000,- Euro, darunter eine nagelneue Stabhochsprungmatte. Der geschäftsführende Vorstand der Freunde der Leichtathletik entschloss sich kurzfristig zu einer Spende, die von einem großzügigen Mitglied auf insgesamt 6.000,- Euro aufgestockt wurde.





Ich bin Mitglied bei den Freunden weil ...

ich den Einsatz und die Begeisterung einiger Freunde für die Leichtathletik bewundere, die sie sich über die vielen Jahre erhalten haben, in denen auch diese Sportart immer wieder vor neuen Herausforderungen stand und auch weiterhin stehen wird. Ich denke dabei insbesondere an Sepp Anthofer, der für mich zu einem "Gesicht" der FdL geworden ist.

Franz-Peter Hofmeister (61), Elsdorf, 1976 Bronze mit der Staffel bei den OS, 1978 Doppel-Europameister über 400 m und mit der Staffel



Ich bin Mitglied bei den Freunden weil ...

weil ich viele Freunde persönlich schon zu meiner aktiven Zeit kennengelernt habe und deren Begeisterung und Treue zur Leichtathletik immer wieder bewundert habe. Außerdem unterstütze ich mit meinem Beitrag gern den Nachwuchs unserer schönen Leichtathletik.

Manfred Germar (78), Köln, Sportler des Jahres 1957, Weltrekordler über 200 m und mit der 4x100 m-Staffel

Auszeichnungen der Freunde der Leichtathletik

Außerdem haben die Freunde im Jahr 2012 wieder 10 Auszeichnungen für besondere Leistungen gestiftet. Gemeinsam mit den Lesern der Fachzeitschrift „leichtathletik“ und den Usern des Internetportals leichtathletik.de wählten sie die „Leichtathleten des Jahres“ und zeichneten Betty Heidler und David Storl bei den Deutschen Hallenmeisterschaften in Karlsruhe aus; gleichzeitig wurden auch die Jugendleichtathleten des Jahres, Gesa F. Krause und Gregor Traber, gekürt. Für die besten Leistungen während der Deutschen Jugendmeisterschaften von 20. – 22. Juli 2012 in Mönchengladbach wurden in den Altersklassen U 18 und U 20 Ehrenpreise an Anna-Sophie Bellrich, Maya Rehberg, Falk Wendrich und Patrick Domagala vergeben. Schließlich wurde bei den Deutschen Meisterschaften in der Halle den schnellsten Staffeln über 4x200 m der weiblichen und männlichen Jugend eine Berlinreise bzw. ein Besuch bei den Deutschen Meisterschaften in Bochum gestiftet.



Sprung-Messung

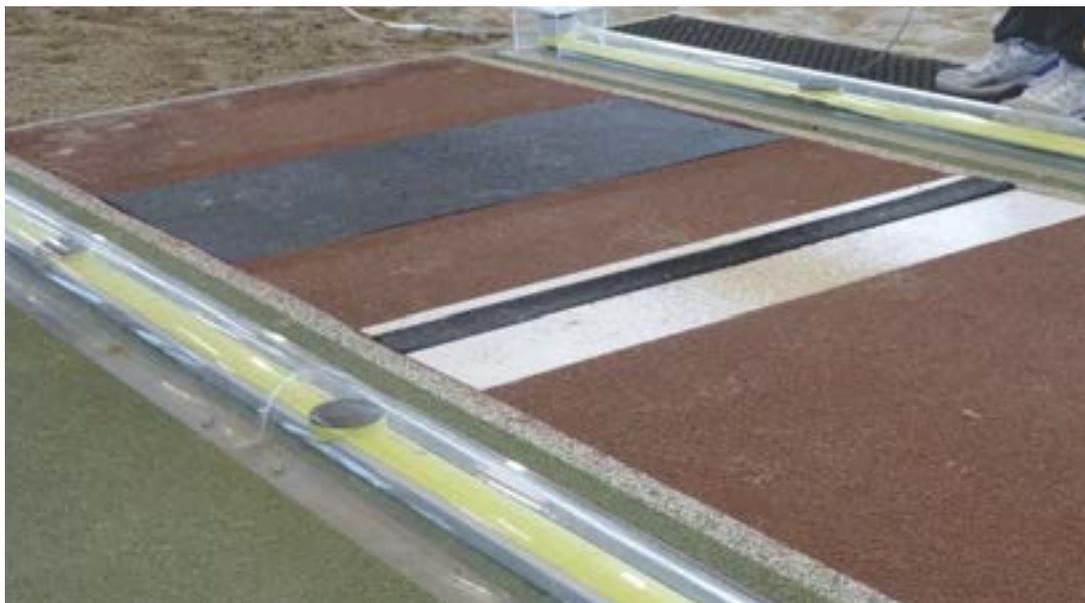
Leistungsdiagnostik mit dem Optojump-System

Im Jahre 2005 haben die Freunde den DLV mit der Anschaffung einer sogenannten Optojump-Anlage großzügig unterstützt. Mit dieser Anlage können gleichermaßen Sprint- und Sprungtalente gesichtet, aber auch Spitzensportler unterstützt werden. Mittlerweile wird das Optojump-System in Berlin, Hamburg, Frankfurt und Stuttgart eingesetzt.

Auch wenn erfahrene Trainer die Leistungsentwicklung und die Trainingswirkungen bei ihren Athleten auch ohne gemessene Zeiten, Höhen oder Weiten sensibel registrieren, sind sie an zusätzlichen objektiven Informationen interessiert. Eine vergleichsweise neue, für Sprint, Hürdenlauf und Horizontalsprünge besonders geeignete Form der Leistungsdiagnostik stellt das Optojump-Verfahren dar. Die Anlage besteht aus zwei am Boden im Abstand von 1–1,5 m gegenüberliegenden Schienen, in die im Zentimeterabstand Lichtschranken eingelassen sind. Lläuft oder springt ein Sportler auf der Bahn zwischen diese Schienen,

unterbricht er bei seinen Bodenkontakten die Lichtschranken, die ein entsprechendes Signal an einen Computer weiterleiten. Der kann dann aus den einzelnen Bodenkontakten der FüÙe Schrittlängen bzw. Sprungweiten, Kontaktzeiten, Flugzeiten- und -höhen, Horizontalgeschwindigkeiten, Beschleunigungen und Schrittfrequenzen bestimmen. Diese Informationen stehen den Trainern und Athleten nur Sekunden nach der Bewegungsausführung zur Trainings- bzw. Techniksteuerung zur Verfügung.

In Hamburg wurde auf Betreiben des DLV-Weitsprungtrainers Uwe Florczak eine 50 m Optojump-Anlage fest installiert, die nur noch eingeschaltet und an einen Computer angeschlossen werden muss. Dies ist ein Meilenstein für das System, kann es jetzt doch ohne separate Lagerung und zeitaufwendigen Aufbau genutzt werden. Zusätzlich wird das System auch als Quasi-Frühwarnsystem eingesetzt, um Ermüdungserscheinungen zu registrieren. Überschreiten die Boden-Kontaktzeiten bei Sprint oder Sprungserien den Optimalbereich, lässt das auf ein zu starkes Nachgeben im Kniegelenk oder eine zu geringe Horizontalgeschwindigkeit





Ich bin Mitglied bei den Freunden weil ...

der Verein sowohl mit seinen Mitgliedsbeiträgen als auch mit zusätzlich eingeworbenen Spenden explizit den Leistungssport im Jugend- und Juniorenbereich ideell und finanziell fördert. Darüber hinaus verbindet die „Clubzeitschrift“ durch interessante und informative Beiträge nicht zuletzt auch aus dem Bereich „Kamerad, weißt Du noch?“ und durch die Rubrik „Wir über uns“ alle Leichtathletikfreunde weltweit miteinander. Mit diesem hervorragenden Organ der Kommunikation hat der Vereine eine Zukunft.

Fredy Schäfer (82), Koblenz, Rheinlandmeister im Weitsprung und Veranstalter der legendären Koblenzer und Stuttgarter Leichtathletik-Meetings. Bei ihm liefen Steve Ovett, Edwin Moses und Hicham el Guerrouj spektakuläre Weltrekorde

schließen. Wiederholt sich das Fehlerbild bricht U. Florczak das Training ab, damit sich keine Bewegungsfehler einschleifen oder sich der Sportler gar verletzt.

Im frühen Jugendalter ist es von großem Interesse für die Trainer, Talente von Frühentwicklern zu unterscheiden. Dabei kann Optojump helfen, misst es doch neben Geschwindigkeiten und Sprungweiten auch die Kontaktzeiten.

Indem man nun D-Kader- oder Schülergruppen, mit dem Optojump-System Sprint- und Sprungübungen absolvieren lässt, kann man die Gruppen entsprechend differenzieren: Wer große Sprungweiten bei langen Stützzeiten realisiert, hat vielleicht gute Anlagen für die Wurfdisziplinen, wer bei mittleren Sprungweiten sehr kurze Kontaktzeiten hat, könnte ein Sprinter werden.

Unter Leitung von Prof. Klaus Mattes (Uni Hamburg) wurden mit dem 2005 von den Freunden der Leichtathletik angeschafften Messsystem in vielen Landesverbänden Tausende junger Sportler getestet. Die Ergebnisse sind in Diplom- und Promotionsarbeiten sowie zahlreichen Fachartikeln in Fachzeitschriften publiziert und nachzulesen. Dies alles haben die Freunde mit ihrer damaligen großzügigen Spende in die Wege geleitet, ohne die Sicherheit zu haben, dass das System wirklich hält, was der damalige Initiator und heutige Autor versprach.

Wolfgang Killing



Freunde-Auszeichnungen

Seit 1987 wählen die Freunde der Leichtathletik die Jugendleichtathletin und den Jugendleichtathleten des Jahres, seit 4 Jahren zusammen mit der Fachzeitschrift „leichtathletik“ und dem DLV-Webportal „leichtathletik.de“ auch im Seniorenbereich die Athletin und den Athleten des Jahres.

Dafür stiften die Freunde die Auszeichnungen ebenso wie für die 4 besten Leistungen der A- und B-Jugendlichen während der Deutschen Jugendmeisterschaften.

Seit 3 Jahren erhalten zudem die Siegerstaffeln bei den Deutschen Jugendhallenmeisterschaften und deren Trainer eine Einladung zum ISTAF in Berlin; zum Programm gehören auch ein Besichtigungsprogramm sowie Gespräche mit Mitgliedern des Sportausschusses des Deutschen Bundestages.





Jugendleichtathleten des Jahres

Jugendleichtathletinnen des Jahres

1987	Birgit Wolf, VfL Sindelfingen
1988	Silvia Rieger, TuS Eintracht Hinte
1989	Katja Seidel, TV Hilpoltstein
1990	Karen Zentgraf, MTV Stuttgart
1991	Anja Gündler, SC Berlin
1992	Manuela Aigner, DHFK Leipzig
1993	Kathleen Gutjahr, SC Neubrandenburg
1994	Kathleen Gutjahr, SC Neubrandenburg
1995	Ulrike Urbansky, SC Magdeburg
1996	Claudia Gesell, TSV Wernberg
1997	Sabrina Mulrain, Rumelner TV
1998	Monika Götz, Quelle Fürth/München

1999	Sina Schielke, LG Olympia Dortmund
2000	Katchi Habel, LG Olympia Dortmund
2001	Katchi Habel, LG Olympia Dortmund
2002	Floe Kühnert, LG Bayer Leverkusen
2003	Sophie Krauel, TuS Jena
2004	Silke Spiegelburg, TV Lengerich
2005	Silke Spiegelburg, TSV Bayer Leverkusen
2006	Sandra Schaffarzik, ESV Nürnberg Rbf.
2007	Fabienne Kohlmann, LG Karlstadt
2008	Kimberly Jeß, LG Rendsburg/Büdelsdorf
2009	Yasmin Kwadwo, TV Wattenscheid 01
2010	Sara Gambetta, TSG Schlitz
2011	Gesa F. Krause, Eintracht Frankfurt
2012	Anna Rüh, SC Neubrandenburg

Förderverein Freunde der Leichtathletik

© 10031
mit VEL-Brief
der Vereinigung
Ehemaliger
Leichtathleten
Mitteilungen
Berichte
Kommentare

25. Jahrgang März 2008 Nummer 1

Leichtathletik INFORMATIONEN

Heft 1/2011

Freunde der Leichtathletik und Vereinigung Ehemaliger Leichtathleten

Jugendleichtathleten des Jahres 2010 + Deutsche Cheftrainer: zweiter Teil +
Eliteschule im Westen + Unsere Jubilare + VEL: Erinnerung an Helsinki 1957

Maria-Jeibmann-Preis Tischi-Martens-Preis



Auszeichnung für **FABIENNE KOHLMANN** und **ROBIN SCHEMBERA**

Anlässlich der Hallen-DM in Sindelfingen ehrte der Verein „FREUNDE DER LEICHTATHLETIK“ Fabienne Kohlmann mit dem „Maria-Jeibmann-Preis“ und Robin Schembera mit dem „Tischi-Martens-Preis“, als beste Jugend-Leichtathleten 2007, überreicht durch DLV-Ehrenpräsident Theo Rous (links) und dem Freunde-Vorsitzenden Hans-G. Schulz.

Foto: Günter Schmidt



Jugendleichtathleten des Jahres

1987	Florian Schwarthoff, LG Erlangen
1988	Michael Kohnle, Turnerschaft Göppingen
1989	Michael Kluwe, LC Paderborn
1990	Eric Kaiser, TSV Wasserburg
1991	Claude Eдорh, ASV Köln
1992	Sven Göhler, OSC Potsdam
1993	Frank Busemann, LG Olympia Dortmund Stefan Voigt, LG Staufen
1994	Frank Busemann, LG Olympia Dortmund
1995	Daniel Hechler, LG Nord Berlin
1996	Daniel Ecker, LG Bayer Leverkusen
1997	Ralf Bartels, SC Neubrandenburg
1998	Marc-Alexander Scheer, LG Olympia Dortmund

1999	Ruwen Faller, TV Wehr
2000	Dennis Leyckes, Bayer Uerdingen/ Dormagen
2001	Rene Herms, LG Asics Pirna
2002	Till Helmke, TSV Friedberg-Feuerbach
2003	Sebastian Ernst, FC Schalke 04
2004	Marius Hanniske, LG Nord Berlin
2005	Daniel Schnelting, LAZ Rede
2006	Raul Spank, Dresdner SC
2007	Robin Schemberra, TSV Bayer Leverkusen
2008	Raphael Holzdeppe, LAZ Zweibrücken
2009	David Storl, LAC Erdgas Chemnitz
2010	Till Wöschler, LAZ Zweibrücken
2011	Gregor Traber, LAV Tübingen
2012	Falk Wendrich, LAZ Soest

Leichtathletik INFORMationen

Heft 1/2010

Freunde der Leichtathletik und Vereinigung Ehemaliger Leichtathleten

Nachwuchsathleten 2009 gewählt + späte Anerkennung: Gretel Bergmann +
neue Serie: Einer von uns + Sprinttalent in Potsdam + Zahlensalat bei Olympia



Leichtathletik INFORMationen

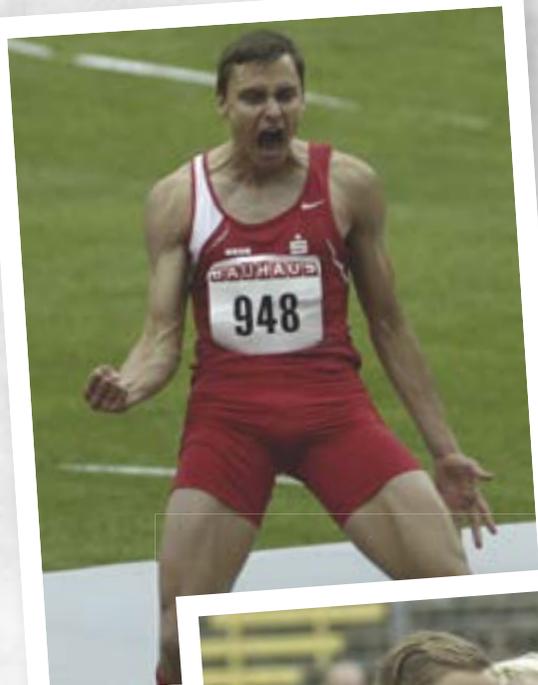
Heft 1/2012

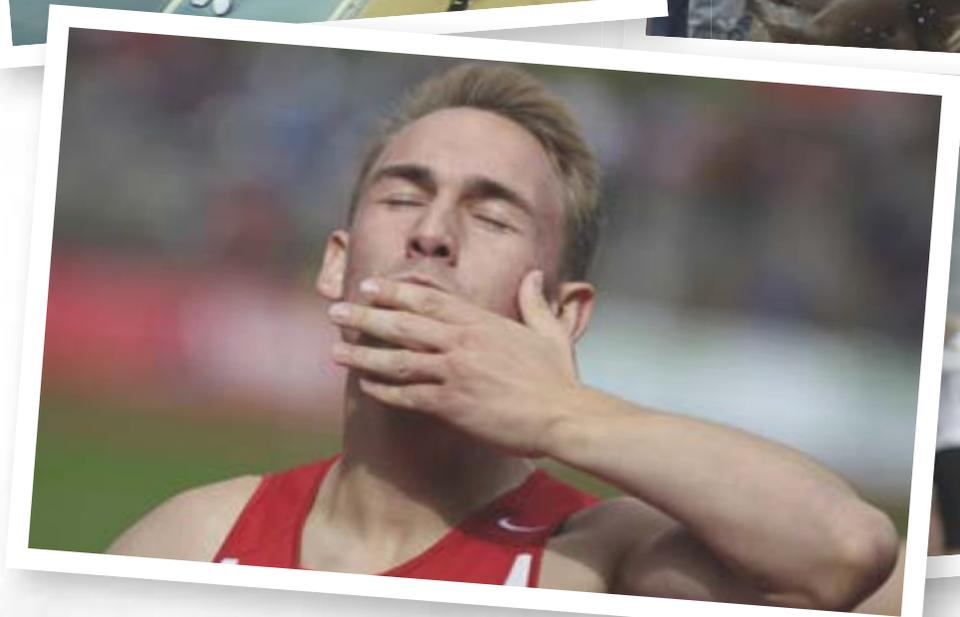


Freunde der Leichtathletik und Vereinigung Ehemaliger Leichtathleten

FREUNDE-Förderkatalog 2012 für den Nachwuchs + Athletenmanager in der LA +
Interview mit Shanice Craft + Olympische Vorboten + Erinnerung an Zá-to-pek!







Fair-Play und Sport

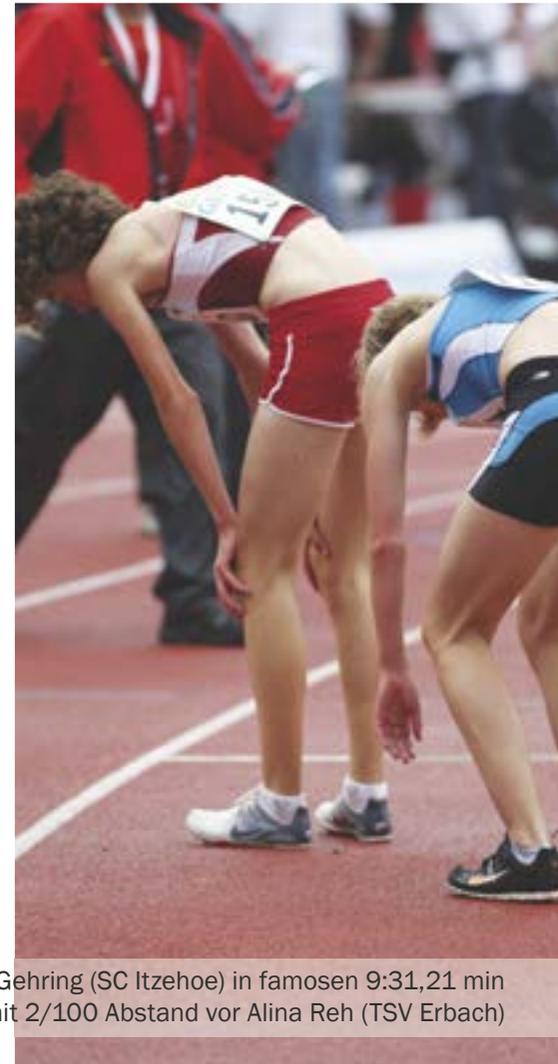
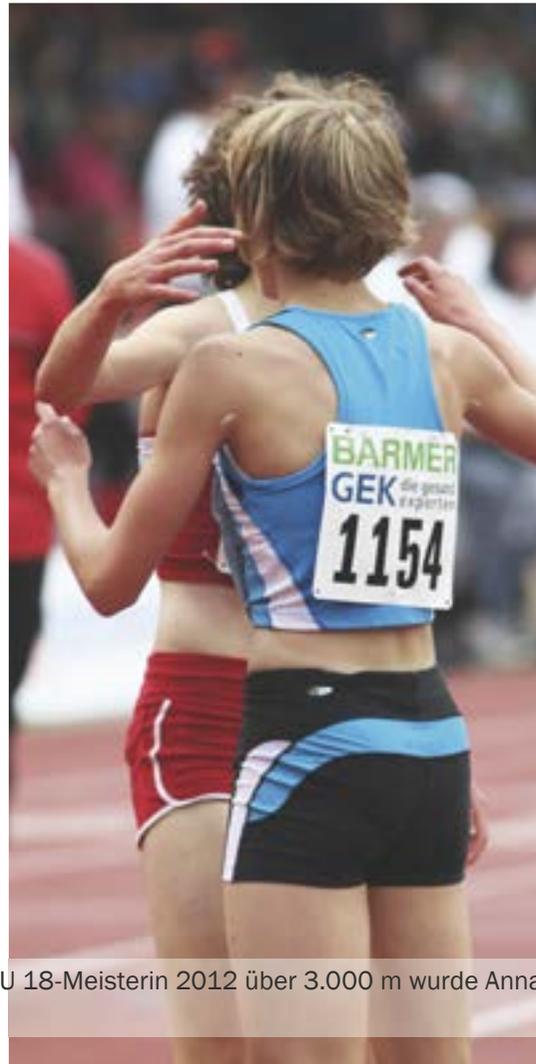
Der Sport wird stets mit Fair-Play in Verbindung gebracht, vor allem in Sportsonntagsreden. Die Alltagsmeldungen vom Sport offenbaren etwas anderes. Sport ist den Mechanismen der Gesellschaftssysteme unterworfen, damit auch den Trickreichen bis zu den Kriminellen. Betrug im Umfeld des Sports, Betrug im Sport, Manipulationen bis hin zur manipulierten und körperfremden Leistung durch Doping begleiten den Sport wie eine düstere Wolke, die der „schönsten Nebensache“ eine hässliche Maske aufsetzt und sie in Verruch gebracht hat.

Der Sport ist ein wichtiger Bestandteil menschlicher Gestaltungsform, unserer und aller Gesellschaften. Deswegen ist er auch den alltäglichen Anfeindungen ausgesetzt, weil der Sport nicht im Elfenbeinturm der schönen heilen Welt sitzt, sondern den Gang in die Niederungen des Alltags eingeschlagen hat. Weil auch Menschen, die Sport treiben, nicht immer nur „Gutmenschen“ sind. Sollte man den Sport, als – gewünschten und gewollten – Teilnehmer

des alltäglichen Lebens, nicht auch den Mechanismen des Alltagsgeschäfts aussetzen, ihn dessen Regeln überlassen und anpassen?

Nein: Sport ist untrennbar mit dem Fair-Play-Gedanken verbunden. Dieser ist „conditio sine qua non“, also Grundvoraussetzung, ohne deren Beachtung der Sport nicht denkbar ist. „Fair-Play“ wurde im Sport entwickelt und in die allgemeinen Gesellschaftsformen übertragen, und nicht umgekehrt. Fair-Play macht den Sport aus, er basiert auf ihm, er wurde aus ihm heraus entwickelt. Er macht den Unterschied.

Deswegen ist es auch keine altmodische nostalgische Reminiszenz an vergangene Sportideale, wenn die Freunde der Leichtathletik den Fair-Play-Gedanken in ihrer Arbeit zu den Grundlagen gemacht haben, auch, aber auch gerade in Zeiten, in denen Trickereien, Betrügereien zum gesellschaftlichen Alltag gehören. Sport als Erscheinungsform vergangener Zeit zieht seine unverwechselbare Attraktivität daraus, dass er sich – neben seinen anderen Vorteilen



Deutsche U 18-Meisterin 2012 über 3.000 m wurde Anna Gehring (SC Itzehoe) in famosen 9:31,21 min mit 2/100 Abstand vor Alina Reh (TSV Erbach)



Ich bin Mitglied bei den Freunden weil ...

in einem föderativen System viele Partner mit unterschiedlichen Stärken und Aufgaben die Entwicklung leistungssportlicher Talente positiv beeinflussen. Nur in einem zielgerichteten Teamwork können sich Motivation, Synergien und Know-how freisetzen. Dies schafft Energien und kompetente Unterstützung. Die Freunde sind ein best practise dafür, sich selbstlos und engagiert für viele Nachwuchsprojekte im Leistungssport einzusetzen.

Thomas Kurschilgen (52), Fröndenberg, DLV-Sportdirektor

– gerade in diesem Punkt unterscheidet. Fair-Play ist das Unterscheidungs-, ein Alleinstellungsmerkmal.

Seine Anziehungskraft gewinnt der Sport gerade für Eltern, die ihre Kinder einer sinnvollen Lebensgestaltung zuführen wollen, aus dem Grundprinzip des Fair-Play. Dieses ist entscheidendes Erziehungsziel, dem zu folgen andere Erziehungsmodelle nicht dienen. Eltern schicken ihre Kinder zum Sport und in Sportvereine, weil sie sich erhoffen, dass ihre Kinder Fair-Play als grundlegende Voraussetzung

für menschliches Verhalten im Zusammenleben begreifen. Fair-Play gerade im Wunsch, sich auf hohem Niveau gegenüber anderen und sich selbst durchzusetzen. Das ist das große Pfund, mit dem der Sport werben kann. Ansonsten würde er sich nicht von den allgemeinen Tiefen menschlicher Zusammenlebensformen unterscheiden, von den Muckibuden um die Ecke. Das ist aber nicht das, was dem Erziehungsideal entspricht.

Deswegen müssen Leichtathletikfreunde für die Grundlagen des Sports sorgen, für sie werben, weil sonst die Gefahr droht, dass sie im sportlichen Alltagsgeschäft untergehen.

Freunde der Leichtathletik sind keine bloßen Geldverteiler, sondern vor allem auch Grundlagenbewahrer und -schaffer. Deswegen initiieren und unterstützen echte Freunde der Leichtathletik auch entsprechende Maßnahmen. Wie z. B. die Fair-Play-Camps des DLV, von den Freunden angeschoben, unterstützt und begleitet. In dessen Ausschreibung wird diese Arbeit auf den Punkt gebracht:



„Wo können die Jugendlichen in einem fünftägigen Trainingscamp hautnah Fair-Play erleben? Zweimal im Jahr erhalten die von ihren Landesverbänden nominierten 15-jährigen Mädchen und Jungen die Möglichkeit zur Teilnahme am „Fair Play Camp“. Neben diesen Kaderathleten der Regionalverbände sind stets auch Sportler vom Behinderten-Sportverband eingeladen, ebenso Gleichaltrige aus Polen und Frankreich. Während des Camps steht der Fair-Play-Gedanke im Mittelpunkt, in Workshops und bei Interviews mit prominenten Sportlern werden aber auch unliebsame

Erfahrungen zum Nicht-Fair-Play thematisiert. Alle Erlebnisse im Camp sollen als Verstärker dienen, auch später wieder und wieder gemeinsame Trainingseinheiten – noch dazu im Team – nach zu erleben. Auf dass die jungen Nachwuchsathleten den Fair-Play-Gedanken auch nach Abschluss des Camps und ihrer Rückkehr in den eigenen Verein weiter tragen. Unterstützt wird die Initiative des DLV durch die Freunde der Leichtathletik.

Dies sind wichtige und elementare Gegenmaßnahme zum „Raubtiersport“, die unbeeindruckt von den notwendigen ethischen Grundlagen des Sports vom Sportler „Erfolg um jeden Preis“ fordern, auch auf Kosten der eigenen Entwicklung, auf Kosten der jeweiligen Konkurrenten/Mitbewerber, auch auf Kosten der Sportart Leichtathletik, wenn sie beispielsweise öffentlich postulieren „Nutze jeden Vorteil“. Das ist kontraproduktiv und schädlich. Freunde der Leichtathletik anerkennen „Fair-Play“ als die entscheidende Grundlage auch des modernen Sports der Gegenwart.

Ich bin Mitglied bei den Freunden weil ...



ehemalige Athleten ihren Nachfolgern helfend zur Seite stehen sollten! Außerdem geht die Vorstandschaft des Vereins gezielt und verantwortungsbewusst mit den Mitgliederbeiträgen um und bringt die Hilfe an die richtige Stelle. Das sieht man u.a. daran, wie viele in früheren Jahren geförderten Juniorenleichtathleten später zu wichtigen Stützen der Nationalmannschaft wurden.

Klaus Wolfemann (67), Penzberg, Olympiasieger in München 1972 im Speerwurf

Rüdiger Nickel



Doping

Ein zuweilen lästiger Begleiter der Freunde auf ihrem Weg durch die Jahrzehnte

Was das entsetzliche Thema Doping mit dem 50. Geburtstag der Freunde der Leichtathletik (FdL) zu tun hat? Direkt eigentlich nichts. Fälle von positiven Tests auf den Tribünen oder an den Hotelbars dieser Welt sind jedenfalls nicht erinnerlich. Und niemand kam anfangs in Anbetracht außergewöhnlicher Athletenleistungen auf schlechte Gedanken; zum Beispiel im FdL-Gründungsjahr 1963 bei der nationalen Meisterschaft in Augsburg, als Helga Henning deutschen 400 m Rekord (54,1 sec.) lief und Helmut Janz die langen Hürden in 49,9 sec., Hermann Salomons Speer 82 m weit flog.

Die Diskussionen beim abendlichen Umtrunk nach nachmittäglicher Schlachtenbummlerei? Drehten sich beileibe nicht um die D-Frage, wohl kaum vor dem Wechsel ins siebte Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts.

Als zuweilen lästiger Begleiter der Freunde-Touren entpuppte sich die betrügerische Leistungsmanipulation erst später, als die Leichtathletik „ihre Unschuld verlor“, wie der Heidelberger Dopingexperte Prof. Werner Franke die Beobachtungen zusammenfasste, die seine Frau, die Diskus- und Kugelathletin Brigitte Berendonk, bei den Olympischen Spielen 1968 in Mexiko gemacht hatte. Ein Jahr später brachte die Sportlerin ihre Eindrücke zu Papier, in der Wochenzeitung „Die Zeit“. Der Titel ihres Berichts: „Züchten wir Monstren?“ Da wurde die externe Leichtathletik hierzulande erstmals hellhörig, der innere Zirkel des offiziellen Sports, national und international, indes noch längst kein Hort des Widerstands. Mit dem ersten olympischen Dopinglabor 1972 in München, der Einführung von Anabolika-kontrollen in 1974 (auf Amphetamine testete das IOC zu Forschungszwecken schon 1968 in Mexiko City), mit einer Bundestagsdebatte sowie einer Grundsatzerklärung (jeweils 1977) und dem Bekenntnis zum humanen Leistungs- und Spitzensport ohne Doping erweckte man jedoch den Anschein, den Augiasstall tatsächlich ausmisten zu wollen.



Tatsächlich nahm der Betrug Fahrt auf, wie Manipulationsversuche mit deutschen Ruderern und Schwimmern 1976 und die traurigen Höhepunkte der 80er Jahre zeigten, Schwerpunkt des Kalten Kriegs im Sport und Beginn seiner Kommerzialisierung. Die im Detail öffentlich gewordenen Praktiken der Sprinterinnen von Eintracht Hamm („Hammer Modell“) und der über die Landesgrenzen hinaus aufsehenerregende Tod mit Dopinghintergrund der Siebenkämpferin Birgit Dressel erschütterten bei einem nicht zu unterschätzenden Teil der Sportfreunde die Glaubwürdigkeit der deutschen Leichtathletik. Es hob an die Zeit der Zweifel, des Argwohns und der Vorverurteilung, an Stammtischen und, ja, auch in manchen Redaktionsstuben. „Es ging (den Freunden/Anm. d. Aut.) ja nicht immer nur um schöne Reisen“, erinnert sich einer, dessen schwächste Disziplin Nachdenklichkeit nicht ist.

Berücksichtigt, dass Definition und Abwehr des Dopings erst spät einen (sport-)gesetzlichen und damit allseits verbindlichen Rahmen erhielten (die Weltantidopingagentur Wada und ihr erster Code gibt es seit 1999), ist Doping in

der deutschen Leichtathletik noch kein Fünfziger. Was nicht heißen soll, die Deutschen hätten vor 1970 nicht gedopt. Spuren führten im Vorfeld der 68er Spiele zu bundesdeutschen Kugelstoßern und schon in den frühen 60er Jahren in die DDR, selbst vor 1945 sind sie zu finden. Der Historiker und Journalist Erik Eggers hat in dem Buch „Sportler im `Jahrhundert der Lager`“ (Verlag: Die Werkstatt) eine Verbindung zwischen Rudolf Harbig und dem Pervitin-Anwender Dr. Herbert Reindell hergestellt.

Die deutsche Leichtathletik in Ost und West darf sich nichts vormachen: Sie lebte keinesfalls auf einer Insel der Tugendbolde, im Gegenteil. Alles in allem hat sie kaum weniger betrogen als die Verbände der Dopingmächte USA, UdSSR/ Russland und China, haben sich ihre Funktionäre und Ärzte genauso der Doppelzüngigkeit befließigt wie die Kollegen dort. Unter den seit 1974 (Inkrafttreten des Plans 14.25, des staatlich verordneten Dopings) bis zur Wende ca. 10.000 manipulierten DDR-Sportlern bilden die Leichtathleten garantiert keine Minderheit. Die Ziffer der Westdoper liegt im Graubereich, niedrig ist sie aber gewiss nicht. Ob



War der Sieger etwa gedopt?

die Öffentlichkeit darüber jemals aufgeklärt wird, erscheint nach dem skandalösen Gezänk um das 2009 von DOSB und Bundesinstitut für Sportwissenschaften (BISp) an die Universitäten Münster und Berlin (Humboldt) vergebene Forschungsprojekt („Doping in Deutschland von 1950 bis heute“) fraglich. Das auch für die Leichtathletik aufschlussreiche Humboldt-Kapitel über den Zeitraum 1972-1989 und darüber hinaus wollte BISp unzensuriert nicht freigeben.

Zum Allgemeinwissen gehört dagegen längst: Doping war bis zur Wende in den deutschen Parallelwelten an der Ta-



Ich bin Mitglied bei den Freunden weil ...

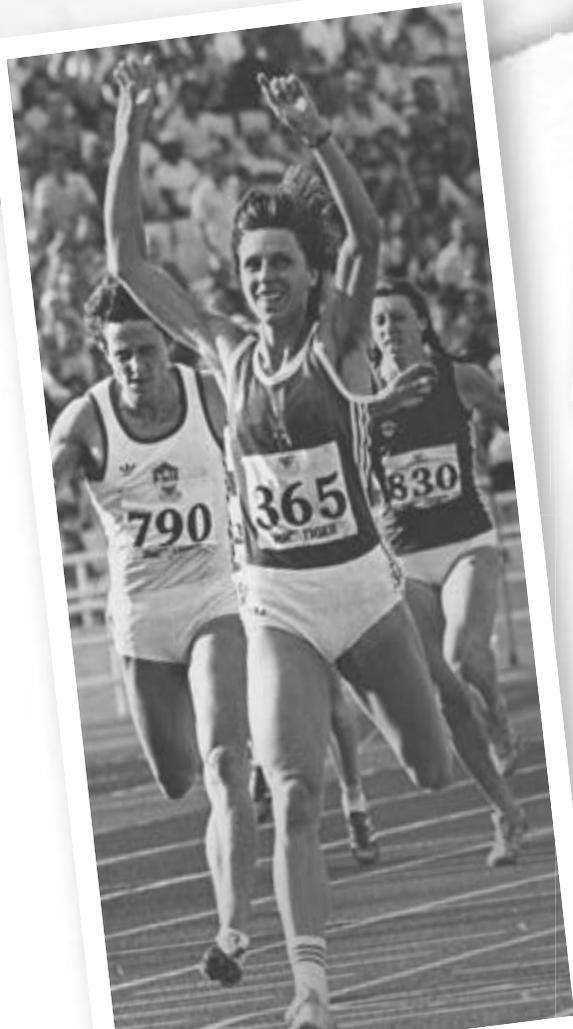
ich der Überzeugung bin, dass wir die Leichtathletik wieder populärer machen sollten und können.

Silvio Zein (42), Ratingen, als Dreispringer Mitglied der Nationalmannschaft und erfolgreicher Trainer von Fatima Bangura (U 18-DM'in 100 m Hürden), Monika Zapalska (2011 Silber bei den EYOF Games), Ismail-Jean Conde (2011 U 18-DM 4x100 m), Philip Zein (U 16-Landesmeister Mehrkampf) und 4 weiteren Zein-Talenten

gesordnung; drüben breitflächig, preußisch korrekt, konspirativ, stasiüberwacht, hüben wildwuchernd in handverlesenen Parzellen, aber durchaus nicht unsystematisch und von den Partnern Sport und Politik gleichermaßen durch Wegsehen geduldet. Von 1990 an „wirkte“ Doping zudem durch Zersetzung, es vergriff sich an den zarten Pflänzchen Vertrauen im vereinigten Sport, bevor es sprießen konnte. Gesellschaftspolitisch handelte die Spitze DLV zwischen 1989 und 1993 berechnend und verantwortungslos. Gier nach dem Know-how der DDR von gängigen Manipulationspraktiken zum Zweck des schnellen Aufstiegs im Medaillenspiegel und kurzsichtige und unsensible Vereinnahmungspolitik obsiegten über die Einsicht, nur mit gegenseitigem Verständnis und Behutsamkeit die Gräben einebnen zu können.

Dass es damals unterlassen wurde, Brücken zu bauen zu den durch den Sturz des DDR-Regimes verunsicherten Athleten aus dem System des Zwangsdopings, bekommt der Verband bis heute zu spüren. Hätte man zu Beginn der 90er Jahre den Ikonen der DDR-Leichtathletik geholfen,







In den 80iger Jahren
gab es in der Leichtathletik
sehr viel Licht und Schatten



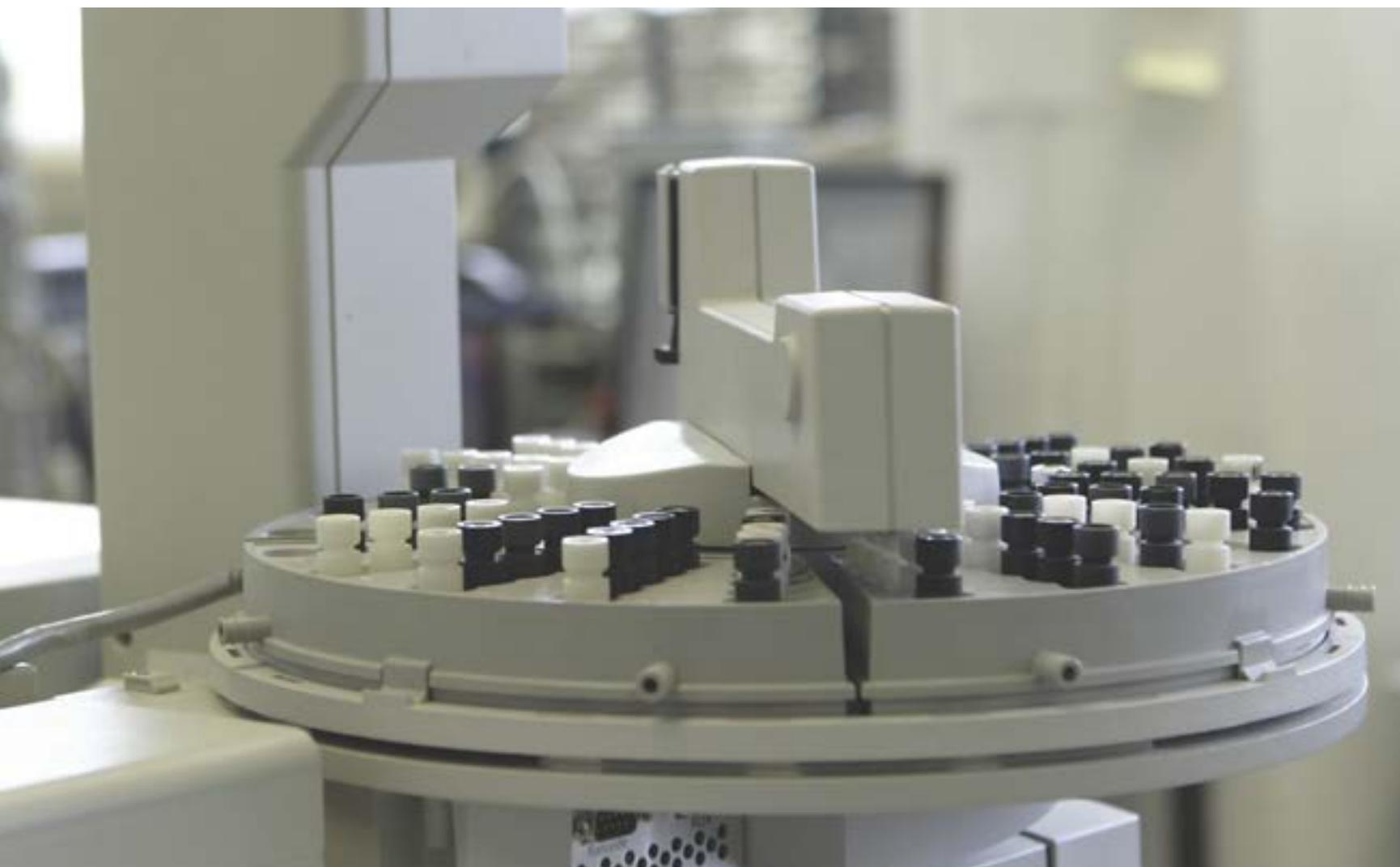
ihre tiefenpsychologisch bedingte Bedrängnis zu überwinden – zur Erkenntnis zu gelangen, nicht nur Sieger, sondern auch Betrogene zu sein – und den Weg zur Wahrheit gefahrlos einzuschlagen, wäre die Verkrampfung vermutlich zu lösen gewesen.

So aber ist fast 25 Jahre nach der Vereinigung das Verhältnis zu den in der DDR sozialisierten Sportlern und Trainern noch immer nicht frei von Misstrauen. Die Schuld an der Schiefelage darf – eher noch als der Causa Stasi – getrost dem Thema Doping in die Schuhe geschoben werden, genauer: seiner ungleich aufgearbeiteten Anwendungspraxis in Ost und West.

Nachdenken über Doping in der deutschen Leichtathletik sollte sich indes nicht nur auf die trüben Kapitel beschränken. Man kann durchaus auch positive Aspekte ausmachen. So unterstützte der DLV 1999 einen auch international beachteten Vorstoß seines damaligen Präsidenten Helmut Digel im Council des Weltverbands IAAF, alle vor 2000 aufgestellten Weltrekorde auf Eis zu legen – darun-

ter 17 aus der Zeit des Hochdopings vor 1990 – und im 21. Jahrhundert „von vorne“ anzufangen. Der damals noch lebende IAAF-Präsident Primo Nebiolo soll den Vorschlag begrüßt haben, seine deutliche Ablehnung durch den Rat hat der Italiener jedoch nicht verhindern können. Helmut Digel sagt, er wisse, wie seine Council-Kollegen heute darüber denken: Hätten wir es nur gemacht.

Auch national war eine zweigleisige Rekordliste im Gespräch, Bedenken wegen juristischer Einwände verhinderten jedoch die Umsetzung. Einiges Konfliktpotenzial wäre beseitigt worden, denn 50 % der aktuellen DLV-Rekorde stehen noch heute unter Dopingverdacht, bzw. sind als manipuliert entlarvt. Dazu gehört die Staffelzeit (42,20 sek.) der Sprinterinnen von Motor Jena aus dem Jahr 1984. Die Liste 2012 weist drei Jenaer Läuferinnen aus – und einen Stern. Der steht für die Nummer vier, Ines Geipel. In einer auch im Ausland beachteten Aktion hat sich die Schriftstellerin und Rhetorik-Professorin vom DLV mit der Begründung streichen lassen, sie sei unfreiwillig ins Zwangsdopingsystem eingebunden worden. Vorwiegend von Leichtathle-





Ich bin Mitglied bei den Freunden weil ...

Sporttreiben keine Einbahnstraße sein darf. Als Athlet bin ich von Vielen unterstützt worden. Das möchte ich jetzt zurückgeben, weil mir die Unterstützung damals sehr geholfen hat. Das ist meine Art Dank und Zeichen meiner Verbundenheit zu meinem Lieblingssport.

Rüdiger Nickel (67), Hanau, 1966 Deutscher Juniorenmeister auf der Mittelstrecke, später zahlreiche Spitzenfunktionen im DLV, Vorstandsmitglied der Freunde

ten (u.a. Geipel) initiiert und nach zähen Verhandlungen gegründet: der Verein Dopingopfer Hilfe (DOH). Er stattet knapp 200 Mitglieder, die gesundheitliche Schäden durch das DDR-Doping nachgewiesen haben, mit bescheidenen Mitteln aus.

Wie kaum ein anderer Fachverband sorgt sich der DLV um die Effektivität des deutschen Antidopingsystems. Er forderte den DOSB auf, seine Zuwendungen für die finanzschwache nationale Antidopingagentur (Nada) um eine Million Euro aufzustocken. Darüber hinaus stellte er sich mit

einem Forderungskatalog an die Mitgliederversammlung 2012 des DOSB an die Seite der bayerischen Justizministerin Beate Merk, die sich seit fünf Jahren um die Verschärfung des Arzneimittelgesetzes bemüht. Sie will sich Schritt für Schritt einem deutschen Antidopinggesetz nähern, das dem Sport die Sanktionierung aus den Händen windet. Doping-Sportler als Täter im strafrechtlichen Sinn zu behandeln, damit kann sich die DLV-Führung anfreunden. Ob man damit der Lösung des Problems den entscheidenden Schritt vorankommt, sei dahingestellt. Die Reihe derer, die es für unlösbar halten, will sich partout nicht lichten.



Michael Gernandt (73),

München, 10,4 Sprinter und langjähriger Sportchef bei der „Süddeutschen Zeitung“ und seit 15 Jahren Freunde-Mitglied.



Vorbild Sport



Ich bin Mitglied bei den Freunden weil ...

ich weiß, dass das Geld genau da ankommt, wo es richtig aufgehoben ist! Ich habe die Freunde und das Engagement junger Leichtathletinnen und Leichtathleten bei verschiedenen Meisterschaften erlebt, und es hat mich jedes Mal beeindruckt und bewegt. Auf ihrem sportlichen Weg will ich sie unterstützen.

Anja Herrlitz (32), Köln, ehem. Mehrkämpferin, Sportjournalistin

Manchmal frage ich mich, ob ich nicht einen wirklich sinnvollen Job machen sollte. Als Ärztin Menschen heilen oder als Lehrerin ihnen etwas beibringen zum Beispiel. In Zeiten, wo die Zeitungen jeden Tag voll von schrecklichen Nachrichten über Kriege und Hungerskrisen sind, kommt es mir manchmal unglaublich banal vor, als Journalistin darüber zu schreiben, wie Menschen möglichst schnell im Kreis

rennen, Dinger durch die Gegend werfen oder über Stangen springen.

Aber dann gibt es diese vielen Momente, in denen diese Zweifel wie weggeblasen sind. Wenn ich zusammen mit 20.000 Menschen während der Olympischen Spiele im Londoner Hyde Park sitze und beim Public Viewing neben mir eine jamaikanische Gruppe lautstark den 100 m-Sieg von Usain Bolt bejubelt, und die britischen Fans daneben genauso laut ihre Athleten anfeuern. Wenn Tausende Menschen zusammenkommen, jeder seine Helden unterstützt und sich danach alle zusammen über einen gelungenen Abend freuen und zusammen feiern. Oder wenn ich bei einer internationalen Nachwuchsmeisterschaft auf der Tribüne sitze und es mich zu Tränen rührt, mit welchem Einsatz die Athleten das Beste aus sich herausholen.

Denn ist das nicht der beste Beweis, wie friedlich Menschen auf der Welt zusammenleben können? Zwar gibt auch hier jeder Athlet sein Bestes, um zu gewinnen, um die anderen zu besiegen. Im Wettkampf sind Sportler keine



Freunde, sondern Konkurrenten. Aber gekämpft wird nicht mit Waffen, sondern mit fairen Mitteln. Und jeder wirklich faire Sportler hat die Größe, seinem Besieger danach die Hand zu geben und anzuerkennen, dass jener an diesem Tag besser war. Sind sie dadurch nicht Vorbilder für uns alle?

Und noch etwas anderes schafft der Sport: Er bringt Menschen zusammen. Solche, die eigentlich für unterschiedliche Dinge eintreten. Ich kann Deutsche sein und Athleten meiner Nation unterstützen und anfeuern. Und das mit vielen anderen Menschen zusammen. Ich kann aber genauso gut herausragende Leistungen von Athleten anderer Nationen honorieren. Und ich kann mit ihren Anhängern einen spannenden Wettkampf genießen. Einen Wettkampf, in dem es natürlich darum geht, wer gewinnt. Aber auch ein Wettkampf, den man gemeinsam genießt, weil er spannend ist, weil er hochklassig ist, weil er voll von Emotionen ist. Und ein Wettkampf nach dessen Ende man sich zusammen über den Sieger freut und gemeinsam feiert – egal wen man zuvor unterstützt hat.

Und ist es nicht doch wichtig, über diese Dinge als Journalist zu schreiben? Ist es nicht wichtig, neben all den Tragödien, die jeder Tag mit sich bringt, auch die positiven Dinge des Lebens zu betonen? Und ist der Sport mit all seiner Dramatik, Freude und tollen Leistungen nicht das perfekte Beispiel für ein Leben, das wir alle leben wollen?

Anja Herrlitz



Ich bin Mitglied bei den Freunden weil ...

die Liebe zur Leichtathletik und die Förderung des Leichtathletiknachwuchses im Mittelpunkt des Denkens und Handelns stehen. Und weil man über „alte Zeiten“ genauso gut plaudern kann wie über die aktuellen Entwicklungen in unserer Sportart. Mit dem unverstellten Blick auf „gestern und „heute“ muss das konsequente Eintreten für einen sauberen und damit fairen Sport verbunden sein. Auch das leisten die Freunde.

Dagmar Freitag (59), Iserlohn, ehem. Sprinterin und Weitspringerin, seit 1994 Mitglied des Deutschen Bundestages, seit 2001 DLV-Vizepräsidentin, seit 2009 Vorsitzende des BT-Sportausschusses

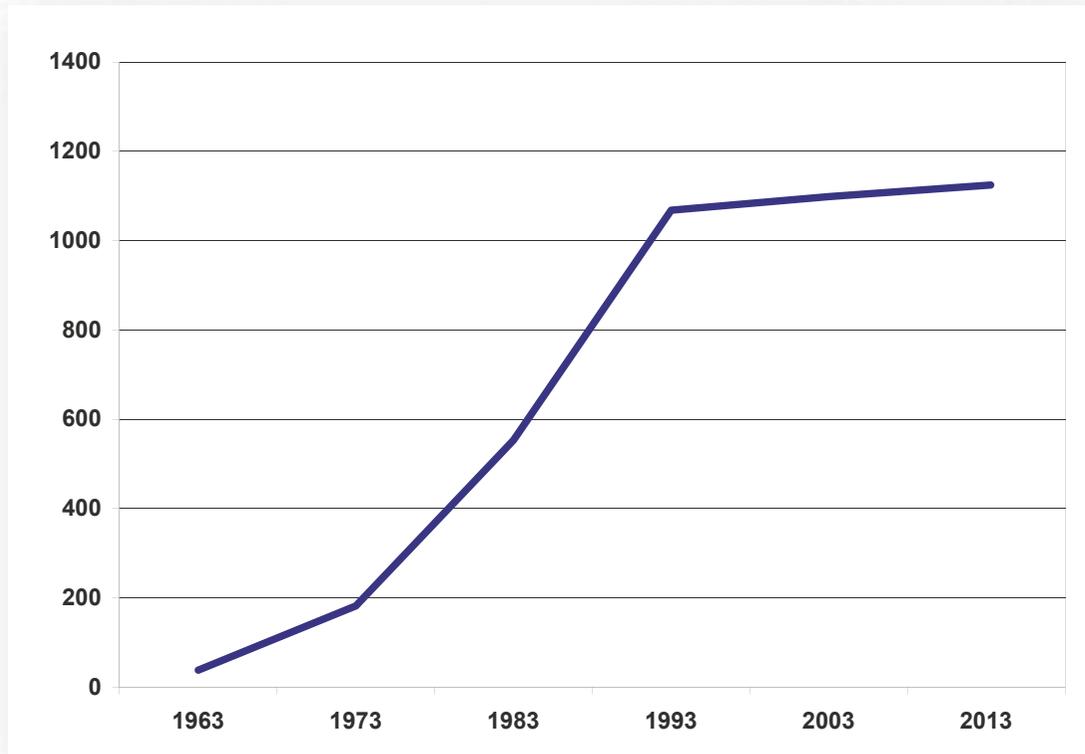


Fördervolumen

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996
1. Vereinsförderung	5.113	5.113	7.669	14.827	2.045	3.579	15.339
2. Auszeichnungen für Athleten und Trainer	6.365	6.760	9.870	6.274	2.352	6.954	4.397
3. Fair-Play-Camps, Schüler- und Jugendlager	10.226	10.226	8.645	3.716	9.510	5.113	25.857
4. Zuschüsse für die Junioren-Nationalmannschaft	1.377	4.237	3.579	18.810	4.806	4.837	4.536
5. Nachwuchsförderung (insb. Lehrgänge)	4.602	7.874	0	403	1.534	511	0
6. Einzelförderung und sonst. Maßnahmen	838	0	1.306	1.047	1.126	2.997	511
Insgesamt	28.521	34.210	31.069	45.077	21.373	23.991	50.640
	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
1. Vereinsförderung	15.339	14.827	8.181	8.181	13.805	635	0
2. Auszeichnungen für Athleten und Trainer	4.704	5.113	4.755	4.755	4.090	4.410	7.500
3. Fair-Play-Camps, Schüler- und Jugendlager	9.752	10.226	12.782	12.782	10.226	7.326	10.000
4. Zuschüsse für die Junioren-Nationalmannschaft	5.113	6.443	0	4.536	2.557	5.771	5.551
5. Nachwuchsförderung (insb. Lehrgänge)	4.513	6.590	9.129	6.229	6.774	5.685	5.500
6. Einzelförderung und sonst. Maßnahmen	0	0	0	0	665	17.000	1.428
Insgesamt	39.421	43.199	34.847	36.483	38.117	40.827	29.979
	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
1. Vereinsförderung	0	0	0	0	0	0	0
2. Auszeichnungen für Athleten und Trainer	7.500	7.500	7.500	7.500	4.500	4.750	4.500
3. Fair-Play-Camps, Schüler- und Jugendlager	10.000	10.000	10.000	11.000	10.000	10.000	10.000
4. Zuschüsse für die Junioren-Nationalmannschaft	3.500	6.000	6.000	0	0	0	0
5. Nachwuchsförderung (insb. Lehrgänge)	8.593	19.797	19.099	15.110	11.000	5.320	6.971
6. Einzelförderung und sonst. Maßnahmen	2.886	16.607	3.193	2.435	2.229	2.715	2.690
Insgesamt	32.479	59.904	45.792	36.045	27.729	22.785	24.161
	2011	2012/2013 (geplant)					
1. Vereinsförderung	0	0	0				
2. Auszeichnungen für Athleten und Trainer	4.500	4.500	4.500				
3. Fair-Play-Camps, Schüler- und Jugendlager	15.000	20.000	20.000				
4. Zuschüsse für die Junioren-Nationalmannschaft	0	0	0				
5. Nachwuchsförderung (insb. Lehrgänge)	6.448	6.448	15.000				
6. Einzelförderung und sonst. Maßnahmen	3.986	10.485	2.500				
Insgesamt	29.934	41.433	42.000				



Mitgliederentwicklung



Die 30 Gründungsmütter und -väter des Jahres 1963 verstärkten sich erst langsam, dann aber kontinuierlich. Der Mitgliederzuwachs stieg rasant in den 80er Jahren, vor allem als Maria Jeibmann Freundes-Vorsitzende (1985-1993) war.

Dazu trug der Zuwachs durch die „Vereinigung Ehemaliger Leichtathleten“ ebenso bei wie die mit der Vereinigung hinzugekommenen neuen Bundesländer, als zahlreiche Athleten „kooptiert“ wurden.

Die danach eingetretene Stagnation (auch durch „Karteibereinigungen“) konnte erfreulicherweise überwunden werden; die Freunde haben in den letzten vier Jahren jeweils einen Mitgliederzuwachs verzeichnen können.



SATZUNG

I. Name, Sitz und Zweck des Vereins

- § 1 Der am 15.2.1963 gegründete Verein Verein führt die Bezeichnung
- Verein zur Förderung der Leichtathletik "Freunde der Leichtathletik e.V."**
- und hat seinen Sitz in Kassel. Er ist in das Vereinsregister (Nr. 660) beim Amtsgericht Kassel eingetragen.
- § 2.1 Unter Beachtung der Grundsätze des freiheitlichen, demokratischen und sozialen Rechtsstaates ist der Verein parteipolitisch, konfessionell und rassisch neutral.
- § 2.2 Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts "steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung.
- § 2.3 Zweck der Vereinsarbeit ist die Förderung der Leichtathletik.
- § 2.3.1 Die Förderung von Maßnahmen zur Auffindung von für die Leichtathletik besonders talentierten Jugendlichen,
- § 2.3.2 die Förderung junger Leichtathleten und Leichtathletinnen in ihrem leistungs-sportlichen Streben, z.B. durch Erstattung von Kostenaufwand für Training, Wettkampf und Gerätebeschaffung,
- § 2.3.3 die Förderung von Vereinen, Schulen und Verbänden bei der Durchführung von sportlichen und damit verbundenen Rahmenveranstaltungen,
- § 2.3.4 die Förderung von Entwicklungen neuer Formen der Leichtathletik,
- § 2.3.5 die Förderung internationaler Kontakte und Begegnungen auf dem Gebiet der Leichtathletik,
- § 2.3.6 die Förderung von Maßnahmen zur Gewinnung neuer Mitarbeiter für die Leichtathletik.
- § 2.4 Der Verein ist selbstlos tätig und verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke, und er erstrebt keine Gewinne.

Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck des Vereins fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütung begünstigt werden.

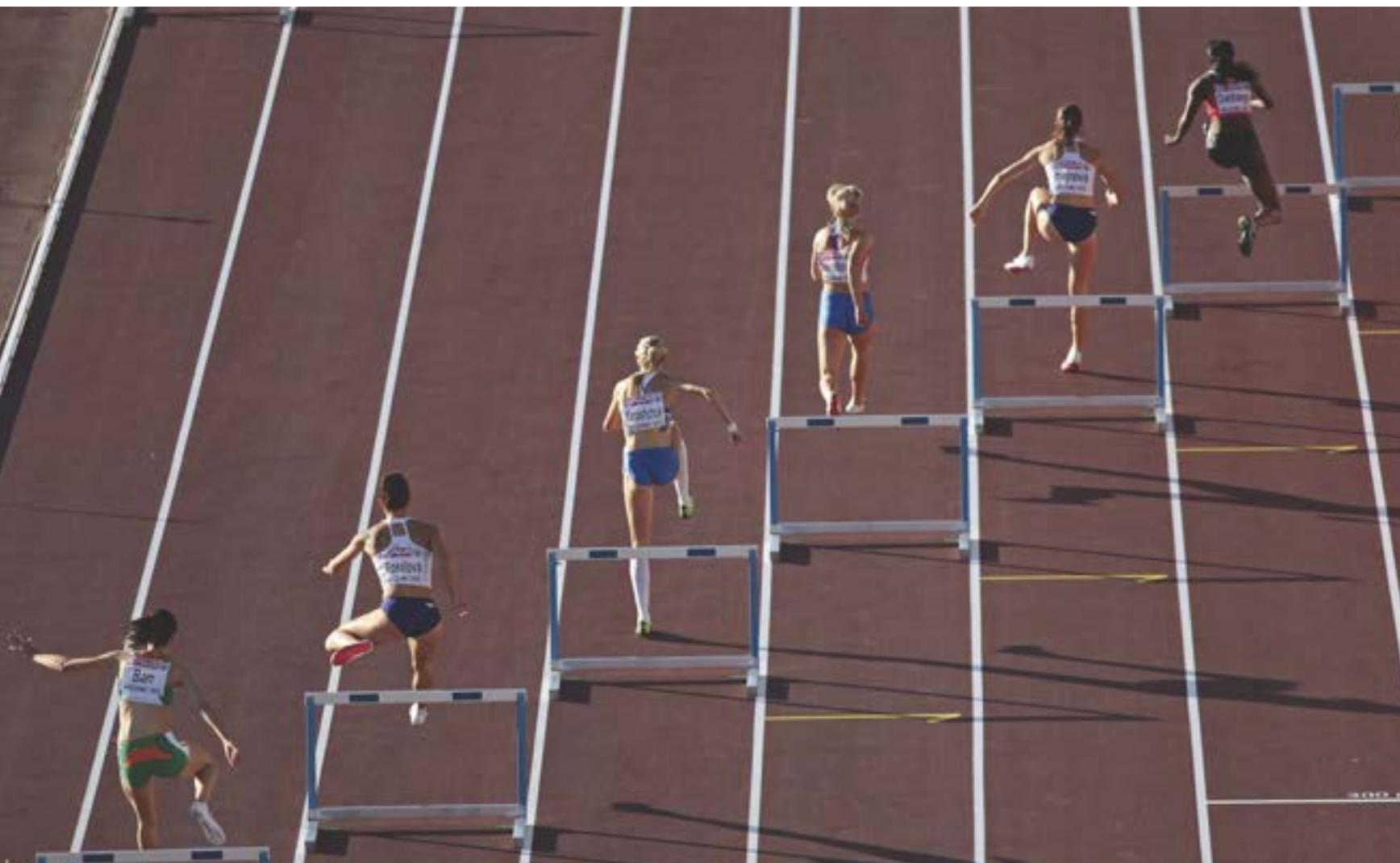
Mittel des Vereins dürfen nur für die satzungsgemäßigen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Zuwendungen aus Mitteln des Vereins.

II. Mitglieder, Mitgliedsbeiträge, Geschäftsjahr

- § 3.1 Mitglied des Vereins kann jede natürliche und juristische Person werden, indem sie eine schriftliche Beitrittserklärung dem Vorstand oder der Geschäftsstelle des Vereins zuleitet. Für eine Ablehnung ist ein Vorstandsbeschluß notwendig.
- Die juristische Person hat die gleichen Rechte und Pflichten wie die natürliche Person und ist daher ein Einzelmitglied.
- § 3.2 Der Austritt kann durch schriftliche Kündigung zum Ende des Geschäftsjahres erfolgen. Diese Kündigung muß 3 Monate vorher, also bis zum 30.9. des Jahres eingegangen sein.
- § 3.3 Ein Mitglied kann durch Beschluß des Vorstandes von der Mitgliederliste getrichen werden, wenn es trotz zweimaliger Mahnung mit der Zahlung des Beitrages im Rückstand ist.
- Die Streichung darf erst beschlossen werden, nachdem seit der Absendung des zweiten Mahnschreibens drei Monate verstrichen und die Beitragsschulden nicht beglichen sind. Die Streichung ist dem Mitglied mitzuteilen.
- § 4 Der Verein erhebt von jedem Mitglied einen jährlichen Mindestbeitrag, dessen Höhe von der Mitgliederversammlung festgesetzt wird.
- § 5 Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

III Organe des Vereins

- § 6 Organe des Vereins sind
- a) die Mitgliederversammlung,
 - b) der Vorstand.



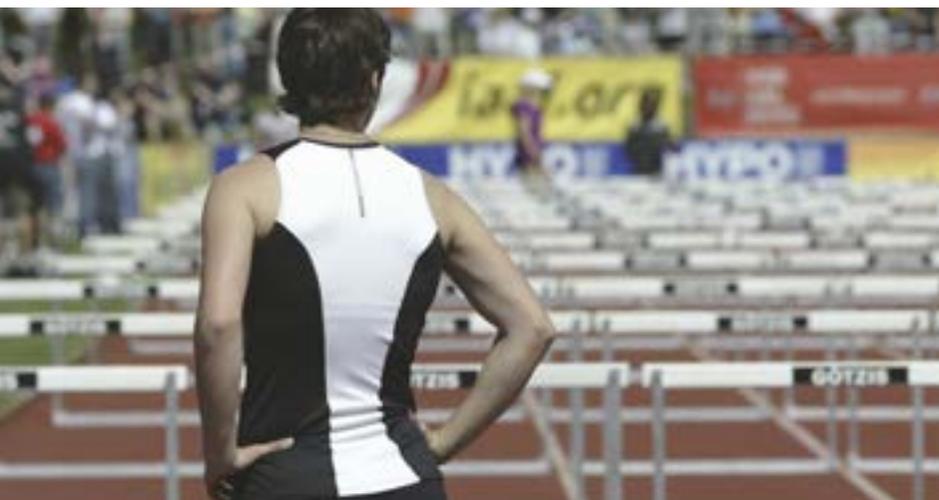
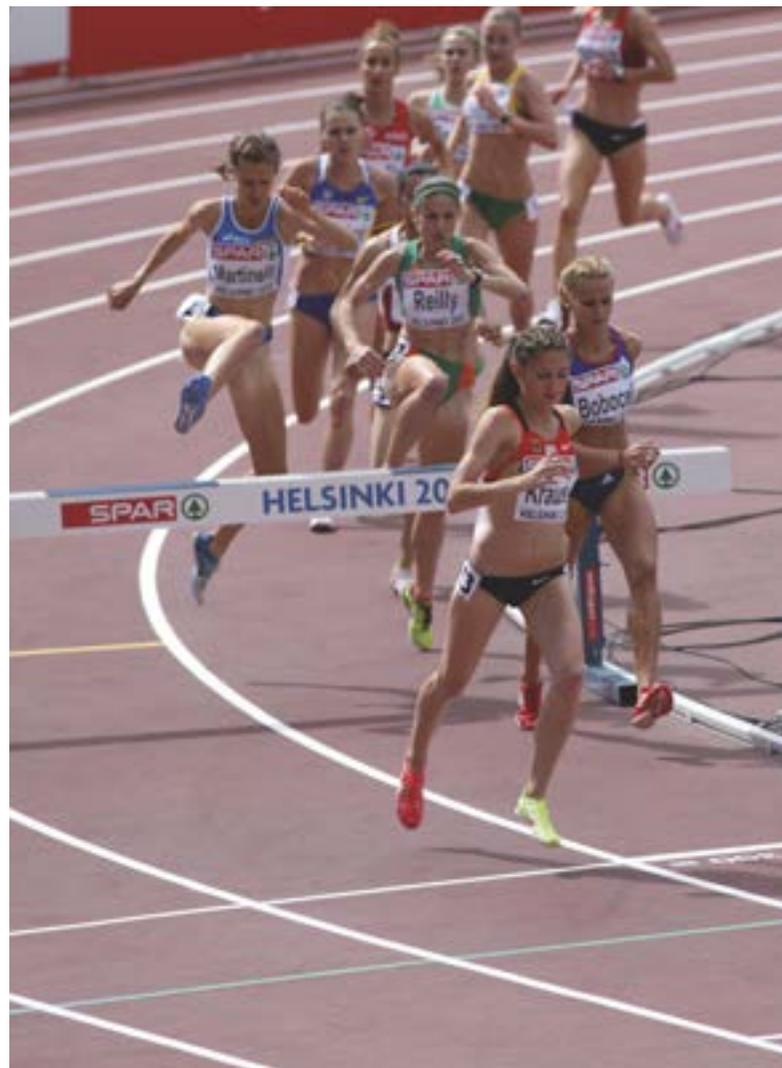
- § 7 Die ordentliche Mitgliederversammlung findet jährlich an einem Ort der Bundesrepublik statt. Der/die Vorsitzende oder die Geschäftsstellenleitung muß mindestens zwei Wochen vorher unter Bekanntgabe des Zeitpunktes, des Tagungsortes und der Tagesordnung alle Mitglieder einladen. Die Bekanntgabe erfolgt in unserer Zeitschrift LeichtathletikINFORMATION und im Internet.
- § 8 Der/die Vorsitzende kann, wenn es das Interesse des Vereins erfordert, eine außerordentliche Mitgliederversammlung einberufen.
- § 9 Er/sie muß sie einberufen, wenn mindestens ein Drittel der Mitglieder das schriftlich unter Angabe des Zweckes und der Gründe beantragt. Die Bestimmungen über die ordentliche Mitgliederversammlung finden entsprechende Anwendung mit der Maßgabe, daß die Ladefrist nur eine Woche beträgt.
- Die Tagesordnung der Mitgliederversammlung muß folgende Punkte umfassen:
1. Berichte des Vorstandes
 2. Bericht der Kassenprüfer
 3. Entlastung des Vorstandes
 4. Neuwahlen des Vorstandes und der Kassenprüfer (gemäß § 11)
 5. Anträge
 6. Verschiedenes
- § 10 Die Beschlüsse der Mitgliederversammlung werden mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefaßt. Stimmgleichheit gilt als Ablehnung. Satzungsänderungen müssen mit Zweidrittel-Mehrheit beschlossen werden. Die auf den Mitgliederversammlungen gefaßten Beschlüsse sind schriftlich im Protokoll niederzulegen und vom Tagungsleiter und Protokollführer zu unterschreiben. Der Vorstand wird auf zwei Jahre gewählt und bleibt bis zur Neuwahl im Amt. Der Vorstand besteht aus
- a) dem/der Vorsitzenden
 - b) bis zu zwei stellvertretenden Vorsitzenden
 - c) dem/der Schatzmeister(in)
 - d) bis zu fünf Beisitzern
 - e) der Deutsche Leichtathletikverband und der Verein Vereinigung Ehemaliger Leichtathleten entsenden je einen Vertreter in den Vorstand.
- Der Personenkreis von a) bis e) bildet den geschäftsführenden Vorstand, dessen Kompetenzen bei seiner ersten Sitzung nach der Wahl schriftlich festzulegen sind. Vertretungsberechtigt gemäß § 26 des BGB sind jeweils zwei Mitglieder des geschäftsführenden Vorstandes, wobei immer der/die Vorsitzende und/oder ein stellvertretender Vorsitzender beteiligt sein muß.
- § 12 Die Kassenprüfer (mindestens zwei) werden auf zwei Jahre gewählt und bleiben bis zur Neuwahl im Amt.

IV. Auflösung des Vereins

- § 13 Die Auflösung des Vereins kann nur durch die Mitgliederversammlung mit einer Dreiviertel-Mehrheit der abgegebenen Stimmen erfolgen. Bei der Auflösung oder Aufhebung des Vereins oder bei Wegfall seines bisherigen Zweckes fällt das Vermögen des Vereins an den Deutschen Leichtathletik-Verband und darf nur zu Zwecken der Jugendarbeit innerhalb des DLV verwendet werden.

Kassel, den 24.7.2011

Hans G. Schulz
Vorsitzender



Grenzüberschreitendes Miteinander

Drei Jahre nach meinem Amtsantritt als Vorsitzender der Freunde erhielt ich von den „Vrienden van de K.N.A.U.“ einen Brief. Ein Verein, der sich mir erst nur durch die Absenderin Wilma van Gool-van den Berg (Olympiateilnehmerin 1968 und 1972) erschließen ließ. Wilma van Gool, zu dem Zeitpunkt Sekretärin der Geschäftsstelle, hatte auch nach ihrer aktiven Zeit die persönlichen Kontakte zu ehemaligen Athletinnen und Athleten aus der DDR und der Bundesrepublik Deutschland nicht abreißen lassen und dadurch auch Einblick in die Verbände erhalten.

Im Auftrag von Bob Vos (Vorsitzender 1993-2003) schrieb Sie am 22.März 1996:

„Sehr geehrte Damen und Herren der Freunde der Leichtathletik!

In den Niederlanden haben wir einen ähnlichen Verein: „Freunde der KNAU“. Dieser Verein besteht dieses Jahr 45 Jahre. Wir möchten mit den Deutschen Freunden in Kon-

takt treten, um zu untersuchen, ob vielleicht in Zukunft die Möglichkeit besteht, Kontakte auszutauschen. Unser Verein besteht aus 300 Personen, alle Ex-Topsportler, Ex-Internationale, aber auch Personen, die sich in vielen Jahren in dem Verband nützlich gemacht haben. Einmal im Jahr findet die Jahressitzung statt, immer im November. Dieses Jahr wird das am 2. November in Amsterdam sein. Können Sie uns eine Übersicht von den Aktivitäten der Deutschen Freunde geben? Wir würden uns freuen auf ein Zusammenwirken und den Austausch von Ideen.“

Aus diesem Anschreiben ist viel mehr entstanden, als nur der Austausch von Ideen, sondern ein regelmäßiges Treffen, das seinen Anfang am 2. November 1996 im Grand Hotel Krasnapolsky in Amsterdam nahm. Es folgten jährliche Einladungen zu der Reunion in den Niederlanden, die immer ein kulturelles Ereignis beinhalteten, denn jedes Mal wurde sich in einer anderen Stadt getroffen. So lernten wir sehr interessante und geschichtsträchtige Orte in den Niederlanden kennen, die wir sonst womöglich nie aufgesucht hätten, weil sie sich abseits der üblichen Touristenpfade



Unsere niederländischen Leichtathletikfreunde Chris van der Meulen und Els Stolk

befanden. Sehr abenteuerlich ist dabei jedes Mal die Sprache für uns, denn die Sitzungen und auch nachfolgenden Führungen werden natürlich niederländisch abgehalten. Aber alle bemühen sich, uns mit einzubeziehen, indem sie entweder übersetzen oder einfach langsamer sprechen. Jedenfalls hat es nie Probleme gegeben, ganz im Gegenteil; ist es für uns immer wieder interessant zu sehen, dass wir uns mit ein bisschen Bemühen wirklich gut verständigen können, wobei (das muss fairerweise gesagt werden) die fremdsprachlichen Talente auf der Seite der niederländischen Freunde zu finden sind.

Aber auch die wichtigen zwischenmenschlichen Beziehungen kamen nicht zu kurz. Daraus entwickelten sich kameradschaftliche Beziehungen, die in Freundschaften mündeten und damit auch zur Völkerverständigung beitrugen. Unsere holländischen Freunde besuchten auch häufig unsere Mitgliederversammlungen im Rahmen der Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften und pflegten somit auch den Austausch. In meiner Amtszeit lernte ich Bob Vos (bis 2003), Chris van der Meulen (bis 2012) und ab November 2012 Els Stolk als neue Vorsitzende kennen und schätzen.

Hans Schulz



Ich bin Mitglied bei den Freunden weil ...

die Freunde der Leichtathletik sich seit vielen Jahren mit Engagement und Leidenschaft für die Leichtathletik einsetzen und ihr Beitrag vor allem Jugendlichen und Nachwuchssportlern hilft ihren Weg in den Leistungssport zu finden. Langfristiges und nachhaltiges Fördern und Handeln braucht die Leichtathletik mehr denn je. Daher bin ich gerne Mitglied bei den Freunden der Leichtathletik.

Paul Meier (41), Pulheim, ehem. Mehrkämpfer, Bronze bei der WM 1993 in Stuttgart mit 8.548 Punkten, Präsident Zehnkampf-TEAM



Ich bin Mitglied bei den Freunden weil ...

mir bereits vor über 25 Jahren das Förderkonzept gefiel und ich dazu beitragen wollte, dass jungen erfolgreichen Athleten notwendige Hilfen erfahren. Auch als Leichtathletikfan bei nationalen und internationalen Veranstaltungen vor Ort ist man bei den Freunden in bester fachkundiger Gesellschaft.

Roland Frey (55), Bad Schönborn, Trainer, kooptiertes Mitglied des Freunde-Vorstands, ehemaliger Mittelstreckenläufer



Moderne Medien – bringt uns das was?

Brauchen die Freunde Internet, Facebook und Twitter? Klar doch! Denn unser Förderverein wird im Jahr 2063 seinen 100. Geburtstag nur feiern können, wenn er Traditionen und Erinnerungen pflegt, aber darin nicht stecken bleibt. So wie sich die Menschen ändern, wird sich die Leichtathletik anpassen und wir alle uns an ein geändertes Kommunikationsverhalten. „Wir möchten die neuen Medien nutzen, um über die Aktivitäten der Freunde zu informieren, sich zu vernetzen und über gleiche Interessen auszutauschen.“, so das Projektteam. Während der Deutschen Hallenmeisterschaften 2013 in Dortmund waren die FdL online. Dabei konnten innerhalb kürzester Zeit weit mehr junge Leichtathletikfans erreicht werden als jemals mit gedrucktem Papier. Eine Meldung der Freunde, die binnen Stunden mehr als 1.000 Leser findet – kein Problem, kaum Aufwand, keine Kosten. Schnelllebig? Sicherlich – aber auch zeitgemäß. Bist Du auch schon dabei?

Markus Schnorrenberg



Freunde finden Startzeitpunkt

Leichtathletik-Meisterschaften

RUNNING

2013
2012
2011
Geplündert

Gefällt mir Nachricht senden

240

Gefällt mir-Angaben Veranstaltungen

Freunde der Leichtathletik
Förderung und Unterstützung der Leichtathletik-Legend

Home Verein Nachwuchs Mitgliedschaft Vorstand Zeitschrift Galerie

FREUNDE-Abend in Ulm

Veröffentlicht am 23. März 2013 von Peter Basse

Die Freunde der Leichtathletik laden am Vorabend der diesjährigen Deutschen Meisterschaften (5. Juli) ab 20 Uhr zum gemütlichen Beisammensitzen in den Landgasthof Hirsch nach Ulm-Finningen (Dorfstr. 4) ein.

Für das gastliche Haus sind **Hotelreservierungen** unter dem Kennwort Freunde der Leichtathletik nur **noch bis 15. April möglich**, danach müssen wir die Restzimmer abgeben – in Ulm wird man dann vermutlich keine Unterkunft mehr bekommen.

Bestellungen für Tickets der besten Kategorie sind weiter bis zum 15. Mai möglich unter 08856/910815 oder Freunde.der.Leichtathletik@t-online.de.

Veröffentlicht unter [News](#) | [Kommentare](#) | [Teilen](#) | [Lesen](#)

Jubiläum: Theo Rous hält Laudatio

NEWS

- News FDL
- News DLV
- Berichte
- Presseudformationen

LINKS DER FREUNDE

- Freunde beim DLV



Suchen

LETZTE ARTIKEL

- FREUNDE-Abend in Ulm
- Jubiläum: Theo Rous hält Laudatio
- Tickets+Hotel für die DM in Ulm

Einer von uns: Adriaan Paulen (1902-1985)

Hinter jedem Mitglied der Freunde der Leichtathletik steckt eine Geschichte, die ihn mit diesem Sport verbindet. Bei vielen kennen wir sie nicht, und auch der Platz setzt uns Grenzen. Manche Mitglieder und Geschichten sind aber so ungewöhnlich, dass sie uns reizen und neugierig machen. Was verband diesen Holländer, der mit knapp 80 Jahren das 500. „Freunde“-Mitglied wurde, mit der Leichtathletik?

Zunächst war der spätere Bergbauingenieur und Bergwerksdirektor ein sehr guter Mittelstreckler (dreifacher Olympiateilnehmer, mit 17 Jahren in Antwerpen 1920 Siebter im Endlauf über 800 m), im Zweiten Weltkrieg beteiligte er sich am Widerstand gegen die deutsche Besatzung und nach dem Krieg wurde er einer der einflussreichsten Sportfunktionäre auf unserem Erdball. Fast zwei Jahrzehnte war er Präsident des Niederländischen Verbandes, bevor er mit 68 Jahren der erste Präsident der European Athletics Association (EAA) wurde. Bei der IAAF (International Amateur Athletic Federation) fungierte der agile Kahlkopf zunächst

viele Jahre als Technikchef, bevor er von 1976 bis 1981 mit dem ihn auszeichnenden Sachverstand, mit Eloquenz und Schlagfertigkeit das Präsidentenamt ausübte.

Unvergessen allerdings eine Szene nach dem Stabhochsprungwettbewerb während der Olympischen Spiele 1972 in München. Vorausgegangen war ein zäher Kampf um die Zulassung eines in den USA entwickelten neuen Kohlefaserstabes, der nach langem Hin und Her nicht eingesetzt werden durfte. Olympiasieger wurde schließlich der Jenaer Wolfgang Nordwig vor Bob Seagren (USA), der seinen alten Stab, mit dem der Weltrekordler schließlich doch springen musste, Adriaan Paulen im Olympiastadion demonstrativ vor die Füße legte.

Zeitzeugen streiten sich noch heute, ob der begeisterte Motorsportler und mehrmalige Teilnehmer der Rallye Monte Carlo in den frühen 80er Jahren als unverwüchtlicher Hansdampf zu den berühmten Sommerbällen der Freunde der Leichtathletik mit seinem Alfa Romeo oder einem Cadillac angerauscht kam.





Ich bin Mitglied bei den Freunden weil ...

die Leichtathletik mein Leben stark geprägt hat und mir insbesondere der Leichtathletik-Nachwuchs sehr am Herzen liegt.

Hartmut Weber (52), Kamen, Doppel-Europameister 1982 über 400 m und mit der Staffel, Vorstandsmitglied der Freunde der Leichtathletik

Inge Abbing, Köln; Walter Abmayr, Leimen; Hans Walter Abraham, Darmstadt; Birgit und Klaus Acher, Betzdorf; Horst Adrian, Dortmund; NaNoform Airbag Sport's GmbH, Spenge; Willy Albiez, Bruchköbel; Hans-Dieter Albrecht, Düsseldorf; Friedrich W. Alte, Halver; Hans Alt-Küppers, Aachen; Annemarie Ambrus, Brunsbüttel; Nicole, Alexandra und Caroline Anne Anthofer, Hattingen; Gabriele Anthofer, Essen; Sepp Anthofer, Essen; Erwin Appel, Leimen; Reiner Arend, Duisburg; Gregor Arnold, Landau; Dr. Thomas Asmuth, Essen; Dr. Gunther Augustin, Schwarzenbach; Kurt Bachmann, München; Renate und Werner Bähr, Wolfsburg; Hajo Bajon, Recklinghausen; Bernd Bally, Bebra; BARMER GEK; Elke Barschat, Münster; Johanna und Günter Barsch, Wendlingen; Elke Barschat, Münster; Wolfgang Bartecki, Dortmund; Ingrid und Claus Bartels, Eichenzell; Wolfgang Bartels, Taunusstein; Friedrich Barth, Witten; Dirk Bartholomy, Aachen; Uwe Bartsch, Brunsbüttel; Renate Bartschat, Delmenhorst; Ursula Bast-Ehrhardt, Haan; Friedbert Bauer, Altusried; Joachim Bauer, Schwalmstadt; Werner Bauer, Düsseldorf; Dieter Baumann, Tübingen; Jana Baumann, Bremen; Hans Baumgartner, Mörlenbach; Arno Baur, München; Herbert Bayer, Niederwallmenach; Richard Bayer, Blaubeuren; Tilly und Karlheinz Bayer, Oestrich-Winkel; Ilse Bechthold, Frankfurt; Wolfgang Beck, Ulm; Inge Becker, Hochspeyer; Karl-Heinz Becker, Hamburg; Siegfried Becker, München; Dr. Ulrich Becker, Hochspeyer; Monika und Lothar Beckert, Strausberg; Anja Beckmann, Lennestadt; Hans-Joachim Beer, Panketal-Zepernik; Dr. Peter Adolf Beer, Altdorf; Uwe Behle, Allendorf/Eder; Werner Behle, Ludwigshafen; Gerd Behrendt, Sternberg; Walter Beienburg, Kerpen; Otto Beilharz, Balingen; Wolfgang Bender, Kirn/Nahe; Alfred Berck, München; Dieter Bergemann, Hochheim; Eberhard Bergmann, Bockenem; Bally Bernd, Bebra; Dieter Berndt, Springe; Karin Bernet, Stuttgart; Alida und Dr. Horst Bernhauer, Gilching; Marlies und Michael Bertz, Nuthetal; Uwe Bielski, Essen; Susanne Bier, Gelsenkirchen; Frank Bierther, Linnich;

Gisela Birkemeyer-Köhler, Berlin; Rainer Blankenfeld, Hamburg; Paul Blaschke, Grolsheim; Dieter Blöcher, Seelbach; Michael Blomeier, Duisburg; Carsten Blumenstein, Bielefeld; Marlene und Karl Blümmel, Bonn; Renate und Dieter Bobzin, Cuxhaven; Heinz Böcker, Köln; Inge und Walter Bödding, Hamburg; Edeltraud und Reinhard Boeck, Kaarst; Dr. Käte Boekhoff, Bad Homburg; Manfred Boersch, Hamm; Renate und Erhard Bohla, Brandis; Siegmund Böhme, Münsterdorf; Wilhelm R. Böhme, Hamburg; Bernd Böhner, Bad Lippspringe; Beatrix und Robert Boller, Wöllstadt; Paul Boltersdorf, Nideggen; Irmgard Bonah, Koblenz; Hans Georg Bongartz, Meppen; Ebbo Borm, Gifhorn; Friedhelm Boschulte, Borgholzhausen; Bernhard Böse, Dormagen; Manfred Bott, Lonsee; Erika Böttcher, Garbsen; Petra Bous, Essen; Doris Brachmann-Maletzki, Diedersdorf; Katja Brammer, Achim; Dr. Steffen Brand, Lüneburg; Wilhelm Heinr. Brand, Bremen; Wilhelm Braun, Köln; Erich Bremicker, Ludwigshafen; Klaus Brill, Berlin; Dirk Brinkmann, Braunschweig; Hiltrud und Udo Brinkmann, Hamm; Anneliese Bromberger, Berlin; Almut Brömmel, Augsburg; Rainer Brück, Biebertal; Reinhard Bruder, Oberkirch-Hesselbach; Karl Heinz Bruser, Langenfeld; Karl-Heinz Buck, Stemwede; Anton Budde, Paderborn; Dr. Joachim Budnik, Ratingen; Herbert Bühn, Dülmen; Lore und Werner Burbach, Freudenberg; TV Burglengenfeld, Maxhütte-Haidhof; Rolf Burscheid, Parsau; Eberhard Busch, Meckenheim; Rolf Buschkamp, Hamm; Gudrun Busse, Lage; Paul Busse, Hamburg; Peter Busse, Ratingen; Bernhard Bußmann, Olfen; Dieter Büttner, Euskirchen; Dr. Hans-Peter Car, Unterhaching; Heinrich Casper, Herten; Johannes Chmielewski, Edemissen; Dietmar

Ich bin Mitglied bei den Freunden weil ...



ich mit meinen Eltern der Meinung bin, dass die Leichtathletik zu wenig gefördert wird und wir über unsere Mitgliedschaft bei den Freunden der Leichtathletik unseren Beitrag hierzu leisten wollen.

Tim Nowak (16), Igersheim/Hohenlohe, 2012 Deutscher Meister der U 16 über 110 m Hürden und im Zehnkampf, 9. bei den U 20 Weltmeisterschaften in Barcelona im Zehnkampf

Qualitätsmatten für Stabhochsprung und Hochsprung



Die Firma NaNoform-Airbag Sport`s GmbH ist Hersteller von hochwertigen Stabhochsprung- und Hochsprungmatten sowie verschiedener Turnmatten. Wir liefern unsere Produkte ausschließlich über den Fachhandel. So erhalten Sie unsere Matten beispielsweise bei:



Telefon: 02534/621710
E-Mail: info@sportschaeper.de
Web: www.sportschaeper.de



Telefon: 07367/920940
E-Mail: info@w-h-sport.de
Web: www.w-h-sport.de



NaNoform Airbag Sports GmbH
Industriezentrum 62
32139 Spenge

Tel: 05225/ 2325
Fax: 05225/6901

mail@nanoform-schaumstoffe.de
www.nanoform-schaumstoffe.de



Ich bin Mitglied bei den Freunden weil ...

ich mit meinem Beitrag die Jugend gezielt fördern möchte, die sich leistungssportlich betätigt und sich dabei nicht von den Gefahren infizieren lässt, denen sie im Alltag ausgesetzt ist. Ich bin überzeugt, dass ich damit eine gute Sache unterstütze.

Albert Sachs (73), Haßloch/Pfalz. Trainer, Gründer und Ehrenvorsitzender der LC Hassloch.



Ich bin Mitglied bei den Freunden weil ...

ich gerne jugendliche Leichtathleten fördern möchte. Weil ich als Trainer eine Gruppe betreue, fehlt mir leider die Zeit dazu mich mehr einzubringen. Mit meiner Mitgliedschaft bei den Freunden kann ich wenigstens einen Teil zur Förderung beitragen.

Karl-Heinz Klotz (65), Neureut, 1971 Deutscher Meister über 100 m und 200 m, 1972 Bronze mit der 4x100 m-Staffel bei den OS in München

Chounard, Darmstadt; Peter Christ, Berlin; Birgit und Volker Clarius, Wiesenbach; Erika Claus-Fisch, Garbsen; Bernhard Clauss, Welzheim; Dr. Urban Cleve, Dortmund; Christian Collisy, Braubach; Dr. Günther Currle, Geislingen; Reinhard Dahms, Großhansdorf; Hans-Joachim Daniel, Blankenburg; Annette Daube-Briel, Frankenberg; Ingrid Dautzenberg, Aachen; Georg Dazert, Kornwestheim; Willi De Haan, Oberhausen; Dr. Grete Debus-Winkels, Bonn; Luitwin Decker, Saarbrücken; Klaus Degreif, Oppenheim; Wolfgang Delfs, Molfsee; Manfred Denecke, Münster; Gerhard Dengler, Herrenberg; Günter W. Denz, Saerbeck; Dr. Herbert Deuschl, Ismaning; Leichtathletik-Team Deutsche Sporthochschule Köln e.V.; Lothar Dewald, Groß-Gerau;

Angelika und Rolf Dewies, Helmbrechts; Helmut Dieckmann, Oelde; Anton Diehl, Bensheim; Reiner Dismar, Garbsen; Rolf-Achim Doerr, Marburg; Hans-Werner Döhn, Stemwede; Christel Dohrow, Berlin; Andreas Dopheide, Bielefeld; Raimund Dopheide, Bielefeld; Gerhard Dotzauer, Hann. Münden; Alfred Dreher, Berlin; Dresdner SC; Hilmar Dressler, Rinteln; Prof.Dr. Adolf Drews, Radolfzell; Karl Dreyer, Dassel; Christa Drust, Wolfsburg; Karin Dygas, Langwedel; Stephan Dziondziak, Meckenheim; Karl Ebbinghaus, Hagen; Jürgen Eckardt, Nürnberg; Roswitha Eckstein, Weinheim; Ernst Edlinger, Herbrechtingen; Dr. Gerhard Egeler, Gelsenkirchen; Klaus Ehl, Bochum; Giesela Ehlen, Leverkusen; Dr. Jürgen Ehmann, Mainz; Manfred Ehrmann, Crailsheim; Lothar Eichholz, Herten; Walter Eichhorn, Lorsch; Manon Eigenherr, Klein Rönna; Ingrid Eilers, Norden; Traute und Ernst Eising, Kaltenkirchen; Günter Eisinger, Friedberg; Dirk Ellerbrok, Essen; Rolf Endelmann, Hamburg; Lenhard Engberts, Weener; Ursel Engelmann, Glücksburg; Alfred Engfer, Caputh; Carolin Enneper, Köln; Dr. Jens Enneper, Frechen; Harald Erben, Kipfenberg; Jörn-Rüdiger Erdmann, Fuldabrück; Christian Ermert, Köln; Ursula und Klaus Ermert, Betzdorf; Franz Ludwig Ernzerhoff, Konz; Karl Eyerkauf, Maintal; Heinfried Faitz, Schlitz; Maria Fehr, Pforzheim; Dr. Hermann Fenger, Münster; Herbert Fenner, Fronhausen; Annemarie Fischer, Schwäbisch Gmünd; Helga Fischer, Münster; Peter Fischer, Dillingen; Rainer Fischer, Herten; Christa Fischer-Stubnick, Magdeburg; Esther und Wilfried Fittko, Hennef; Holger Flaßnöcker, Hagen; Ingrid und Horst Flosbach, Wipperfürth; Jürgen Floß, Erfurt; Eberhard Foehre, Berlin; Gerd Frähmcke, Itzehoe; Helmut Frank, Gronau; Peter Frank, Riesbürg; Jörg Franke, Kubschütz; Rolf Franzmann, Hildesheim; Jörg Frasunkiewicz, Karlsruhe; Dorit Freisen, Swisttal; Dagmar und Johannes Freitag, Iserlohn; Peter Frenkel, Potsdam; Karl-Heinz Frenzen, Velbert; Elle Freudenberger, Ulm; Roland Frey, Bad Schönborn; Günter Freyhuf, Nürnberg; Werner Freytag, St. Augustin; Helga und Wolfgang Fricke, Hamburg; Ulrich-Rainer Frieland, Heidelberg; Eleonore und Peter Fritschler, Kassel; Prof.Dr. Erich Fuchs, Kaiserslautern; Annemagret und Eugen Fuhrmann, Berlin; Friedhelm Führt, Plettenberg; Dr. Kurt Fünfarek, Pößneck; Ilse und Jochen Funke, Göttingen; Ricky und Heinz Fütterer, Eichesheim-Iltingen; Marie-Luise und Rudi Gaidosch, Twist; Carlos Gambetta, Schlitz; Sara Gambetta, Frankfurt; Dr. Wolfgang Gangnus, Hannover; Manfred Garbisch, Berlin; Renate Gärtner-Schaefer, Schlüchtern; Annelise und Hans Gaßdorf, Hannover; Dr. Rolf Gassel, Bernsgruen; Hartwig Gauder, Erfurt; Walter Gehr, Mannheim; Christina Geiseler, Menden; Jens Genge, Bad Pyrmont; Heinz Gerdes, Bremervörde; Winfried Gerharz, Emmelshausen; Manfred Germar, Bergisch Gladbach; Michael Gernandt, München; Hartwig Gierke, München; Thomas Giesing, Löhnberg; Ernst Gießler, Sindelfingen; Gerd Gimmnich, Kassel; Rita Girschikofsky,

UCS *Spirit* **by SP**

SPORT PETERS

**Friedrich-Bergius-Str. 10
41516 Grevenbroich**



Sport Peters
Stabhochsprung

Tel.: 02181 / 74732

www.sp-sport-peters.de



Ich bin Mitglied bei den Freunden weil ...

ich seit meinem 5. Lebensjahr Leichtathletik betreibe (seit 1984 nur noch als Hobby) und seit 1990 im DLV im Referat Jugend tätig bin. In dieser Eigenschaft habe ich die Freunde kennen und schätzen gelernt. Seit vielen Jahren unterstützen sie das Nationale Jugendlager anlässlich der Deutschen Meisterschaften und die Fair-Play-Camps in Kienbaum und Saarbrücken. Ich möchte diese Gelegenheit dazu nutzen, um Danke zu sagen.

Bärbel Wöckel (57), Darmstadt, mit 4 Goldmedaillen bei Olympischen Spielen (je 2 über 200 m und mit der 4x100 m-Staffel) erfolgreichste deutsche Leichtathletin

Hannover; Günter Gittrich, Mainz; Antje Gleichfeld, Salzgitter; Paul Wilhelm Glöckner, Delmenhorst; Gerhard Göckeritz, Wolfsburg; Marlies Göhr, Jena; Klaus Görgen, Recklinghausen; Dr. Bernhard Gottselig, Nürnberg; Uta Götze, Plön; Hildegard und Otto Graßhoff, Zweibrücken; Ernst Grässle, Bad Wildbad; Peter Greif, Seesen; Dr. Dieter Greschuchna, Essen; Roswita und Hans-Georg Gretzbach, Viersen; Irene und Manfred Grieser, Leipzig; Margot und Lothar Grimmeisen, Landau; Ilse und Horst Grischy, Bübingen; Hans Grodotzki, Potsdam; Werner Grommisch, Essen; Dietmar Gross, Brüggen; Jürgen Grotz, Balingen; Robert Grotz, Balingen; Reinhold Gruber, Teisendorf; Willi Grünsfelder, Troisdorf; Karl Grünsfelder, Lübeck-Travemünde; Klaus Peter Grunwald, Herne; Hans-Ludwig Grüschow, Neu-Isenburg; Dr. Joachim Gunkel, Dannewerk; Dietmar Günther, Stuttgart; Joachim Günther, Berlin; Roland Günther, Hannover; Annemarie Gürtler-Keller, Gernersheim; Monika Gutzy, Murrhardt; Manfred Haacke, Lüchow; Petra Haacke, Lüchow; Klaus Haas, Leverkusen; Klaus Habelt, Nürnberg; Hans-Jürgen Habennicht, Wolfsburg; Volker Hadwich, Barleben; Gundula und Jürgen Hahne, Soltau-Ahlften; Wiebke und Peter Hajek, Wolfsburg; Frank O. Hamm, Aachen; Erik Handschumacher, Berlin; Klaus Hanemann, Hagen; Peter Hanisch, Berlin; Artur Haremsa, Stemwede; Rüdiger Harksen, Mannheim; Corinna Harrer, Wenzelbach; Corinna Harrer, Wenzelbach; Lieselotte und Gunter Hart-

lieb, Hannover; Regina und Robert Hartmann, Berlin; Dr. Claas Hinrich Hastedt, Hamburg; Volker Haubitz, Wesel; Fritz Hauser, Waiblingen; Dr. Michael Häusler, Newmarket; Frank-Dieter Heck, Neckarsteinach; Hubert Hees, Rheda-Wiedenbrück; Franz Heger, Dülmen; Hans-Jürgen Hehrs, Gelsenkirchen; Georg Heim, Egelsbach; Klaus Heinrich, Wolfsburg; Peter Josef Heinrichs, Korschbroich; Walfried Heinz, Konz; Norbert Heldt, Dortmund; Volker Hellenbrecht, Melsungen; Eberhard Helm, Ostheim/Rhön; Maria Helm-Hertneck, Stuttgart; Günther Hemkemeyer, Coesfeld; Stephan Henne, Buxtehude; Evelyn und Dr. Hans-Joachim Hennig, Otterbrunn; Gerhard Hennige, Mühlheim -Trautheim; Frank Hensel, Langen; Gerhard Hentschel, Berlin; Robert Herchet, Hannover; Rolf Herings, Köln; Anja Herrlitz, Köln; Prof. Dr. Otto Herrmann, Zierenberg; Dr. Josef Hesse, Münster; Heinz Heupel, Geesthacht; Peter Heussler, Hassloch; Josef Hiergeist, Plattling; Friedrich Hinck, Winsen; Jürgen Hingsen, Düsseldorf; Dr. Renate Hinkmann, Winkelhaid; Rainer Hirnschal, Bochum; Lothar Hirsch, Koblenz; Jobst Hirscht, Hasloh; Stefan Hirschter, Alfeld; Hermann Höchst, Homburg; Gerhard Hoernemann, Rheinbach; Birgit und Wolfgang Hofer, Ostfildern; Frank Hoffmann, Altena; Hajnalka Hoffmann, Bad Vilbel; Klaus Hofmann, Karlstadt; Franz-Peter Hofmeister, Elsdorf; Bärbel Höhn, Balingen; Willi Holdorf, Achterwehr; Lore Höller, Bergisch Gladbach; Claus Hollstein, Berlin; Heinrich Hölscher, Messenkamp-Schaumburg; Rudolf H. Holz, Schöneck-Büdesheim; Hans-Jörg Holzamer, Heppenheim; Anneliese Hoofe, Pulheim-Stommeln; Dr. Heinrich Hormuth, Hamm; Marlies Hornberger, Waldfischbach; Irene und Hans Jürgen Hornen, Witten; Sieglind und Frank Horner, Chemnitz; HORNUNG Sportgeräte, Böblingen; Heinrich Hubbeling, Vreden; Johannes Hücklekemkes, Kamp-Lintfort; Ernst Huhnen, Mönchengladbach; Manfred Hüning, Rhede; Karl-Heinz Hupfeld, Reinbek; Axel Hupfer, Altdorf; Christa und Eckhard Hutt, Düsseldorf; Gerda und Alfons Ida, Xanten; Jürgen Illig, Kandel; Norbert Illmer, Lohmar; Robert Ingenbleek, Marburg; Ernst Irrgang, Mörfelden-Walldorf; Edgar Itt, Frankfurt; Wolfgang Jaeger, Eisingen; Wilfried Jahn, Bochum; Dr. Anne Jakob, Frankfurt; Klaus Jakobs, Hamburg; Reinhard Janik, Viry-Chatillon; Edith und Friedrich Janke, Potsdam; Josef Janning, Meppen; Peter Jansen, Osnabrück; Manfred Jelken, Oldenburg; Käthe und Hans-Jürgen Jess, Mahwah USA; Tom Jessen, Balingen; Prof. Dr. Winfried Joch, Siegen; Christel Johannhörster, Düsseldorf; Heinrich John, Oldenburg; Monika und Helmut Joho, Eberbach; Ullrich Jonath, Köln; Charlotte Jooß, Böblingen; Gisbert Jung, Mannheim; Hans-Jürgen Jung, Bingen; Manfred Jung, Kreuztal; Peter Jungen, Köln; Axel Jüngling, Erfurt; Margit und Lutwin Jungmann, Rehlingen; Volker Jürgens, Sindelfingen; Gerhard Jussli, Bad Dürkheim; Klaus-Peter Kaftan, Landsberg; Ralf Kahles, Frankenthal; Emmy Kaiser, Pulheim; Norbert H. Karg, Groß-Umstadt; Hanns Karrenberg, Velbert; Dr. Hannelore Katz, Biberach/Riß; Walter Kaus, Oberhausen; Heinz Keck, Osnabrück;



Der Golf. Das Auto.

Mehr Informationen auf www.der-neue-Golf.de

Kraftstoffverbrauch in l/100 km: kombiniert zwischen 5,2 und 3,8, CO₂-Emissionen in g/km: kombiniert zwischen 122 und 99. Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis.



Das Auto.



Ich bin Mitglied bei den Freunden weil ...

die Leichtathletik mein Leben, als Frau eines aktiven Trainers und Funktionärs mich seit über 40 Jahren begleitet. Als Athletin und dann auf unzähligen Wettkämpfen als Zuschauer. Immer konnte ich mich an den Leistungen junger Menschen begeistern. Deshalb freut es mich, dass die Freunde der Leichtathletik sie mit Beachtung, Applaus und zum Teil auch materiell unterstützen. In diesem Sinne, weiter so.

Hannelore Schuler

Manfred Kehm, Frankfurt; Anneliese und Klaus Keilitz-Seonbuchner, Nürnberg; Albert Keller, Nufingen; Klaus Keller, Germersheim; Edeltraud und Werner Keller-Eiberle, Aldingen; Dr. Franz Josef Kemper, Frankfurt; Jan Kern, Griesheim; Johannes Kessler, Urmitz; Thomas Ketterer, Villingen-Schwenningen; Richard Kick, München; Ute Kiefer, Eppelborn; Theo Kiefner, Fürth; Jutta Kiehl, Berlin; Dr. Wolfgang Killing, Wuppertal; Hildegard Kimmich-Falck, Breisach; Prof. Dr. Wilfried Kindermann, Saarbrücken; Erich Kinscher, Lünen-Brambauer; Tamas Kiss, Murrhardt; Erich Klamma, Bochum; Ursula und Otto Klappert, Unna; Liesel Klein, Höhr-Grenzhausen; Louisa Kliche, Ketzin/Havel; Dr. Rupert Klopsch, Butzbach; Karlheinz Klotz, Karlsruhe; Rosel und Adolf Kluck, Pfungstadt; Andreas Knauer, Neuhaus-Schierschnitz; Gaby Knepfer, Rheda-Wiedenbrück; Sören Knigge, Cuxhaven; Jutta und Wolfgang Knobel, Friedrichsdorf; Lothar Knoerzer, Karlsruhe; Dr. Hartmann Knorr, Rosengarten; Jürgen Koessler, Schönaue; Sigrun und Hansjörg Kofink, Rottenburg; Jürgen Köhlinger, Herborn; Fabienne Kohlmann, Karlstadt-Gambach; Carsten Köhrbrück, Berlin; Werner Koitka, Hamm; Uwe Kollrust, Offenburg; Christian Konieczny, Neuss; Dieter König, Frankenthal-Studernheim; Günter König, Detmold; Siegfried Konjack, Elmshorn; Lisa und Walter Konrad, Cadrezzate ITA; Christoph Kopp, Berlin; Wolfgang Köppel, Marl; Zenta Kopp-Gastl, Garmisch-Partenkirchen; Reinhard Korbas, Herten; Dr. Reinhard Korn, Weilheim; Hasso Kornemann, Dorfmark; Kurt Koßmann, Berlin; Birgit Köster, Stemwede; Hartmut Köster, Stemwede; Hubert Köster, Leichlingen; Lianne

Köster, Leverkusen; Waltraud und Helmut Köster, Stemwede; Wilhelm Köster, Sulingen; Christine Kowalzik, Iserlohn; Wolfgang Kral, Kaarst; Andreas Krämer, Bad Aibling; Philipp Krämer, Schönaue; Ulrike Kraß; Guido Kratschmer, Zornheim; Peter Kraus, Straßlach; Klaus-Günther Krause, Wolfsburg; Hanns Krebs, Marktoberdorf; Jürgen Krempin, Hamburg; Ingo Kretschmer, Fürth; Berthold Kreuzer, Kelheim; Hans Krieg, Großbottlingen; Prof. Dr. Arnd Krüger, Peine; Franz Krüger, Dorsten; Helga und Walter Krüger, Wendisch-Langendorf; KS Verlag, Pulheim; Irmgard und Wolfgang Kucklick, Hamburg; Dieter Kuhlmann, Nordkirchen; Ella und Siegfried Kühnert, Ostelsheim; Friederun Kümmerle-Valck, Göppingen; Barbara Kung, Berlin; Thomas Kuntke, Duisburg; Brigitte und Thomas Kurschilgen, Fröndenberg; Sven Kuus, Rastede; LAC Quelle Fürth; Rolf Lamers, Lahnstein; Hans-Ulrich Lampe, Bevern; Monika Landgraf-Zehrt, Blankenfelde; Hanns-Dieter Lang, Berlin; Winfried Langbecker, Neustadt; Brigitte Lange, Rothenbuch; Günter Lange, Frankfurt; Hartmut Lange, Wuppertal; Alfred Langenbrunner, Würzburg; Heinrich Langenkamp, Wetter; Ingrid Langner, Hannover; Ursula und Andreas Lapp, Kleinlangheim; Martin Lauer, Lauf; Hildrun und Peter Laufer, Gielsdorf; Heinz Lauinger, Ettlingen; Nieders. LA-Verband, Hannover; Jörg Lawrenz, Boostedt; Rosemarie und Olaf Lawrenz, Berlin; Michael Lederer, Kelkheim; Hartmut Lehmann, München; Lieselotte Leiß-Kipp, Steinfurt; Hilde Lenz, Waiblingen; Karin Lenzke, Zeuthen; Manfred Letzerich, Wiesbaden;

Ich bin Mitglied bei den Freunden weil ...



ich durch meine langjährige Bundestrainerin Maria Jeibmann zu den Freunden der Leichtathletik gekommen bin. Sie hat mich kompetent und engagiert durch meine Aktivenzeit begleitet und musste keine Überzeugungsarbeit für meinen Beitritt leisten. So wie ich Unterstützung erhalten habe, gebe ich diese nun gerne an unseren Nachwuchs weiter.

Hildegard Kimmich-Falck (62), Breisach, Weltrekordlerin und Olympiasiegerin
1972 über 800 m

*Wir haben schon Sportgeräte gebaut,
da haben andere noch damit gespielt!*



Neben Sportgeräten aus Aluminium und Stahl bieten wir Ihnen Trainingszubehör für Ballsport und Leichtathletik zu besonders günstigen Konditionen!



Testen Sie uns! Fordern Sie noch heute unsere kostenlosen Kataloge für die Bereiche Ballsport und Leichtathletik an! Geräte von Schäper bekommen Sie bei diesen Partnern:

Bayern / Baden-Württemberg



Telefon: 07031/76690
E-Mail: info@sport-hornung.de
Web: www.sport-hornung.de

Hessen / Rheinland-Pfalz / Saarland



Telefon: 06181/972830
E-Mail: info@hessische-sportstaetten.de
Web: www.hessische-sportstaetten.de

Thüringen



Telefon: 03695/628195
E-Mail: info@thueringer-sportservice.de
Web: www.thueringer-sportservice.de

Übriges Bundegebiet



Telefon: 02534/621710
E-Mail: info@sportschaeper.de
Web: www.sportschaeper.de

Ich bin Mitglied bei den Freunden weil ...



ich der Ansicht bin, dass junge Talente gezielt und bewusst gefördert werden sollen. Die Leichtathletik in Deutschland hat eine lange Tradition, viele Athleten waren bei Olympischen Spielen, Weltmeisterschaften und Europameisterschaften erfolgreich. Aus diesem Grund haben junge Talente die Chance verdient, unterstützt zu werden.

Marlies Göhr (55), Jena, in den 1970er und 80er Jahren eine der weltbesten 100 m Läuferinnen. Sie war Olympiasiegerin, Welt- und Europameisterin

Ich bin Mitglied bei den Freunden weil ...



ich als Bundestrainer für den Bereich 400 m/4x400 m bei der U 20 die Unterstützung der Freunde schon erfahren durfte und in meiner jetzigen Position hautnah miterlebe, mit welchem Herzblut sie die jüngsten Leistungssportler fördern und bei internationalen Meisterschaften aufzuern.

Jörg Peter (50), Gelnhausen, hauptamtlicher Bundestrainer für den Bereich U-18 und die männlichen 400 m Hürdenläufer (U 20); beratendes Mitglied im Freunde-

Dr. Horst Leutenecker, Stuttgart; Karl-Heinz Leverkoehne, Hamburg; LG HNF Hamburg; LG Passau; Ilsemarie Lichtenhagen, Leverkusen; Edelgard und Harald Lieb, Berlin; Christoph Liebe, Helmstedt; Günter Liebscher, Solingen; Heinrich Lietz, Langenfeld; Christine Linz, Jena; Brigitte und Siegmund Lipiak, Duisburg; Artur Lobig, Berlin; Martina und Hans-Joachim Lobinger, Meckenheim; Gudrun Löffler, Wünschendorf; Inge Lohmann, Bergheim; Ingrid und Ludwig Lohwieser, Nürtingen; Heinz.-H. Lorenz, Geretsried; Dr. Gerd Loßdörfer, Mannheim; Volker Loth, Freudenberg; Bernd Lück, Köln; Erika Lüdemann, Hamburg; Till Luft, Darmstadt; Rolf Luxemburger, Bad Krozingen; Alfred Maasz, Karlstadt; Uwe Mäde, Wuppertal; Roland Mader, Dürfen; Wilhelm Mader, Ammerbuch; Walter Mahlendorf, Bochum; Wolfgang Mai, Gelsenkirchen; Ursula und Christian Maichle, Heidelberg; Günter Malcher, Erlbach; Jürgen Mallow, Gablitz; Manfred Mamontow, Griesheim; Michael Manke-Reimers, Mannheim; Claus Marek, Kamp-Lintfort; Heinz-Jörg Markus, Düsseldorf; Edwin Martin, Korbach; Wolfgang Martin, Wiesloch; Helmut Martini, München; Ingrid und Manfred Mathes, Heiden; Hans-Dieter Mayer, Göppingen; Paul Meier, Pulheim; Reinhard Meinert, Walldorf; Lutz Meissner, Fulda; Betta und Erwin Meister, Gräfelting; Jürgen Melzer, Kaisersesch; Gerlinde Menzel, Diespeck; Michael Menzel, Lohhof; Rudolf Menzel, Hamburg; Josef Merkl, Ingolstadt; Hermann Metzger, Gernsheim; Günther Michaelis, Oppenheim; Hinrich Michaelis, Lilienthal; Wilhelm Michaelis, Dortmund; Vera Michallek, Leipzig; Siegfried Michel, Heidelberg; Bernd Michels, Niederkrüchten; Hubert Mickel, Sinsheim-Hoffenheim; Ingrid Mickler-Becker, Zornheim; Peter Middel, Dortmund; Jutta Midgett, Pfaffen-Schwabenheim; Gert Miersch, Laatzen; Dr. Thomas Miller, Feucht; Editha Mirsch, Berlin; Gisela und Wolfgang Mohr, Bochum; Peter Mohr, Hamburg; Gisela und Herbert Mohrmann, Alfstedt; Dieter Moll, Karlsruhe; Klaus Moll, Mülheim a.d.Ruhr; Ursula Möller, Hannover; Günter Mönch, Baden-Baden; Leo Monz-Dietz, Dorsten; Klaus Moritz, Weyhausen; Helmut Mörstedt, Braunschweig; Klaus Mosser, Stuttgart; Hans Motzenbäcker, Brühl; MTV Soltau; Jürgen Muders, Bingen; Bernd Mühle, Mainz; Fritz Mühle, Moers; Axel Müller, Einbeck; Frank Müller, Münster; Gisela Müller, Langenfeld; Guido Müller, München; Lisa und Otmar Müller, Erdmannhausen; Ludwig Müller, Fuldabrück; Rita Müller-Steffens, Alfstedt; Wolfgang Münzel, Erlenbach; Inge Musa, Kiel; NaNoform-Airbag Sport's GmbH, Spenge; Michael Naumann, Herborn; Willi Nause, Hohenhagen; Udo Nawroth, Eschenburg-Hirzenhain; Jürgen Neckel, Hamburg; Marita Neckel, Plaidt; Heinz Necker, Dettenhausen; Willi Neermann, Porta-Westfalica; Werner Neffgen, Gifhorn; Randolf Neltner, Freiburg/Elbe; Michaela Nermerich, Oberursel; Wolf Nestele, Schwäbisch Gmünd; Ursula Nestler, Leverkusen; Dietrich Neubauer, Hamburg; Günther Nickel, Köln; Rüdiger Nickel, Hanau; Renate Nicolini, Miesbach; Walter Nicolini, Miesbach; Günther Niediek, Gütersloh; Werner Niersmann,



Jetzt wechseln!

Wir sind der optimale Partner für sportlich Aktive und bietet eine ganze Menge.

Zum Beispiel:

- erfolgreiche Bonusprogramme
- attraktive Wahltarife
- exklusive Zusatzversicherungen
- starke Gesundheitsinitiativen und Kooperationen

Wechseln Sie zum offiziellen Gesundheitspartner des Deutschen Leichtathletik-Verbandes.

➤ Mehr unter www.barmer-gek.de/101530



BARMER
GEK die gesund
experten

Krefeld; Peter Nitsche, Oer-Erkenschwick; Bernd Nitschke, Hameln; Robert Novak, Wolfsburg; Tim Nowak, Bad Mergentheim; Dieter Nuß, Northeim; Werner Nüssle, Bielefeld; Doris Oberbeck, Neuwied; Helmut Oberdieck, Düsseldorf; Walter Oberst jun., Ammerbuch - Reusten; Tosca Oberst-Demand, Brühl; Heinz Oetken, Gundelheim; Peter Offel, Gütersloh; Christiane und Axel Offel, Gütersloh; Inge Offermann-Kilian, Geisenheim; Manfred Ommer, Köln; Birgit Ott, Plankstadt; Hubert Otte, Cölbe; Hannelore Paepcke, Springe; Martin Paesler, Augsburg; Karl-Heinz Paetow, Hamburg; Lilo Paggen-Püll, Krefeld; Horst Pape, Negerböteln; Inge und Martin Paschen, Himmergen; Elisabeth Päßler, Bad Schönborn; Paul Paszyna, Grünstadt; Jürgen Pech, Darmstadt; Ruth Pesch, Kempen; Christa und Gerhart Peter, Gummersbach; Gabriele Peter, Berlin; Jörg Peter, Gelnhäusen; Hans Peters, Seevetal; Heinz Peters, Grevenbroich; Heinz Peters, Straelen; Maria und Dr. Hans Henning Peters, Bodnegg; Wilhelmine und Bruno Peugler-Schubert, Weissenburg; Hans Georg Peukert, Karlsruhe; Karl Pfeifer, Reichelsheim; Dr. Gerd Erich Pfeiffer, Linsengericht; Karl Pfeiffer, Düsseldorf; Peter Pichol, Kiel; Karin Pietschmann, Werdohl; Alexandra und Joachim Plesch, Bremerhaven; Kurt Plessner, Hamburg; Rainer Pley, Suldern-Hachen; Gerhard Poch, Flieden; Josef Pohl, Balingen; Leonhard Pohl, Pfungstadt; Gisela Pohl-Schickedanz, Frankfurt; Heike Polley, Halberstadt; Marion Poppen, Oyten; Rolf Pöpper, Lüchow; Anna Porsch, Bamberg; Heidi Pratsch, Gräfelfing; Hermann Predöhl, Uetze; Manfred Preußger, Gerichshain; Annelore Preußger-Kretschmar, Machern; Frank Prianon, Riegelsberg; Franz Josef Probst, Kevelaer; Dr. Clemens Prokop, Saal; Puma AG, Herzogenaurach; Gerhard Pusch, Sulzbach-Rosenberg; Gerhard Puscher, Stuttgart; Michael Putsch, Erfstadt; Dr. Gerhard Quack, Essen-Werden; Wilfried Raatz, Fischbachtal; Eva und Alfred Rapp, Mühlacker-Lomersheim; Dieter Rattay, Kelkheim; Dietrich Rau, Bedburg; Werner Reibert, Ladenburg; Dr. Matthias Reick, Bremen; Alfred Reinhart, Budenheim; Thomas Reinheimer, Darmstadt; Bärbel Reinnagel-Mayer, Berlin; Helga und Dr. Jürgen Remmerbach, Dortmund; Markward Renner, Albersweiler; Lars Reuther, Greifswald; LA-Verband Rheinland, Koblenz; Hans Dieter Richter, Strausberg; Johannes Riedel, Lüdenscheid; Karl-Friedrich Riedesel, Dortmund; Karlheinz Riefling, Berlin; Siegfried Ritter, Diekhöfen; Gerhard Ritzhaupt, Heidelberg; Dr. D. Rodenkirchen, Rheinbach; Ingeborg Rohnstein, Oldenburg; Uwe Rolf, Moorweg; Friedrich Römer, Bielefeld; Dieter Rometsch, Neubulach; Ingo Röper, Ketsch; Volkhart Rosch, Trier; Dr. Hans Rösch, Waging; Torsten Rösler, Niesky; Adalbert Roßbach, Kreuztal; Thomas Roth, Leipzig; Werner Roth, Rheinabern; Hermann Rottler, Oberasbach; Helmut Rottmüller, Neuhofen; Theo Rous, Alpen; Friedrich Ruckdeschel, Wunsiedel; Annemarie Rühle, Stuttgart; Barbara Rühlecke, Berlin; Wolfgang Rummeld, Werdohl; Jürgen Rünzler, Spaichingen; Ursula und Wolfram Ruth, Pulheim; Bernd Rüttgers, Köln; Siegfried Rüttgers, Trier; Richard Rzehak,

Effeltrich; Albert Sachs, Haßloch; Leichtathletik-Verband Sachsen-Anhalt e.V., Halle; Anneliese Sack, Kiel; Werner Sailer, Althütte; Prof. Hermann Salomon, Mainz-Drais; Peter Salzer, Nürtingen; Heidrun und Herbert Sander, Stewede; Frank Sauer, Bonn-Beuel; Michael Sauer, Niederolm; Helmut Saueressig, Bogel; SC Neubrandenburg; Wolfgang Schad, Obertshausen; Michael Schade, Solingen; Hermann Schädle, Erlangen; Dr. Wolfgang Schaefer, Diez; Axel Schäfer, Bochum; Fredy Schäfer, Koblenz; Margrit Schäfer, Darmstadt; Werner Schallau, Gelsenkirchen; Schäper Sportgeräte GmbH, Münster; Doris Scheck, Hemau; Horst Scheckenbach, Künzelsau; Dr. Walter Scheel, Bad Krozingen; Frank Scheffka, Delmenhorst; Karin Scheper, München; Klaus Scheper, München; Gerd Schidlewski, Bremen; Frank Schiedt, Hannover; Sophie Marie Schiefer, Schwabach; Edith Schiller, Petersberg; August Schimpf, Edenkoben; Brit Schirlitz, Essen; Friedel Schirmer, Stadthagen; Carl Bruno Schirp, Sylt-Ost; Eckardt Schlange, Goslar; Elvira und Hermann Schlechter, Dossenheim; Heinrich Schlicksupp, Karlsruhe; Günther Schlosser, Wildeck-Obersuhl; Petra Schlösser, Grevenbroich; Karl-Heinz Schmalz, Koblenz; Harald Schmaus, Fürth; Alfred Schmid, Krauchenwies; Artur Schmidt, Herborn; Bodo Schmidt, Kiel; Gretel Schmidt, Hohen Neuendorf; Hans Schmidt, Menden; Hans-Joachim Schmidt, Hannover; Heiner Schmidt, Trier; Dr. Werner Schmidt, Hann. Münden; Wolfgang Schmidtke, Berlin; Günter Schmielus, Dortmund; Lothar Schmitt, Raisting; Andreas Schmitz, Düsseldorf; Wolfgang Schmöller, Jena-Wogau; Marlene und Hans Schneberger, Mainz; Hans-Jörg Schneider, Wipperfurth; Michael Schneider, Darmstadt; Elisabeth Schnettler, Castrop-Rauxel; Markus Schnorrenberg, Wassenberg; Jürgen Scholz, Sersheim; Uwe Scholz, Husby; Wolfgang Schönegg, Ummendorf; Günter Schöppner, Bochum; Frank Schröder, Leverkusen; Gustav Schröder, Sassen; Peter Schubert, Berlin; Christa Schüermann, Mönchengladbach; Fritz Schuldt, Rendsburg; Christiane Schulenburg, Berlin; Heinz P. Schuler, Saarbrücken; Hannelore und Martin Schuler, Balingen; Heidi Schulte, Prien; Hans G. Schulz, Herten; Harald Schulz, Schmelz; Dr. Heinz Schulz, Berlin; Elke und Klaus-Diedrich Schulze, Ritterhude; Otto Heinz Schunk, Cuxhaven; Monika Schwarz, Ensdorf; Wolfgang Schwarz, Büren; Hartmut Schweitzer, Schwandorf; Jochen Schweitzer, Schwandorf; Karin und Kenneth Scott, Darmstadt; Heinrich Seelbach, Völklingen; Uwe Seeler, Norderstedt; Heinz Seidler, Hamburg; Gertrud und Siegwald Siebe, Stewede; Anton Siemer, Osnabrück; Horst-Günter Siepelt, Köln; Peter-Michael Sievers, Hamburg; Hanns Single, Balingen; Birgit M. Sladeczek, Künzell; Rolf Sommer, Stewede; Willy Sommer, Kiel; Günter Sorge, Germersheim; Andreas Spantikow, Lübeck; Werner Späth, Böblingen; Annelie Speckle-Jürgens, Sindelfingen; Herbert Sperber, Uttenreuth; Birgit und Eckardt Sperlich, Markdorf; Jochen Spilker, Erfurt; Gabriele und Kurt Spitzmüller, Nordrach; Sport Peters, Meerbusch; Wolfgang Stahl, Norderstedt;

*Wir haben schon Sportgeräte gebaut,
da haben andere noch damit gespielt!*

SCHÄPER[®]
SPORTGERÄTEBAU GMBH

50
Jahre!



Testen Sie uns! Fordern Sie noch heute unsere kostenlosen Kataloge für die Bereiche Ballsport und Leichtathletik an! Geräte von Schäper bekommen Sie bei diesen Partnern:

Bayern / Baden-Württemberg

HORNUNG
Turn · Sport · Fitness Geräte

Telefon: 07031/76690
E-Mail: info@sport-hornung.de
Web: www.sport-hornung.de

Hessen / Rheinland-Pfalz / Saarland

HESSISCHE
Sportstätten – Ausstattungs- und Service GmbH

Telefon: 06181/972830
E-Mail: info@hessische-sportstaetten.de
Web: www.hessische-sportstaetten.de

Thüringen

tss
THÜRINGER
SPORT-SERVICE

Telefon: 03695/628195
E-Mail: info@thueringer-sportservice.de
Web: www.thueringer-sportservice.de

Übriges Bundegebiet

SCHÄPER[®]
SPORTGERÄTEBAU GMBH

Telefon: 025 34/621710
E-Mail: info@sportschaeper.de
Web: www.sportschaeper.de



Ich bin Mitglied bei den Freunden weil ...

ich schon immer mit meinem Einsatz ein Förderer der Leichtathletik war. Warum soll ich das dann nicht auch finanziell machen, wenn auch nur in Form meines Beitrages im Förderverein der Freunde.

Rolf Luxemburger (78), Bad Krotzingen/Baden, von 1968 bis 2000 und wieder 2012 als Physiotherapeut und Trainer bei den Olympischen Spielen, u.a. betreute er allein dreimal den Geher Robert Ihly.



Ich bin Mitglied bei den Freunden weil ...

Maria Jeibmann damals einen aus den neuen Ländern im Vorstand der Freunde haben wollte. Da mir die Förderung des Leichtathletiknachwuchses am Herzen lag, war das schnell vollbracht. Bis heute ist es mir ein Bedürfnis, diesen kleinen Beitrag zur Nachwuchsförderung leisten zu können.

Axel Jüngling (53), Erfurt, ehemaliger Mittelstreckler, Referent für Leistungssport beim Landessportbund Thüringen

Prof.Dr. Christiane Stang-Voss, Friedrichshafen; Wilfried Starke, Horn-Bad Meinberg; Dr. Gisela Staupendahl, Hannover; Bärbel Steffen, Lüdenscheid; Uwe Steffens, Alfstedt; Manfred Steffny, Erkrath; Claudia Steger-Richter, Leichlingen; Ulrich Stegmann, Essen; Joachim Stehle, Trier; Ulrich Steinacker, Forchheim; Katrin Steinbach, Wiesbaden; Prof.Dr. Manfred Steinbach, Grafenschaft-Nierendorf; Rudi Steinbrecher, Hofgeismar; Karl Steiner, Birenbach; Ilse und Karl-Heinz Steinhoff, Wolfenbüttel; Gudrun Stolten, Steinburg; Ingo Störmer, Hemmingen; Joachim E. Strauss, Leichlingen; Hans-Jürgen Sura, Alpen; TuS Sythen, Haltern am See; Lore Tessendorff, Mannheim; Anton Thalhammer, München; Ottmar Thaysen, Hamburg; Otmar Thaysen, Hamburg; Norbert Theiß, Köln; Dr. Axel Thiel, Lüdenscheid; Gabriele Thiele, Berlin; Astrid Thieme, Grabow; Karl Heinz Thimm, Dortmund; Helmut Thumm, Filderstadt; Dieter Thürnau, Seelze; THW Kiel; Ingeborg und Hans Tichi, Wolfenbüttel; Dr. Günter Tidow, Bochum; Hans-Jürgen Tiedke, Wolfsburg; Ferdi Tillmann, Sundern; Hans Timmermann, Recklinghausen; Christiane Todd-Krause, Hamburg; Klaus Todte, Berlin; Bernd Toffel, Göda; Hans Joachim Tombrink, Hamburg; Astrid Traute, Allendorf/Eder; Manfred Trauth, Wittenberg; Joachim Tremmel, Haßloch; Prof.Dr. Gerhard Treutlein, Heidelberg; Johannes Trippelsdorf, Herne; Wolfgang Troitzsch, Leipzig; Wolfgang Troßbach, Bergisch Gladbach; Werner Tussing, Erfurt; Werner Tussing, Erfurt; Jürgen Uhde, Königslutter-Lelm; Frank Ullmann, Pforzheim; Werner Ullrich, Hamburg; Margot und Heinz Ulzheimer-Glückner, Bad Sooden-Allendorf; USC Mainz e.V.; Ingeborg Utecht, Berlin; Josef Vahle, Mainz; Petra und Wolfgang Vieten, Wachtberg; Sigurd Villwock, Kaarst-Büttgen; Alwin Visser, Bremen; Herbert Vogel, Wuppertal; Bruno Vogt, Leimen; Wilfred Voigt, Siegburg; VOLKSWAGEN, Wolfsburg; Wolfgang Völling, Königslutter; Günter Vollmar, Zweibrücken; Karl Friedrich Vollmer, Wuppertal; Paul von Brandenstein, Tauberbischofsheim; Reinhardt von Dalwigk zu Lichtenfels, Nieder-Olm; Erik von Davidson, Bensheim; Werner von Moltke, Nieder-Olm; Henning von Papen, Hürth; Reinhard Freiherr von Richthofen-Straatmann, Berlin; Winfried Vonstein, Mettingen; Alwin Wagner, Melsungen; Hans Wagner, Tauberbischofsheim; Reinhard Wagner, Vollersode; Volker Wagner, Waldfischbach; Bernhard Wald, Wipperfürth; Dr. Hans-Joachim Walde, Jever; Harald Wallbaum, Lemgo; Harald Wallbaum, Lemgo; Wilfried Walter, Bad Neuenahr; Gerd Walther, Hattingen; Christiane und Frank Wartenberg, Bülzig; Isolde Watschke-Beichler, Wolfsburg; Hans Waynberg, Neuss; Adolf Weber, Limburgerhof; Christa Weber, Kaiserslautern; Hartmut Weber, Kamen; Sieglinde und Volker Weber, Friedberg; Henning Wedderkop, Essen; Dr. Oskar Wegener, Ahrensburg; Dr. Uwe Wegner, Hannover; Wolfgang Wegrich, Oststeinbek; Albina und Dr. Heinz Wehmeier, Bülzig; Jörg Wehmer, Wolfsburg; Bettina Wehrum, Wesel; Gisela und Helmut Weiß, Ailsfeld-Altenburg; Udo Weitkamp, Herford; Dieter Weitzel, Schlüchtern; Paul Heinz Wellmann, Bergisch Gladbach; Gunther Welsch, Gernsbach;

Leichtathletik-Reisen

Vietentours ist wieder offizieller Reisepartner des



Freuen Sie sich auf tolle Städte und Events der nächsten Jahre:

- 2013 WM MOSKAU
- 2014 EM ZÜRICH
- 2015 WM PEKING
- 2016 OLYMPIA RIO
- 2017 WM LONDON
- 2018 EM BERLIN

Freunde erhalten 5% Rabatt auf Reisepakete

Alle Reisen zu den Leichtathletik-Events umfassen Anreise, Hotel, Eintrittskarten und ein touristisches Rahmenprogramm. Das Besondere an den Reisen mit Vietentours sind die landestypischen Feiern. Unsere Reisegäste lernen dabei aktive und ehemalige Sportstars kennen.

Fußball-WM
Brasilien
13.6.-13.7.14
ab sofort mit
Frühbucherrabatt
buchbar!

www.vietentours.de · ☎ 0211 - 17 7000

Ihre Ansprechpartnerin: Andrea Irmén · ☎ 0211-17 700 164 · irmen@vietentours.de



Ich bin Mitglied bei den Freunden weil ...



die Jugendlichen Unterstützung brauchen, damit sie ihre sportlichen Ziele besser erreichen können. Die Leichtathletik lehrt dann nebenher zudem, mit Fairness und Respekt anderen Menschen gegenüber zu treten. Das sind Tugenden, die in der heutigen Zeit nicht ausreichend vermittelt werden.

Thomas Kuntke (60), Hamburg/Duisburg, Freightconsultant, ehemaliger Mittel- und Langstreckenläufer

Ich bin Mitglied bei den Freunden weil ...



die Leichtathletik seit 1966 meine Sportart Nummer 1 ist und damals wie heute der Jugend die Zukunft gehört! Und weil richtig bleibt „Es gibt nichts Gutes - außer man tut es“ leiste ich gerne einen Beitrag: Verein heißt auch vereint und vereint sind wir stark.

Axel Schäfer (60), Bochum, seit 25 Jahren Freunde-Mitglied, zahlreiche Publikationen und Beiträge zur Leichtathletik, stellv. Vorsitzender der SPD-Bundestagsfraktion

Ich bin Mitglied bei den Freunden weil ...



für mich Maria Jeibmann für die Freunde steht, die ich sehr geschätzt habe. Leichtathletik hat mich sehr geprägt, und ich bin ihr immer noch sehr verbunden.

Rita Wilden (65), Leverkusen, 1972 Silber bei den Olympischen Spielen über 400 m und Bronze mit Staffel

Axel Wendt, Hamburg; Klaus Peter Werner, Lüneburg; Klaus Werther, Landau/Pfalz; Wilfried Wesch, Bernkastel-Kues; Gerd Wessig, Rugensee; Michael Wessing, Clarholz; Ellen Wessinghage, Ingelheim; Peter Westermann, Bergkamen; Liesel Westermann-Krieg, Solingen; Eckart Westphalen, Hamburg; Jochen Wetter, Landau; Karin und Horst Weustenhagen, Köln; Rolf Weustenhagen, Krailing; Willi Widmann, Meßstetten; Ruth Wiederhold, Leipzig; Willi Wieland, Dietzhausen; Herta Wiese, Porta Westfalica; Gertrud Wieser, Bad Reichenhall; Peter Wilbertz, Rösrath; Annelie Wilden, Bergisch Gladbach; Rita Wilden, Leverkusen; Martin Wilhelm, Blieskastel; Hartmut Wilke, Grevenbroich; Alfred Wilkening, Hannover; Helga Will, Krummwisch; Thomas Will, Bischofsheim; Johannes Willschewski, Groß-Gerau; Hilke Windh-Thymm, Wilhelmshaven; Günter Winkler, Saarlouis; Liane Winter, Wolfsburg; Stefan Winzig, Königswusterhausen; Udo Wittler, Hamm; Rudolf Witzler, Lünen; Bärbel Wöckel, Lützelbach; Ralf Wohlmannstetter, Rastatt; Annelly und Artur Wolf, Murr; Edda und Dieter Wolf, Mönchengladbach; Heinz Wolf, Herford; Karl Wolf, Seedorf; Regina und Jörg Wolf, Bad Dürkheim; Friederike und Klaus Wolfermann, Penzberg; Hartmut Wolfrum, Wolfsburg; Hermann Wolkenhauer, Stade; Ute und Volker Wollschläger, Kahl; Dr. Jost Wollstein, Oldenburg; Uly Wolters, Kronberg/Ts.; Dr. Gerd Wucherer, Göllheim; Klaus Wucherer, Winkelhaid-Ungelstetten; Willi Wülbeck, Oberhausen; Thomas Zacharias, Lanzarote; Silvio Zein, Ratingen; Hanne Ziemek, Bochum; Joerg Zimmermann, Kirchzarten; Sigrid und Helmut Zimmermann, Leimen; Norgard Zimmer-Sievert, Grafing; Bernhard Zintl, Eichenau; Renate Zorawski, Boostedt; Petra Zörner, Berlin; Christian Züchner, Iserlohn; Martin Zugck, Leimen; Roland Zügel, Schifferstadt

Große deutsche Läufer



340 S., Hardcover, Fotos
ISBN 978-3-89533-574-7, € 24,90

Als erster Läufer der Welt schaffte er die 100 Meter in glatten 10,0 Sekunden; 1958 wurde er Europameister, 1960 Olympiasieger.

„Mehr als ein Sportbuch – ein Geschichts- und Lehrbuch, das verdeutlicht, wie weit man es im Sport mit Willenskraft und Entschlossenheit bringen kann.“
Süddeutsche Zeitung

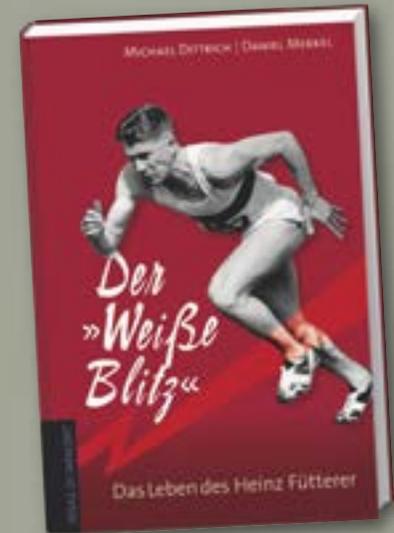
Carl Kaufmann zählte seinerzeit zu den populärsten deutschen Sportlern. 1960 verpasste er trotz Weltrekordzeit die olympische Goldmedaille im 400-m-Lauf um Haaresbreite.

„Dieses Buch haben zwei Sportjournalisten so exzellent verfasst, wie Carl Kaufmann laufen konnte.“
DOSB-Presse

192 S., Hardcover, Fotos
ISBN 978-3-89533-724-6, € 16,90



www.werkstatt-verlag.de



200 S., Hardcover, Fotos
ISBN 978-3-89533-547-1, € 19,80

Heinz Fütterer gilt als einer der ersten deutschen Sportstars der Nachkriegszeit. 1954 bewältigte er die 100 Meter in Weltrekordzeit.

„Die Autoren haben die Sportlerlegende für das Buch nur antippen müssen. Dann erzählte er: von seiner Zeit als Rheinfischer, wie er das Brautkleid seiner Schwester heimlich gegen Laufschuhe tauscht, wie ihm Sepp Herberger zur Ehe rät („Heinz, die nimmst!“), wie er den Leichtathletik-Legenden Owens und Zatopek begegnet, wie er Puma-Repräsentant wird, und wie er Kuttelsuppe kocht.“

Badische Neueste Nachrichten

50 Jahre Freunde der Leichtathletik

Liebe Leserin und lieber Leser!

Erinnerungen, Werte, Verbundenheit und Liebe zu unserem Sport, waren die Leitlinien der Redaktion beim Zusammentragen dieser Schrift. Wir hoffen, das Blättern, Lesen der Beiträge, die Bekenntnisse unserer Mitglieder von 16 bis 93 Jahren, einen Einblick gegeben haben in unser Vereinsleben und in unsere Motivation, den Leichtathletiknachwuchs zu fördern.

Der Grundstock für unsere Förderaktionen sind die 50,- Euro Mindestbeitrag für die bis 26-jährigen Mitglieder. Aber wir sind noch nicht genug! Wir möchten auch in Zukunft Talente, die sich für die Leichtathletik entschieden haben, in der Entwicklung ihrer Möglichkeiten unterstützen. Unsere Förderaktivitäten sind vielfältig; Grundlage sind immer individuelle Entscheidungen im Rahmen des Etats. Nachfrage und Bedarf sind allerdings größer, als was wir bisher erwirtschaften.

Die Freunde der Leichtathletik sind immer zu erreichen an den Informationsständen während der Deutschen Meisterschaften, aber auch online unter www.fdlisport.de und über unsere Geschäftsstelle. Zudem berichtet unsere Mitgliederzeitschrift LeichtathletikINFORMATIONEN regelmäßig aus dem Vereinsleben und über unsere Förderprojekte.

Für unsere Zukunft als Leichtathletikfreunde und unseren Sport:

Werden Sie Mitglied, unterstützen Sie uns!

DLV Deutsche Leichtathletik- Hallenmeisterschaften

DLV RUNNING  RUNNING 

Bildnachweis

Ebbo Borm	81	Wolfgang Killing	131
Christian Brüssel	94	Hermann Krischer	186
Peter Busse	2, 7, 8, 9, 11, 13, 16, 17, 19, 25, 33, 35, 36, 39, 41, 42, 46, 49, 52, 53, 54, 55, 56, 59, 61, 63, 65, 66, 71, 72, 73, 79, 84, 93, 97, 99, 101, 111, 114, 117, 119, 120, 123, 125, 127, 129, 133, 134, 140, 141, 143, 144, 147, 149, 152, 157, 159, 167, 169, 171	Landesarchiv NRW-RWB	38
DLV	6	Volker Loth	2, 13, 37, 43, 113, 121, 165
Dirk Gantenberg	39, 135, 139	Peter Middel	73, 101
Silke Glambitza	187	Conrad Nütschan	122
Uta Götze	87, 89, 110, 145	Rene Sack	103, 107
Iris Hensel	95, 115, 139, 161, 163	Frank Scheffka	178
Volker Herrmann	135	Gustav Schröder (†)	4, 5, 27, 29
Hans-Jürgen Hornen	70	Peter Suppa	83
		Ed Turk	173
		Christoph Türkow	105, 107
		Volker Umlauf	186, 187
		Theo van de Rakt (†)	154, 155, 176, 180
		Juliane Werner	15

Die übrigen, zumeist privaten Aufnahmen, konnten – trotz vielfältiger Bemühungen – niemandem zugeordnet werden. Allen, die durch Bildmaterial, Wortbeiträge und Anzeigen zum Gelingen dieser Jubiläumsschrift beigetragen haben, gilt unser besonderer Dank!



Seit Jahren fördern die Freunde den „Schülercup Gehen“, der ganz wesentlich zur Talententwicklung beiträgt. Erfolgreiche Arbeit leistet dabei Disziplintrainerin U 20 Manja Berger (Potsdam)



Impressum

Herausgeber:

Förderverein Freunde der Leichtathletik e.V.

Geschäftsstelle:

Auf der Leiten 8, 82377 Penzberg

Telefon/Fax: (0 88 56) 91 08 15

E-mail: Freunde.der.Leichtathletik@t-online.de

Internet: www.fdlisport.de

Bankverbindung:

Raiffeisenbank, Kto-Nr. 52 000 (BLZ 701 693 31)

Redaktion (V.i.S.d.P.):

Sepp Anthofer, Peter Busse, Peter Middel, Hans G. Schulz,

Henning Wedderkop, Hanne Ziemek

Redaktionsschluss war März 2013

Herstellung:

jva druck+medien

Möhlendyck 50, 47608 Geldern

Telefon: (0 28 31) 8 87 97-10

E-mail: druckerei@jva-druckmedien.de

Internet: www.jva-geldern.nrw.de

Leichtathletik INFORMATIONEN



Heft 4/2011

www.fdsport.de

Freunde der Leichtathletik und Vereinigung Ehemaliger Leichtathleten

Die DLV-Trainerschule + Veranstaltungstermine 2012 + VEL-Treffen in Oberhof + Wahl der Jugend-Leichtathleten des Jahres 2011 + Nachlese zu Kassel und Daegu



Leichtathletik INFORMATIONEN



Heft 4/2012

www.fdsport.de

Freunde der Leichtathletik und Vereinigung Ehemaliger Leichtathleten



Höhepunkte des
Leichtathletikjahres 2012 im Bild



Leichtathletik INFORMATIONEN

Heft 2/2011

Freunde der Leichtathletik und Vereinigung Ehemaliger Leichtathleten

23./24.07.: DM in Kassel + Der Erfolg hat viele Väter + Fotograf aus Leidenschaft + Neue Kinderleichtathletik + Vorzeigethlet, kein Vorbild + Wiedersehen in Malente



Leichtathletik INFORMATIONEN

Heft 1/2010

Freunde der Leichtathletik und Vereinigung Ehemaliger Leichtathleten

Nachwuchsatleten 2009 gewählt + späte Anerkennung: Gretel Bergmann + neue Serie: Einer von uns + Sprinttalent in Potsdam + Zahlensalat bei Olympia



Leichtathletik INFORMATIONEN

Heft 2/2011

Freunde der Leichtathletik und Vereinigung Ehemaliger Leichtathleten

Camps 2009: Jugendförderung + Köln-Labour: Kampf für fairen Sport + Litauen – kleines Land, großer Gastgeber + VEL-Treffen Bad Blankenburg



Leichtathletik INFORMATIONEN

Heft 4/2010

Freunde der Leichtathletik und Vereinigung Ehemaliger Leichtathleten

Auf den Spuren deutscher Cheftrainer + Wahl der Athleten des Jahres: Leichtathletik im hohen Norden + Termine 2011 + VEL-Treffen in Bad



Leichtathletik INFORMATIONEN

Heft 3/2011

Freunde der Leichtathletik und Vereinigung Ehemaliger Leichtathleten

Berichte aus Kassel, Jena, Ostrava und Stockholm + Neu im FREUNDE-Vorstand + Das neue Wettkampfsystem: Pro und Contra + Die Leichtathleten in der Hall of Fame

